Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 7. Mai 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 108

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Neuer Rückzug!

Die Russen müssen abermals flüchten. — Ein Theil der Nachhut in blutigem Kampfe gefangen genommen. — Port Arthurs Belagerung anscheinend schon im Werk.

St. Petersburg, 7. Mai, 6 Uhr Abends. Der Rückzug der Russen von Feng-Wang-Cheng wird bestätigt. Die Japaner bedrängten die sich zurückziehenden Truppen, doch gab es auf beiden Seiten nur geringe Verluste. Die Japaner haben die Bahn zu Port Adams zerstört und die Brücken gesprengt. Die Japaner haben Feng-Wang-Cheng wieder besetzt.

Söul, 6. Mai. Gerüchtweise wird aus Antung gemeldet, daß die Japaner am Donnerstag Feng-Wang-Cheng erobert haben; die Verluste waren auf beiden Seiten gewaltige. — Aus der Umgegend jenes strategisch wichtigen Punktes wurden bereits kleinere Gefechte gemeldet, aber keine entscheidende Schlacht, doch wurde eine solche in St. Petersburg erwartet. General Kuropatkin meldete in seiner zuletzt bekannt gegebenen Depesche vom Donnerstag Abend: General Kurokis Heer marschirt in zwei Abtheilungen auf unsere Stellung vor; die feindliche Artillerie ist in Kao-Li-Meun, dem „Thor von Korea", eingetroffen. Dieser Ort ist zehn Meilen von Feng-Wang-Cheng.

In hiesigen Regierungskreisen hat man sich soweit beruhigt, daß man den Verkauf der Aemter wieder aufgenommen hat. Solche von Präfekten bringen $5000 bis $10,000, je nach den Gelegenheiten zu Erpressungen. Die Erträge benutzt der Kaiser zur Erhaltung seines politischen Spionensystems.

Der Kaiser hat $500 für die Gedächtnißfeier zu Ehren der gefallenen Japaner gestiftet; die Regierung hat $150,000 für den Neubau des unlängst abgebrannten Kaiserpalastes verwilligt.

Man glaubt, daß die beiden anderen japanischen Armeekorps bei Newchwang landen und später versuchen werden, sich mit der Yalu-Armee in Verbindung zu setzen.

St. Petersburg, 7. Mai. Seit den russischen Niederlagen macht sich unter den Eingeborenen in der Mandschurei eine feindselige Bewegung bemerklich; so haben Räuber sogar eine hundert Mann starke Wache der Eisenbahn angegriffen und dieser ein Gefecht geliefert, bei dem ein Russe getödtet wurde.

Die Belagerung von Port Arthur wurde hier stets als etwas Unvermeidliches angesehen, und man sieht in deren Beginn eine Erleichterung der Lage auf dem Hauptland, welch letztere durch die Nothwendigkeit der Stütze der Felsenfeste am Endpunkte der Liao-Tung-Halbinsel schwer gelitten hat. Außerdem hat man völliges Vertrauen in die Sicherheit der Festung und ihrer Forts. In militärischen Kreisen erklärt man die Aufgabe der Japaner, diese Festung zu belagern, für eine Herkulesarbeit, da die Festungsanlagen ungeheuer ausgedehnt sind. Auf den russischen Schiffen im Binnenhafen von Port Arthur sind 10,000 Seeleute, in der Festung sind ferner 2000 Mann Artillerie, eine Division Scharfschützen und drei Batterien Feldartillerie, zusammen 22,000 Mann. Seit Wochen ist die Fortschaffung aller wichtigen Papiere aus der Festung nach Mukden, und die Verproviantirung im Gange. Es sind thatsächlich keine Nicht-Kombattanten mehr in Port Arthur. Auch die Hafenstadt Dalny wurde vor einiger Zeit von den Bewohnern geräumt.

Die „Novoe Vremya" sagt: „Die Festung und ihre Vertheidiger müssen jetzt für sich selbst sorgen, bis unser Heer genügend verstärkt ist, um sie zu befreien. Inzwischen muß man sich daran gewöhnen, auf direkte Nachrichten aus Port Arthur zu verzichten."

Depeschen nach Port Arthur werden nicht mehr angenommen.

Konsul Greener telegraphirt dem Botschafter McCormick von Vladivostok, daß 326 japanische Flüchtlinge von der Insel Sakhalin heute auf einem englischen Dampfer in die Heimath zurückgekehrt sind.

Port Arthur, 7. Mai. Auf der Höhe von Port Arthur waren gestern beständig sechs feindliche Kreuzer sichtbar. Anläßlich des Namenstages der Kaiserin fand heute eine Garnisonsparade statt. Generalleutnant Stöffel wies in seiner Ansprache an die Truppen auf die drohende Belagerung der Festung hin und gab seinem Vertrauen auf die Ausdauer der Vertheidiger Ausdruck. Dies wurde mit Hurra begrüßt. In einem Tagesbefehl verweist er ebenfalls auf die erfolgte Landung des Feindes bei Pitsowo und schließt mit der Bemerkung, daß jetzt erst die Arbeit der Festungsgarnison beginne; der letzte Mann müsse sterben, ehe der Feind über die Wälle dringe. Er werde sich nie ergeben.

Tokio, 7. Mai. Vizeadmiral Togo berichtet, daß die Einfahrt in den Hafen von Port Arthur nur noch kleinen Fahrzeugen möglich sei. Die Versperrung der Wasserstraße sei ohne Verlust an Schiffen, aber mit beträchtlichen Opfern an Menschenleben gelungen.

Mukden, 6. Mai. In Liao Yang sind die fremden Militärattaches untergebracht, Zeitungskorrespondenten wird der Besuch dort aber untersagt. Die auf der Durchfahrt hier eintreffenden russischen Verstärkungen sind trotz 40tägiger Bahnfahrt guten Muthes und siegeszuversichtlich. Sie fragen ihre Offiziere, was Tabak, Thee, Mädchen u. s. w. auf japanisch heißt, denn daß sie bald jenes Land kennen lernen werden, daran besteht bei ihnen kein Zweifel.

London, 7. Mai. Hier herrscht volles Vertrauen in die sichere Durchführung ihres Feldzugplanes Seitens der Japaner auf der Halbinsel Liao-Tung, welche jetzt bereits als thatsächlich im Besitz der Japaner angesehen wird. In diplomatischen Kreisen erwartet man kein Eingreifen in den Gang der Ereignisse, weder durch eine dritte friedenstiftende Macht, noch durch die Kriegslust der Chinesen. Der hiesige Gesandte Chinas hat erst vor einigen Tagen dem Minister des Auswärtigen, Lansdowne, die Versicherung gegeben, daß seine Regierung sich streng neutral verhalten werde. In der japanischen Gesandtschaft glaubt man nicht, daß die Russen in Port Arthur einen verzweifelten Widerstand leisten werden, was schon aus der Verminderung der dortigen Garnison und der Abreise des Vizekönigs Alexieff hervorgehe. Die japanischen Heerführer erwarten, daß solche Politik die Mannschaften entmuthigen müsse, und die Muthlosigkeit um so größer werde, je stärker die Beschießung der Befestigungen werde. „Die Japaner werden", sagte der Gesandte, Baron Hayashi, heute, „keine Angriffe machen, es sei denn, sie seien an Zahl dem Gegner überlegen, und das ist vorläufig wenigstens der Fall."

Jakob Schiff, welcher hier im Auftrage von Kuhn, Loeb & Co. von New York weilt behufs Uebernahme einer Hälfte der japanischen Anleihe, wurde von König Edward empfangen. Der Monarch drückte ihm seine Genugthuung über das Zusammengehen Englands und der Ver. Staaten in großen Kapitalsunternehmen aus.

Antung, Mandschurei, 2. Mai. Unweit Hamatan, westlich von Kiu-Lieng-Cheng, griffen die Japaner heute die russischen Bedeckungsmannschaften, etwa tausend Mann, Infanterie und Artillerie, an und machten unter eigenen schweren Verlusten 400 Gefangene. Auch vernagelten sie die russischen Geschütze.

Wiju, Korea, 7. Mai. Am letzten Freitag und Samstag fand zwischen den russischen und japanischen Geschützen, welche auf den Höhen dies- und jenseits des Yalu verschanzt waren, eine heftige Beschießung statt, während der die Japaner eine Insel inmitten des Stromes besetzten. Die Nachricht von der Landung japanischer Truppen auf der Halbinsel Liao-Tung wird heute bestätigt. Die Japaner haben sich sofort verschanzt.

Washington, 7. Mai. Auf der hiesigen japanischen Gesandtschaft traf aus Tokio heute die Nachricht von der erfolgreichen Durchführung der Blokade von Port Arthur ein. Danach drangen acht Dampfer trotz der russischen Scheinwerfer, des Geschützfeuers der Festung und der vielen Hafenminen ein. Drei Dampfer wurden versenkt, und dabei fand die Hälfte der Mannschaft den Tod.

Der flüchtige Budelminister.

Rom, 7. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat heute entschieden, daß der, angeblich nach der Schweiz entflohene frühere Unterrichtsminister Nasi sich wegen seiner riesigen Unterschleife vor den Staatsgerichten verantworten soll. Der Minister wird steckbrieflich verfolgt.

Kommt davon.

Paris, 7. Mai. Waldeck-Rousseau, der frühere französische Premierminister, ist heute auf der Besserung.

Perus Präsident gestorben.

Lima, Peru, 7. Mai. Nach längerer Krankheit ist heute in Arequipa Präsident Candamo gestorben.

Der Tod des Präsidenten wird von allen politischen Parteien tief betrauert da der Verstorbene ein ehrenhafter Charakter und ein wirklicher Patriot war. Die Aufständischen und die Regierung einigten sich vor neun Jahren auf Candamo als provisorischen Präsidenten, und ihm gelang es, alle Parteien zu vereinigen. Vier Jahre später wurde er mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt.

Inland.

An Gasen erstickt.

Philadelphia, 7. Mai. Der Schiffsverlader Donovan erstickte heute im Laderaum des Mittwoch aus Antwerpen hier eingetroffenen Dampfers Switzerland infolge einer Explosion von chemischen Gasen. Acht andere Arbeiter fielen bewußtlos um, wurden aber gerettet.

Vier Arbeiter zerstückelt.

Cleveland, 7. Mai. Bei Elyria wurden heute vier unbekannte ausländische Arbeiter, als sie einem Frachtzuge auswichen, von dem Schnellzuge der Lake Shore-Bahn zerstückelt.

Für Arbeitsverträge.

Interessante Aeußerungen John Mitchells vor der Civic Federation.

New York, 7. Mai. In der heutigen Verhandlung des Vollstreckungsausschusses der National Civic Federation wurde die Frage der Arbeitsverträge durch ganze Verbände der Arbeiter und Arbeitgeber besprochen. John Mitchell nannte dieselben die Essenz der Gewerkschaftsbewegung. Solch ein Vertrag sei beispielsweise für die 350,000 Kohlengräber abgeschlossen worden; alle Streitfragen würden durch Unterhandlungen beigelegt, aber nicht Schiedsgerichten überwiesen. Diese seien nur Streiks vorzuziehen.

„Fremde," fuhr Herr Mitchell fort, „sind als Schiedsrichter berufen worden, und sie mußten erklären, daß sie mit den Zuständen nicht vertraut seien; die Folge war, daß das schiedsgerichtliche Abkommen weder den Arbeiter noch den Arbeitgeber befriedigte. Ich glaube an Ausstände und Geschäftssperren. Keine Partei darf auf diese Rechte verzichten, aber diese sollten erst zur Anwendung gelangen, wenn alle friedlichen Mittel zur Verständigung sich als erfolglos erwiesen haben. Nichts ist so schwerwiegend für den industriellen Frieden wie die Anerkennung der Unabhängigkeit der Arbeit und des Kapitals. Beamte von Gesellschaften haben mir oft Einblick in ihre Bücher gewährt, wenn die Frage ihrer Einkünfte aufkam, wir wußten, was die Grubenbesitzer verdienten, und eine Verständigung war dann leicht. Arbeitsverträge sind das Beste zur Regelung der Arbeitsverhältnisse."

Auf Fragen erklärte Herr Mitchell, daß er wichtige Fragen, wie das Recht der Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft und die Achtstunden-Arbeitszeit, nie schiedsgerichtlich entscheiden lassen würde. Er habe sogar einer Grubenarbeitergewerkschaft in Kentucky die Annahme einer Lohnherabsetzung um 4½ Prozent empfohlen, und die Ablehnung eines Schiedsgerichts, welches die Grubenbesitzer in Vorschlag gebracht hatten.

Der Präsident des Nationalverbandes der Schiffsverlader, Keefe, erklärte sich ebenfalls auf Grund seiner Erfahrung gegen Schiedsgerichte und für direkte Unterhandlung mit den Rhedern.

Von der Weltausstellung.

St. Louis, 7. Mai. Aussteller in der Garten- und Ackerbauabtheilung haben infolge der Naschhaftigkeit des Publikums beträchtliche Verluste an Obst erlitten; es wird jetzt vor der Frucht gewarnt, da sie behufs Erhaltung vergiftet worden sei.

Die Baumwollen-Ausstellung, welche einen Flächenraum von 10,000 Quadratfuß einnimmt, und von allen Baumwollstaaten beschickt ist, ist jetzt fertig.

Heute wurde auf dem Gebäude im westlichen Theile des Ausstellungsgebiets, wo der Aufstieg der Luftschiffer erfolgen soll, mit dem Bau des Aerodroms begonnen, der Halle, in welcher die Luftschiffe untergebracht werden sollen.

Die Auspflanzung auf dem Felde neben der Pflanzenanlage der Regierung, auf welchem alle Arten Unkraut im Lande ausgestellt werden, wurde heute beendigt.

Die deutsche Kommission veranstaltete heute zur Feier der Eröffnung des deutschen Sommerhauses im Osthofe des Industriepalastes einen Empfang. Das Haus stellt ein Landhaus dar, wie man sie in den Rheinlanden findet.

Grauenhaft zugerichtet.

New York, 7. Mai. Auf Wm. K. Vanderbilts Turbinenjacht Tarantula bei City Island explodirte heute eine Batterie mit so furchtbarer Gewalt, daß drei Seeleute entsetzlich durch die Säuren verbrannt und über Bord geschleudert wurden. Sie wurden herausgefischt, werden aber kaum davonkommen.

„Boß" Cox' Leute.

Cincinnati, 7. Mai. Nicholas Longworth und Hermann P. Goebel wurden heute in den beiden hiesigen Kongreßdistrikten von den Republikanern wieder für den Kongreß aufgestellt. Die Delegaten zur Nationalkonvention sind „Garry" Hermann, Julius Fleischmann, Louis Schwab und Henry W. Harmon.

Blutige Fehde.

Austin, Tex., 7. Mai. In Lueling, 80 Meilen südöstlich von hier, hat heute der reiche Pflanzer S. L. Nixon, Mitglied des demokratischen Staatsausschusses, R. W. Malone und Col. Veasy, angesehene Einwohner, erschossen, infolge eines alten Familienstreites.

Türkische Zustände.

Joliet, Ill., 7. Mai. Bürgermeister Wm. C. Crolius, drei Polizisten und ein anderer Bürger wurden heute von den Großgeschworenen der Verschwörung angeklagt, die Polizisten auch der Einschüchterung von Stimmgebern bei der Wahl in der ersten Ward. Crolius und seine Schergen sollen durch Verhaftung, Bedrohung und auf andere Weise achtzig Italiener, welche das republikanische Ticket stimmen wollten, daran verhindert haben. Gegenbeweise des Bürgermeisters lehnten die Großgeschworenen ab.

Ehemänner bevorzugt.

Des Moines, Ia., 7. Mai. „Zukünftig werden Clerks, welche verheirathet sind, namentlich solche mit größerer Familie, den Vorzug erhalten." Diese Bekanntmachung wurde heute im hiesigen Postamt angeschlagen, wie Postmeister McKay sagt, auf Anweisung aus Washington und in Uebereinstimmung mit einem Winke des Präsidenten Roosevelt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Lorraine, Havre; Laurentian, Glasgow; Umbria, Liverpool; Neustria, Marseille; St. Paul, Southampton.
Plymouth: St. Louis und Blücher, New York.
Queenstown: Etruria, New York.
Liverpool: Victorian, New York.

Abgegangen.

New York: Germanic, Southampton; Lucania, Queenstown; Prinzeß Irene, Neapel; Astoria, Glasgow; Hekla, Kopenhagen; Bulgaria, Hamburg.

Lokalbericht.

Soll Rechnung ablegen.

Joseph A. Varty der Unterschlagung bezichtigt.

Anwalt A. W. Cheim als Vertreter der Monroe Safe Deposit Company beantragte heute im Superiorgericht, den früheren Schatzmeister der Firma, Joseph A. Varty, zu zwingen, Rechnung über die von ihm verwalteten Gelder abzulegen.

Der Eingabe gemäß lief Herrn Varty's Amtstermin am 7. März ab. An diesem Tage wurde er aufgefordert, die Beträge und Bücher der Firma seinem Nachfolger Duncan Pacaud zu übergeben. Bisher habe er der Aufforderung nicht Folge geleistet. Insgesammt seien seit der im Oktober 1900 erfolgten Gründung der Gesellschaft $150,000 durch seine Hände gegangen, über deren Verbleib er nicht Rechnung abgelegt habe.

Er habe große, ihm anvertraute Summen zu eigenem Nutzen verwandt, und um die Unterschleife zu verdecken, die Bücher nicht abgeschlossen. Da er sich auch geweigert habe, die Bestände auszuliefern, konnten die Beamten der Gesellschaft den angeblich unterschlagenen Betrag nicht feststellen.

Auch wurde Varty auf Zahlung von $50,000 von Cheim verklagt für Aktien, welche er von der Gesellschaft erstand, aber angeblich nicht bezahlte.

Herr Varty, der Nr. 1837 Sheridan Road wohnt, befindet sich zur Zeit aus Gesundheitsrücksichten in Arizona. Er wird in Kurzem wieder hier erwartet.

Des Amtes enthoben.

Drei Rauchinspektoren müssen sich verantworten.

Präsident James C. Blaney von der Rauchbehörde hat heute die Rauchinspektoren Francis E. Howard, 1227 Fulton Str., John Nichols, 459 W. Congreß Str., und Otto F. Palmer, 619 Chase Ave., vorläufig ihres Amtes enthoben, während er den Hilfs-Kesselinspektor Ralph Clifford, 26 Goethe Str., wegen Gehorsamsverweigerung im Dienst kurzer Hand verabschiedete. Geschäftsleute hatten Beschwerde gegen die drei Rauchinspektoren geführt, welche jetzt der Zivildienst-Behörde vorgeführt werden sollen.

Gleichfalls suspendirt wurde, auf Beschwerden von Seiten der „Building Managers' Association" hin, der Maschinistenlizensen-Inspektor John J. Delaney.

Vergiftete sich.

Unglückliche Familienverhältnisse sollen B. Drysh in den Tod getrieben haben.

Bruno Drysh, Nr. 164 Ogden Ave., der früher ein Leichenbestattungs-Geschäft auf der Westseite betrieb, wurde gestern Abend unter dem Hochbahngerüst an Paulina Straße entseelt aufgefunden. Er hatte seinem Dasein mittels Karbolsäure ein Ende gemacht. Die Koronersjury, welche heute den Inquest über seinen Tod abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß er in einem Anfalle von Schwermuth Selbstmord begangen habe. Unglückliche Familienverhältnisse sollen den Mann in den Tod getrieben haben.

Gas-Explosion.

Der Schankkellner Charles Schembach, 50 Jahre alt, zündete heute früh, nichts Böses ahnend, in der Wirthschaft von A. Rhinehart, Nr. 108 Webster Ave., ein Streichholz an und öffnete den Eisschrank. Eine Explosion von Gasen, die dort sich angesammelt hatten, war die Folge. Schembach, der furchtbare Brandwunden am Gesicht und an den Händen erlitt, fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, wo sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird. Er wohnt Nr. 582 Artesian Ave.

Wasserbulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen (von dem Pumpwerk in Rogers Park lag eine Probe nicht vor) von verdächtiger Beschaffenheit.

* In einem Armenhaus in San Franzisko starb Henry Fuchs, einst ein Theilhaber von John W. Gates von hier. Der vormals wohlhabende Mann verlor sein ganzes Vermögen, konnte sich nicht mehr aufschwingen und fiel schließlich der öffentlichen Mildthätigkeit anheim.

Versammlung der Bäcker.

Die Ausständigen erhalten heute Abend ein Bild der Sachlage.

Das Streik-Komite der Ausständigen der „Bakers' and Confectioners Union Nr. 2" war heute den ganzen Vormittag in Sitzung. Heute Abend findet in der „North End Union Trades Hall", Nr. 55 N. Clark Str., eine große Versammlung der Streikenden statt, und man hofft, darin günstige Resultate vermelden zu können. Wie ein hervorragendes Mitglied des Streiker-Komites heute Mittag dem Vertreter der „Abendpost" sagte, haben die Brodausfahrer der sieben großen Unternehmer den Auftrag erhalten, von ihren Kunden von nächstem Montag an volle Bestellungen anzunehmen. Dies bedeutet, nach der Ansicht jenes Herrn, daß diese Firmen ebenfalls der Beilegung des Streiks am Anfang nächster Woche entgegensehen. Von einer Zusammenkunft beiderseitiger Komites war heute Mittag aber weder im Hauptquartier der Streiker, noch in dem der „Bakers' Manufacturers and Dealers" etwas bekannt.

Heute früh um 4 Uhr wurden vor Heusners Bäckerei, 2214 South Park Ave., wieder zwei angebliche Streiker verhaftet, weil sie einen Brodausfahrer der Firma anzugreifen versucht haben sollen. Die Polizisten Flynn und Stateman kamen in dem Augenblick hinzu, als es zu Thätlichkeiten zwischen dem Kutscher und seinen angeblichen Angreifern zu kommen drohte. Die Verhafteten, August Baumer und Otto Gietz, wurden im Harrison Str.-Polizeigericht des ungebührlichen Betragens beschuldigt und erlangten eine Vertagung ihres Verhörs bis zum 12. Mai, das vor Geschworenen stattfinden soll.

Angeblich nicht irrsinnig.

Michael Curran soll ein Opfer der Selbstsucht seines Bruders sein.

Vor Richter Honore im Kreisgericht suchten heute die Anwälte des Michael Curran den Nachweis zu erbringen, daß ihr Klient, obgleich er sich stets guter Laune und Gesundheit erfreut habe, seit fünf Monaten widerrechtlich im Sanitarium zu Lake Geneva als irrsinnig behandelt werde.

Dr. W. G. Curran, der Leiter der Anstalt, gab auf dem Zeugenstand an, daß der Patient Spuren von Gehirnerweichung an den Tag lege. Er sei zuweilen übermäßig fidel und bilde sich wie alle Irrsinnigen ein, vollkommen gesund zu sein, wandere dann aber wieder ziellos umher und benehme sich kindisch.

Von Anwalt Edward Purnell befragt, ob an der Heilanstalt nicht Chicagoer Aerzte finanziell betheiligt seien, in deren Interesse es liege, Patienten der Anstalt zu überweisen und so lange als möglich dort zu halten, erklärte Zeuge, daß ein großer Theil der sich auf $125,000 belaufenden Aktien der Anstalt sich in den Händen hiesiger Aerzte befinde, doch werde die Anstalt nicht in gewinnbringender Absicht betrieben.

Der Patient wurde angeblich von seinem Bruder Thomas nach der Anstalt abgeschoben, um, wie behauptet wird, die Verwaltung des auf $60,000 bewertheten Vermögens des vorgeblich Irrsinnigen zu erlangen.

Dr. Coleman G. Buford, der den Patienten vor seiner Ueberführung nach der Anstalt behandelte, sagte zeugeneidlich aus, daß er und Thomas Curran sich mit dem Patienten eines Tages nach dessen Zimmer in McCoys Hotel begeben hätten. Dort hätten sie auf den Dielen verstreut annähernd $300 und ein Hemde gefunden, in dem sich ein werthvoller Diamantknopf befand. Er sei überzeugt daß der Patient irrsinnig ist.

Dr. Stearns gab an, von Thomas Curran, als Verwalter des Vermögens des Irrsinnigen, den Auftrag erhalten zu haben, keinem der Bekannten des Patienten Zutritt zu letzterem zu gestatten, wenn sie nicht einen von Thomas Curran unterzeichneten Erlaubnißschein vorweisen könnten. An Kurkosten für den Patienten erhalte er $25 wöchentlich.

Dr. D. R. Brower gab gleichfalls an, der Ueberzeugung zu sein, daß Curran irrsinnig sei. Er halte seinen Weiterverbleib in der Anstalt für geboten.

Merkwürdige Entscheidung.

Richter Gibbons hat gestern die Wiederanstellung von Wm. T. Kammann als Mechaniker in der Wasserwerksstation an der Chicago Avenue verfügt. Kammann hatte am 1., 2. und 3. Januar seinen Posten vernachlässigt und war abgesetzt worden. Er hatte dann geltend gemacht, daß der 1. Januar ein gesetzlicher Feiertag, der 2. ein Tag der Trauer wegen der Iroquois-Katastrophe und der 3. ein Sonntag war. Die Stadt hat gegen diese Entscheidung Berufung angemeldet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Sonntag. Mittlere Luftwärme, veränderlicher Wind.
Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Sonntag. Frischer Südwind, später veränderlicher Wind.
Wisconsin. Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und Sonntag. Heute Abend wärmer im südöstlichen, morgen kühler im westlichen Theil. Frischer Südwind, der nach Nordwesten umschlägt.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad, Nachts 12 Uhr 63 Grad, Morgens 6 Uhr 56 Grad, Mittags 12 Uhr 75 Grad.

Republikanischer Konvent.

James Reddick zum Vorsitzer desselben erwählt.

Bis Montag vertagt.

Was Senator Cullom über Herrn Deneens Aussichten zu sagen hat. — Staatsschatzmeister Busse hat angeblich eine Ueberraschung im Sinne.

Die Führer der für die Gouverneurs-Anwärterschaft des Staatsanwaltes Deneen eintretenden, verbündeten republikanischen Gegner des Abgeordneten Lorimer und seiner „Maschine" waren heute früh bis um halb fünf Uhr im Sherman House zusammengewesen. Hin und wieder hatte eine Abordnung der Herren im Stratford-Hotel vorgesprochen, wo Lorimer und seine zusammengeschrumpfte Schaar bemüht waren, Trost zu schöpfen und einen Ausweg aus der Versenkung zu finden, in der sie sich verschwinden fühlten.

Herr Deneen selber hielt sich zumeist im Grand Pacific-Hotel auf, wo sein Kampagne-Hauptquartier sich befindet. Ihm persönlich wäre es am liebsten gewesen, wenn die County-Konvention der Partei, auf heute Mittag nach der Waffenhalle des Ersten Miliz-Regimentes einberufen, sich gleich nach der Organisirung an die Nominationen begeben und ihre Aufgabe „in einem Sitz" beendet hätte. Aber, ob man ihn auch als Gouverneurs-Anwärter auf den Schild zu erheben gewillt ist, vorläufig fühlen sich die anderen „Bosse", welche mit ihm gegen Lorimer Front gemacht haben, noch durchaus gleichberechtigt mit ihm, und seine Wünsche sind nicht in allen Stücken maßgebend. Auch brauchen die Sieger Zeit dazu, sich unter einander über die Vertheilung der Beute zu einigen, und man mußte wenigstens den Versuch machen, wieder auf halbwegs guten Fuß mit dem befehdeten Lorimer und dessen Getreuen zu kommen, die immerhin annähernd ein Drittel der Parteistärke hinter sich haben, und ohne deren thätige Mithilfe man am Wahltage recht kläglich abschneiden würde.

Lorimer und Jamieson, denen auch ihr Freund John Smyth in alter Treue Gesellschaft leistete, obgleich er —aus reiner Höflichkeit nur — von den Deneen-Leuten der 21. Ward zum Konventions-Delegaten erwählt worden ist, hatten anfänglich verlangt, daß die Aufstellung von Kandidaten für die Countyämter bis nach dem Staatskonvent verschoben werden möge. Darauf ließ sich aber die andere Seite nicht ein, und es wurde beschlossen, die Konvention heute nach der Organisirung zwar zu vertagen, jedoch nur bis zum Montag. Bis dahin hofft man sich über die Auftheilung der Beute geeinigt zu haben.

Zur Ordnung gerufen wurde die Konvention heute, statt um 12 Uhr Mittags, erst nach 2 Uhr. Ex-Sheriff Magerstadt, der Sekretär des Partei-Ausschusses, besorgte das und forderte dann zur Erwählung eines zeitweiligen Vorsitzenden auf. Für diesen Posten in Vorschlag gebracht wurde Herr Jas. Reddick, früher Sekretär des Nachlassenschafts-Gerichtes und jetzt als Mitglied eines Triumvirates, welchem außer ihm die Herren McEwen und Campbell angehören, Mitbeherrscher der republikanischen Parteiorganisation in den sechs Wards der Nordwestseite. Die Erwählung erfolgte unbeanstandet. Zum zeitweiligen Schriftleiter gewählt wurde Herr William Weber, dem als Gehilfen die Herren George H. Woods, William McLaren und Charles B. Peters beigegeben wurden.

Unter den Besuchern der Konvention bemerkte man auch den Bundes-Senator Shelby M. Cullom. Dieser vorsichtige alte Herr gab der Ansicht Ausdruck, daß Staatsanwalt Deneen, in Anbetracht des von ihm hier in Cook County errungenen Sieges, wahrscheinlich als Gouverneurs-Kandidat aufgestellt werden würde, vorausgesetzt, es erfülle sich seine Voraussage, daß er auf dem Staatskonvent schon bei der ersten Abstimmung außer denen seiner Freunde aus Cook County noch die Stimmen von mehr als 80 Delegaten aus dem Innern des Staates erhalten würde. „Auf alle Fälle", meinte Senator Cullom unter vergnüglichem Schmunzeln, „können wir—wer auch als Gouverneurs-Kandidat aufgestellt werden mag — mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß Illinois „republikanisch gehen" wird, und das ist schließlich die Hauptsache."

Mit Kopfschütteln wurde von den weisen Delegaten das allerdings seltsame Gerücht aufgenommen, Staats-Senator Busse, welcher die Delegatenstimmen der 21., 22., 23. und 24. Wards im Sack hat und mit Hilfe guter Freunde und getreuer Nachbarn auch noch über die Stimmen einiger anderen Wards verfügt, die Staatsanwalt-Kandidatur für Herrn Jacob Loeb verlange, an den in dieser Verbindung bisher noch kein Mensch gedacht hatte. Vorher hatte man geglaubt, Herr Busse hätte dieses Amt seinem Freunde Oscar Hebel zugedacht, den er gegenwärtig in der Wahlkommission untergebracht hat. Ob Herr Busse wirklich gesonnen ist, die Aufstellung des Herrn Loeb zu erzwingen, das wird man abwarten müssen.

* * *

Die Vertreter der Landdistrikte im republikanischen Countykonvent hielten heute Vormittag eine Versammlung im Opernhause zu Blue Island ab und stimmten einhellig für die Wiedernomination der derzeitigen Vertreter der Landdistrikte im Countyrath, nämlich: Peter Hoffmann, Desplaines; August E. Boeber, Blue Island; Joseph Carolan, Proviso; A. Van Steenberg, Lansing; William Busse, Elk Grove.

Zu Mitgliedern des County-Zentral-Ausschusses wurden ausgewählt:

1. Distrikt, Jerry C. Mote; 2. Distrikt, William H. Weber; 3. Distrikt, Carlson Prouty; 4. Distrikt, Allen S. Ray; 5. Distrikt, William Busse; 6. Distrikt, George W. Paullin.

Dann konstituirte sich der republikanische Konvent für den 7. Senats-Bezirk und stellte als Kandidaten für die Vertretung des Bezirkes im Senat Louis J. Pierson von Wilmette, und für die Vertretung im Abgeordnetenhause George Struckmann von Bartlett auf.

Zu Mitgliedern des Senats-Ausschusses des 7. Bezirkes wurden erwählt:

1. Distrikt—John J. Holland, Maywood.
2. Distrikt—W. E. Kerr, Harvey.
3. Distrikt—Jacob Kirgis, Chicago Heights.
4. Distrikt—F. E. Kile, Blue Island.
5. Distrikt — Louis Leonhard, Lyons.
6. Distrikt—George H. Klehm, Niles Center.
7. Distrikt — Henry C. Klehm, Arlington Heights.
8. Distrikt—John Plogge, Barrington.

Unerwarteter Empfang.

Am Bahnhofe von einem Deputy-Sheriff empfangen.

Als R. G. Peters, der Sekretär der S. Wilkinson Co., Holzhändler in Ashland, Wis., heute Morgen um 6 Uhr auf der Reise nach dem Osten hier eintraf, stellte ihm ein Deputy-Sheriff die gerichtliche Vorladung zur Verhandlung einer Klage zu, welche die Hines Lumber Co. von hier gegen die Wilkinson Co. angestrengt hat. Es handelt sich bei der Klage, die auf Schadenersatz in Höhe von $25,000 lautet, um einen Kontrakt, den die beklagte Partei angeblich gebrochen haben soll. Der Vertreter der Hines Lumber Co. erhielt Wind davon, daß Peters heute auf der Durchreise die Stadt berühren werde, und eine Stunde vor der Ankunft des Erwarteten ließ er die Klageschrift durch den zu diesem Behufe aus dem süßen Schlummer geweckten Schreiber des Kreisgerichtes in aller Form eintragen.

Nahm Blutrache.

Der Farbige Cornelius Butler des Mordes bezichtigt.

An 30. Straße und Indiana Ave. wurde heute der Farbige Cornelius Butler verhaftet. Er wird von den Behörden in Brookhaven, Miss., unter der auf Mord lautenden Anklage gewünscht. Er hat angeblich ein Geständniß abgelegt.

Seinen Angaben gemäß bestand seit über Jahresfrist zwischen mehreren Negerfamilien in Mississippi eine bittere Fehde, die ihren Höhepunkt erreichte, als vor etwa sechs Wochen ein gewisser Edward Parton seinen Rassegenossen Sylvester Johnson erschoß und dessen Bruder Diamond Johnson lebensgefährlich verwundete. Er, Butler, sei Johnsons Vetter. Als er von der Bluthat erfuhr, habe er beschlossen, Parton umzubringen.

Kostspielige Behandlung.

Dr. W. A. Pusey, dessen Sprechzimmer sich im Dyche-Gebäude befindet, meldete heute der Polizei den Verlust einer Phiole, die Radium im Werthe von $500 enthielt und einem mittellosen Patienten unter die Nase geklebt war. Das Nasenleiden des Patienten erforderte eine Radiumbehandlung. Der Arzt klebte dem Leidenden die Phiole, welche das Radium enthielt, unter das Riechorgan und ließ ihn dann seines Weges ziehen. Bald darauf sprach der Patient wieder bei ihm vor und meldete ihm, daß er die Phiole verloren habe. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Gesundheitskommissär Reynolds hat die Polizei ersucht, im Interesse der öffentlichen Sicherheit alle Personen zu verhaften, welche Abfälle in den Gassen nach verwerthbaren Stoffen durchwühlen. Dadurch würden Krankheitskeime verbreitet.

* Weil die Treppenbreite nicht den Vorschriften der Bauordinanz entspricht, hat heute Baukommissär Williams die Polizei angewiesen, acht Versammlungshallen und das Dachgarten-Theater im Freimaurertempel zu sperren. Unter den Hallen befinden sich „Corinthian"-, „Oriental"- und „Commandery"-Halle, sowie der Exerziersaal in 17. und die „Consistory"-Halle in 18. Ward. An den Thoren der gesperrten Lokale halten jetzt Polizisten Wache.

Lifebuoy-Seife ist mehr als Seife, kostet nicht mehr aber leistet mehr. Sie besitzt außer der reinigenden Kraft guter Seife die Macht, die Keime ansteckender Krankheiten zu zerstören, so daß das Holzwerk und Fußböden, die Familien-Wäsche und Toilet und Bad antiseptisch und gesundheitsfördernd werden. Beachtet den Geruch der Gesundheit.

LIFEBUOY

Fabrizirt in zwei Größen:
"LAUNDRY" und "TOILET".

Maximum.

Roman aus Monte Carlo von Ossip Schubin.

(5. Fortsetzung.))

„Nein, ich bitte nur ganz bescheiden um einige Auskünfte."

Freddy erinnerte sich der Worte, die bei seinem Eintritt in den Garten an sein Ohr geschlagen hatten. „Nun, ich glaube," sagte er, „Gerhard, der seit einem Jahr mit mir in Paris fast täglich beisammen war, könnte Ihnen beiläufig sagen, ob etwas gegen mich einzuwenden ist."

„Ich wüßte bei Gott nichts," ereiferte sich Gerhard, „außer daß er einmal im Frühjahr das Gequake von Fröschen für Vogelgezwitscher gehalten hat, daß er überhaupt ein schrecklicher Optimist, das heißt ein schauderhaft guter Kerl ist, der an jedem Ungeheuer noch irgend eine Schönheit herauszustreichen findet und für jeden Verbrecher einen mildernden Umstand entdeckt. Ihr solltet mir eine Prämie dafür geben, daß ich diese Verlobung eingefädelt habe, denn sie ist mein Werk, mehr oder minder ist sie mein Werk; und statt dessen bringt ihr meinem besten Freund, der nebenbei der anständigste Mensch ist, den ich kenne, ein Mißtrauen entgegen, das ihn beschimpft und mich bodenlos beschämt!"

Eine solche Explosion von Entrüstung und Ungezogenheit hatte man bei Gerhard Siehrsburg noch nicht erlebt. Der Gesandte wurde zu Stein, seine Gattin hatte Lust zu lachen, blieb aber ernst und sagte nur: „Du gehst zu weit, du erlaubst dir zu viel," und Freddy, der ob der Aufregung seines Freundes seine eigene Ruhe wiedererlangt hatte, legte ihm die Hand auf den Arm und meinte: „Sei nicht närrisch, Schwiegersöhne werden immer ein wenig von den Eltern ihrer Bräute malträtirt, dagegen läßt sich nichts einwenden, das ist traditionell."

„Ja," brummte Gerhard, „uneigennützige Schwiegersöhne werden immer malträtirt; es sind nur Lumpen, die ohne einen Pfennig in der Tasche Millionärstöchter heirathen, denen das Recht zugestanden wird, die Schwiegereltern zu malträtiren."

„Na, schweig schon," verwies ihm gutmüthig Freddy, „ich glaube, es wäre besser, zur Sache zu kommen, ohne uns weiter heiße Köpfe zu machen. Es war recht thöricht von mir, mich so empfindlich zu zeigen. In Monte Carlo begegnet man so vielen Schwindlern, daß jeder berechtigt ist, auf seiner Hut zu sein."

„Pardon, pardon," unterbrach ihn die Fürstin Lydia, die sich indessen, wie Madame de Maintenon während des Vortrages wichtiger Staatsgeschäfte, mit einer Tapisseriearbeit beschäftigt hatte, „der größte Dummkopf in der Weltgeschichte vermöchte nicht, Sie für einen Schwindler zu halten."

Worauf der Gesandte großmüthig hinzusetzte: „Darin hat meine Frau recht," dann etwas zögernd und an seinem Hemdkragen herumrichtend, sagte er: „Es handelt sich auch gar nicht um Ihre eigene Persönlichkeit, ich möchte Sie nur um einige Auskünfte bitten in Betreff Ihrer Familie. Ihre Mutter war, wie mir Gerhard mittheilte, eine Miß Bretford."

„Honorable Miß Bredford, Tochter von Augustus, Lord Bretford," schob Gerhard giftig ein.

„Eine vorzügliche Familie," fuhr der Gesandte unbeirrt fort, „vorzüglich ... wer aber war Ihr Vater?"

„Nun, mein Vater war ein Graf Ulenberg, ein österreichischer Offizier, der bald gestorben ist," erwiderte Freddy, dem bei dieser Frage von neuem das Blut zu Kopf gestiegen war.

„Wann und wo ist er gestorben?"

„Das kann ich Ihnen nicht sagen," erwiderte Freddy; es fing an, ihm schwarz vor den Augen zu werden.

„Wie hat er mit dem Vornamen geheißen?"

Freddy dachte nach. „Auch das wüßte ich Ihnen nicht zu sagen," erwiderte er heiser.

Eine unheimliche Pause folgte. Dann sagte der Gesandte mühsam, sehr verlegen — offenbar kam es ihm selber hart an, dem jungen Mann, der ihm im Laufe dieser Unterredung sympathisch geworden war, nahe zu treten: „Ich will gern annehmen, daß Ihre Unkenntniß sowohl des Sterbetages als des Taufnamens Ihres Vaters nur einem Zufall entspringt. Nichtsdestoweniger muß ich Sie bitten, nähere Erkundigungen über den verstorbenen Grafen Ulenberg einzuziehen. Der Name an und für sich ist ein sehr guter — aber ... die Ulenbergs sind verarmt, und wie viele verarmte, ruhmreiche Adelsgeschlechter ...."

„Vater!" rief Gerhard heftig.

„Albert!" mahnte leise Frau von Siehrsburg.

„Nun — nun, ich hoffe ja, es wendet sich alles zum besten," meinte der Gesandte beschwichtigend, „schreiben Sie an Ihre Frau Mutter, der ich mich zu Füßen legen lasse, um die nöthigsten Referenzen. Es ist ja nur eine Formalität, aber ... Sie sind ja selber vernünftig — Sie sehen ein ... und noch eins — ehe diese leidige Angelegenheit geordnet ist, würde ich Sie bitten ... würde Sie bitten ... den Verkehr mit Kitty zu unterbrechen. Kitty ist Ihnen offenbar jetzt schon sehr zugethan — und es ist besser ... im Falle ... in dem ganz unvorhergesehenen Falle, daß sich ihrer Verbindung mit Ihnen ... Hindernisse entgegenstellen sollten ..."

Mehrere Minuten später stand er allein draußen auf dem staubweißen Küstenweg, über die Mauern der Villa Garibaldi nickten ihm Rosen- und Jasminzweige — Abschiedsgrüße zu.

Er ging wie im Traum, das Bild, das sich zuletzt seiner jungen, tiefverletzten Seele eingeprägt, mitnehmend: den niedrigen Tisch aus Korbgeflecht, die japanischen, mit rothen und goldenen Schimären verzierten Theetassen darauf, und um den Tisch herum die Fürstin Lydia mit ihrem magnolienbesteckten Gartenhut, der Gesandte mit seiner leichten schottischen Seidenmütze, Gerhard Siehrsburg mit seinem finsteren Gesicht ... der kupferne Samowar auf dem Nebentisch, die sonnendurchleuchteten lila Magnolienbüsche ... und dann nichts ... nichts als Kitty mit ihrem thränenüberströmten Gesichtchen, Kitty, die ihm zuliebe ihren Eltern hatte den Gehorsam kündigen wollen, und als sie dazu nicht die unschöne Kraft gefunden, auf ihn zugestürzt war und ihm die Hand geküßt hatte, um ihm das Unrecht abzubitten, das man ihm angethan.

Was hatte sie ihm abzubitten — ihre Eltern hatten recht, vorsichtig zu sein ... vorsichtig ... aber woher kam der Zweifel, woher die Vermuthung einer möglichen Unwürdigkeit seiner Abkunft?

In das Hotel de Paris zurückgekehrt, sperrte er sich — zum ersten Male in seinem Leben — ein. Er griff traurig nach dem armen, kleinen Ring in seiner Tasche und legte ihn weg, ohne ihn angesehen zu haben.

Dann plötzlich — er war noch sehr jung und sehr weich und war gewöhnt gewesen, den Kopf sehr hoch zu tragen — versteckte er das Gesicht in seinen verschränkten Armen auf der Tischplatte und begann heftig zu schluchzen. Darauf schrieb er an seine Mutter.

* * *

Ein, zwei, drei, fünf Tage sind verstrichen ... heute muß der Brief kommen, sagt er sich, der Brief, der all seiner unvernünftigen Qual, seinem krankhaften Mißtrauen, seinen wahnwitzigen, in allerhand Peinlichkeiten herumstöbernden Vermuthungen ein Ende macht. Er wird den Leuten wieder unbefangen ins Gesicht sehen können, wird Kitty in die Arme schließen dürfen, wird die Last, die ihn jetzt in die Erde hineindrückt und ihm das Athmen erschwert, von sich schleudern. Ach, wieder leicht athmen können und sich an Gottes Sonnenschein freuen, wie er's vor fünf Tagen noch gekonnt hatte! Jetzt schleppte er mit jedem Athemzug eine Zentnerlast auf und ab, und jeder Sonnenstrahl thut ihm weh.

Schon gestern und vorgestern hat er den Brief erwartet, hat ihn mit Bestimmtheit erwartet. Heute muß er kommen! Er ist bald eingeschlafen am Abend zuvor, von Müdigkeit erdrückt, aber mitten in der Nacht weckt ihn das Zuschließen irgend einer Thür im Korridor — ihn, neben dem man sonst Kanonen hätte lösen können, ohne ihn im Schlaf zu stören, das Knistern eines Blattes Papier weckt ihn jetzt.

Das Knistern eines Blattes Papier! ... Thorheit — die Unruhe in seinem Blut weckt ihn. Er wendet sich von neuem gegen die Wand, schließt die Augen ... vergebliche Mühe — die Unruhe wird stärker — ein peinliches Stechen in der Brust, ein häßliches Ziehen und Zerren von den Schultern bis in die Handgelenke hinein. Aus diesen widerwärtigen physischen Empfindungen steigt ein Gedanke empor, den der Schlaf ein wenig verwischt hatte, der sich jetzt groß und deutlich in seiner Seele ausbreitet.

„Wer war mein Vater — warum zweifeln die Leute an meinem Vater?"

Er dreht das elektrische Licht auf, sieht nach der Uhr — zwei Uhr! Er greift nach einem Buche, versucht zu lesen. Seine Augen gleiten über die Zeilen hin, seine Hand wendet die Blätter um, aber er behält nichts von dem, was er liest, der Sinn dringt ihm nicht in den Kopf. Müde schließt er das Buch, dreht das Licht ab und versucht noch einmal zu schlafen.

Er schläft nicht. Ein weißer Schimmer sickert durch den „Store", breitet sich aus, heller und heller, die Vorhänge seines Bettes, die noch vor kurzem pechschwarz waren, fangen an, sich zu röthen, immer klarer und gestaltet wachsen die Möbel aus der weißlichen Undeutlichkeit der Morgendämmerung heraus. Ein Vogel zwitschert draußen, erst einer, dann mehrere, ein paar Fliegen schlagen ihre Köpfe laut summend gegen die Fensterscheiben, unten hört man das Schieben und Scharren der Kehrbesen, womit die Straßenreiniger den Platz säubern, das Rollen ihrer Karren. Einen Augenblick verwischt sich sein Bewußtsein, dann ... war das nicht ein Schritt vor seiner Thür — der Schritt hält — unter der Thür hervor kriecht etwas Weißes — ein Brief — ja — ein Brief! Er stürzt aus dem Bett. Ein Brief — wohl ist es ein Brief, aber nicht von seiner Mutter, sondern von einem Kollegen, der ihn fragt, ob er zum grand prix in Paris zurück sein werde.

Er möchte weinen vor Aufregung, vor Enttäuschung! Das Stechen in seiner Brust wird noch stärker, der Athem schwerer.

Die dritte Nacht ist's, die er jetzt so verbracht hat, er fängt an, sich müde zu fühlen, schlecht auszusehen. Es ist nicht die Schlaflosigkeit an und für sich — als ob er es nur je empfunden hätte, wenn er sich als Freiwilliger während der Waffenübung zur Manöverzeit mit zwei, höchstens drei Stunden Schlaf abfertigen mußte, oder auch im Karneval von einem lustigen Feste zum andern rasend, kaum dazu gekommen war, sich niederzulegen — nein, die Schlaflosigkeit ist's nicht, die ihn so heruntergebracht hat, sondern die Qual, aus der diese Schlaflosigkeit entspringt.

Mit heißen Augen und wunden Gliedern steht er auf, 's ist unnütz, sich weiter im Bett herumzuwälzen. Er klingelt um sein Bad. Dreiviertel Stunden später sitzt er im Frühstückszimmer vor einer mit rothem Garn gestickten Serviette, trinkt eine Tasse Kaffee und fragt den Kellner, wann der nächste Posteinlauf zu erwarten sei.

Die Post ist gekommen, die in die Zimmer hineingeschobenen Briefe stammten von der Abendpost.

Er schickt den Kellner nachzusehen, ob kein Brief für ihn eingetroffen ist. — Nein ... kein Brief!

Was mit sich anfangen? Er verfügt sich in's Lesezimmer, schreibt ein zweites Mal an seine Mutter, adressirt mit größter Deutlichkeit:

Gräfin Marie Ulenberg
Hotel Liverpool
Paris.

Zum ersten Male in seinem Leben fällt ihm ein kleiner, geringfügiger Umstand auf, der ihm früher nie zu denken gegeben hat. Andere Frauen setzen bei ihren Adressen den Taufnamen des Gatten dem Familiennamen vor.

Sie weicht von dieser Sitte ab.

Ist's, daß sie so wenig mit dem Verstorbenen gemein haben will als möglich? Er stampft mit dem Fuß. Das ist schon unerträglich, warum deutet er denn alles häßlich und ungünstig? Wie weh das thut! Es ist ja purer Unsinn. Seine Mutter kann keinen Lumpen geliebt haben, es ist eine Versündigung an ihr, so etwas zu vermuthen!

Er trägt den Brief selber auf die Post, läßt ihn einschreiben.

Eine halbe Stunde später sendet er dem Brief ein Telegramm nach: „Warum keine Nachricht? Bitte dringend um Nachricht."

Dann, den hübschen, von einer niedrigen Mauer umsäumten Küstenweg entlang, bummelt er von der Post nach dem Hotel de Paris.

Was mit sich anfangen?

Siehrsburgs sind in Cannes, nur auf wenige Tage sind sie fort, um Begegnungen mit ihm auszuweichen, Gerhard hat sich mit einem Freund auf einer Jacht eingeschifft, offenbar ist ihm das Beisammensein mit Freddy unter den Umständen zu peinlich.

Während er recht melancholisch und muthlos über den Platz schlendert, ruft ihm plötzlich eine fremde Stimme „bon jour" zu.

Er blickt auf und in die schönen Augen der Fürstin Lydia, die ihm aus dem Schatten eines breitkrempigen schwarzen Federhutes zulachen. Sie reicht ihm die Hand.

„Haben Sie Nachrichten von Ihrer Frau Mutter?" fragte sie freundlich. Sie nimmt es als selbstverständlich an, daß er Nachrichten haben muß.

„Nein ... ich begreife nicht ..." murmelt Freddy, bis an seine blonden Haarwurzeln erröthend.

„Ah, wie schade!" ruft sie, „wir sind gestern Abend von Cannes zurückgekommen, und als ich Sie sah, freute ich mich und hoffte, Sie gleich zum Frühstück mitnehmen zu können."

„Das ist unter den Umständen natürlich nicht möglich," stößt Freddy bitter hervor.

„Nein ... nur wegen der thörichten Pedanterie meines Mannes," sagt Fürstin Lydia ärgerlich. „Aber quälen Sie sich doch nicht so; mit Briefen hat man immer Verdrießlichkeiten, eine Antwort kommt nie zur rechten Zeit, wenn man sie gerade besonders sehnsüchtig erwartet. Was mich anbelangt, so bin ich überzeugt, daß die Auskünfte Ihrer Mutter äußerst beschämend für uns sein werden; ich habe nur Angst, daß die Gräfin die Kleinigkeitskrämerei meines Mannes übel nimmt. Wundern könnt' es mich nicht."

Sie ist mit ihm von dem Platze hinweg in den eigentlichen Park des Kasinos abgebogen, um sein niedergeschlagenes Aussehen der Beobachtung der immer um das Hotel de Paris herumschweifenden Müßiggänger zu entziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus junger Ehe.

Humoreske von Manfred Ring.

Hans Degen war seit vier Monaten verheirathet! Er war entschieden ein Glückspilz, das mußte er sich so oft sagen lassen, daß er es selbst dann geglaubt hätte, wenn er nicht schon längst davon überzeugt gewesen wäre. Sein Weibchen war thatsächlich ein Juwel von einer Frau, hübsch, verträglich, wirthschaftlich, gesund an Leib und Seele, bis über die beiden kleinen Ohren in ihren Mann verliebt, dabei auch noch vermögend und noch nicht einmal eifersüchtig. Sie gönnte ihm von Herzen seinen wöchentlichen Skatabend und schmollte nicht einmal, wenn ausnahmsweise aus diesem Abend eine derb angegriffene Nacht wurde und Hans gar erst dreiviertel auf Bäckerjunge heimkam, wie das allerdings auch bisher nur einmal passirt war. Sie war entschieden eine Perle edelster Weiblichkeit und wenn das bei irdischer Unzulänglichkeit zu erreichen wäre, sie hätte die beste Anwartschaft darauf gehabt, ein Engel zu sein, wenigstens versicherte Hans oft genug, daß ihr dazu nur die Flügel fehlten. Hans wurde es im Gefühle seiner robusten Menschlichkeit schließlich fast unheimlich neben seiner neugebackenen Lebensgefährtin und er spähte nach irgend einem kleinen Fehler aus, suchte ordentlich nach den bekannten kleinen Schwächen, die für die Gattung Mensch so außerordentlich charakteristisch sind. Und schließlich gelang es ihm doch, Frau Annas Zugehörigkeit zur menschlichen Gemeinschaft zu beweisen. Gott sei Dank, auch sie hatte ihre kleine Schwäche!

Sein Frauchen besaß eine außerordentliche Geschicklichkeit in der Herstellung geschmackvoller Handarbeiten aller Art und eine fast krankhafte Neigung zur massenhaften Fabrikation derselben. Immer hatte sie irgend eine Häkel-, Stick-, Knüpf-, Strick- oder ähnliche Arbeit unter den fleißigen Fingern und das hübsch eingerichtete Heim der jungen Leute wurde zu einer reichhaltigen Ausstellung alles dessen, was weibliche Geschicklichkeit nur irgend zu dem weiten Gebiete ihres Schaffens zählt. Setzte er sich auf ein Sopha, so blieb sicherlich ein Deckchen an seinem Rockärmel hängen, nahm er irgend etwas vom Tische, so folgte bestimmt ein Kunstwerk seines Frauchens unfreiwillig nach. Wohin er immer blickte, sah er ein Machwerk ihrer fleißigen Hände. Wollte er sein Frauchen einmal in die Arme schließen, so mußte er stets auf der Hut sein vor spitzigen Nadeln jeglicher Gattung und jeglicher Zweckbestimmung, und nachher hingen sicher ein paar Fädchen von Seide, Wolle und ähnlichem Material an seinen Kleidern.

Zuerst war er auf seines Frauchens Kunstfertigkeit ein wenig stolz gewesen, dann hatte ihre fortwährende emsige Beschäftigung mit tausenderlei Kleinigkeiten, ihre immerwährende Stichelei ihn zur gleichen Thätigkeit angeregt, d. h. sie wurde eine Quelle nie versiegenden Stoffes zu Neckereien aller Art, endlich wurde ihm die Sache aber langweilig, er wünschte alles, was weibliche Handarbeit hieß, zum Teufel, er wurde ordentlich nervös, wenn er auf die fleißigen Finger schaute, die so flink die Nadel führten. Schließlich entwickelte sich bei Hans eine unüberwindliche Abneigung gegen die Kunsterzeugnisse Frau Annas, und er mußte sich oft Zwang anthun, um sie das nicht gar zu sehr fühlen zu lassen. Sie trieb es aber auch ein bißchen arg und brachte es sogar fertig, ihre höchst nothwendige Arbeit vorzuschützen, wenn er einen Theaterabend oder eine ähnliche Zerstreuung in Vorschlag brachte, zwar nicht endgiltig, aber ein klein wenig Opposition zu Gunsten einer angefangenen Stickerei oder dergleichen bekam er fast stets zu hören. Sie war ja viel zu lieb und nachgibig, um ihrem Manne eine Freude zu verderben.

Der machte sich oft die bittersten Vorwürfe, daß ihm die unschuldige Passion seiner Frau so lästig wurde. Er dachte daran, wie schwer so mancher seiner Bekannten an seinem Hauskreuz zu tragen hatte. Einen Fehler hatten ja die diversen besseren Hälften mindestens alle, entweder sie waren putzsüchtig oder zänkisch, oder sonst etwas oder gar — ein bischen dumm! Wieviel besser war er da dran!

Wer aber Frau Annas Produktivität in ihrem Lieblingsfache kennen gelernt hätte, der hätte schließlich ihres Mannes Abneigung gegen ihre Passion doch wohl begreifen gelernt. Schon am frühen Morgen, wenn er die Augen aufthat, ging sein Leiden an. Selbst die Kissen, auf denen er geruht hatte, zeugten von ihrer fleißigen Hand, kunstvolle Spitzen, handbreite Stickereien und verschnörkelte Monogramme waren das erste, was seinen Blick fesselte. Schaute er über sich, so prangte über seinem Haupte ein Bettspruch in fußhohen Buchstaben: „Auch in finst'rer Nacht — Stets Dein Engel wacht." Und dabei ruhte sein Engel noch fußtief in den Federn, und ihr ruhiges Athemholen (sie schnarchte wirklich nicht!) bewies, daß dieser Engel durchaus nicht für Nachtwachen schwärmte.

Vom Ueberhandtuch am Waschtische her grüßte ihn allmorgendlich ein hellschmetternder Vogel unbestimmbarer Gattung und der leuchtende Morgengruß: „Guten Morgen!" So ging es dann bei jedem Schritte, den er von seiner nächtlichen Ruhestätte in sein friedliches Heim that, weiter, überall winkten stumme Grüße und Mahnungen: Beim Morgenkaffee bekam er das ominöse „Guten Morgen" mindestens noch ein halb Dutzend Mal auf verschiedenen Decken und Deckchen zu Gesicht. Und wenn er gar einmal in die Küche kam, dann wußte er gar nicht, wohin er seine armen Augen wenden sollte, wenn er sich nicht schon zum frühen Morgen seine Laune gründlich verderben wollte. Da prangte ein großes Küchen-Ueberhandtuch (es gibt nicht nur Uebermenschen, sogar auf die Handtücher hat sich die Ueber-Ueberspanntheit erstreckt) mit dem sinnigen Spruche:

„Eine gute Hausfrau kocht mit Fleiß
Des Ehegatten Lieblingsspeis'"

Darunter war die gute Hausfrau in rothem Garne abkonterfeit, wie sie eifrig in einer Schüssel rührte, nur das in verdächtiger Nähe der Nase befindliche Auge war aus waschblauem Garne gestickt, und die große Haushaltungsschürze schmückten blaue Ornamente. Gleich daneben grüßte der schöne Spruch: „Sparsamkeit in Küch und Keller, Gutes Essen auf dem Teller, Gibt die schönste Harmonie, Hausfrau, das vergesse nie."

Die Hausfrau hatte aber doch etwas vergessen, nämlich das Komma in der letzten Zeile, und darüber ärgerte sich der ordnungsliebende Hans, so oft er in die Küche kam. Und dann ging es rings an den Wänden weiter auf Beuteln, Taschen, im Küchenschranke, an Brotbrettern, und wo nur irgend ein freier Platz an der Wand war. „Zu Bindfaden und Papier, häng' ich hier." „Zu Topflappen am Herd, bin ich was werth." „Vergiß es nicht am Morgen, die Lampen zu besorgen." „Sparsamkeit scheucht Sorg' und Leid." „Küchenschrank, blitz und blank, gibt dem Hause guten Klang," und so weiter und so weiter bis in's Unendliche. Es würde thatsächlich zu weit führen, an der Hand der hier in der Küche gemachten Erfahrungen einen Rundgang durch die Wohnung machen zu wollen. Hans pflegte immer zu sagen, wenn es sonst heiße, daß jeder Topf seinen Deckel finde, so müsse man dieses Sprichwort dahin modifiziren, daß bei seiner Frau jeder Topf sein Deckchen finde, und so ganz unrecht hatte er wirklich nicht. Wenigstens hatte Hans diesen sinnigen Schmuck für ein jegliches Gefäß dieser Art vorgeschlagen.

Wer im Eheleben Erfahrung hat, den wird es nicht wundernehmen, daß eines Tages ein Ereigniß eintrat, welches schließlich unausbleiblich war: Unsere beiden Turteltäubchen zankten sich herzhaft! Und das kam so: Hans war wieder einmal ziemlich spät oder vielmehr ziemlich früh am Tage heimgekommen und hatte seiner Frau ein bitteres Herzeleid bereitet. Er hatte seinen regennassen Hut auf die in bunten Farben ausgeführte Decke eines Vorsaaltisches gelegt und dieselbe vollständig verdorben, was ihm Frau Anna am anderen Morgen vorwurfsvoll mittheilte. Natürlich war Hans zu jeder Buße bereit, und die schlimme Sache schien vollständig beigelegt. Es hatte sich dann am Kaffeetisch eine kleine Neckerei entsponnen, und merkwürdig, man schien heute beiderseits etwas gereizter Laune zu sein, sie wohl unter dem Eindrucke des erlittenen großen Schadens, er jedenfalls unter dem Einflusse eines gelinden Katzenjammers. Sie klagte, daß er so geräuschvoll nach Hause gekommen sei, er bedauerte das; sie sagte, er habe sich dann unruhig im Bette herumgeworfen, er meinte, er habe nicht schlafen können, weil er an den greulichen Spruch über seinem Kopfe gedacht habe, er wolle nicht, daß sein Engel Nachts wache.

Nun, warf seine Frau Anna schlagfertig ein, dann könne sie ja den Spruch durch einen anderen ersetzen, sie wisse eine hübsche Devise für Nachtschwärmer: Gestern wieder voll gewest! Das nahm er gründlich übel, spitzer und immer spitzer wurden die gegenseitigen Neckereien und schließlich standen der kleinen Frau die Thränen in den Augen. Sie stand vom Tische auf, ihr Ehetyrann aber fühlte sein Gewissen schlagen, er eilte ihr nach, um ihre Verzeihung zu erbitten. Frau Anna aber retirirte hinter ihren Nähtisch und rief ihm ziemlich böse zu: „Geh' weg, Du abscheulicher Mensch!" Hans versuchte sein Frauchen zu umarmen und dabei fiel natürlich wieder eine angefangene Arbeit vom Nähtisch, diesmal aber etwas, was den jungen Gatten gegen seine sonstige Gepflogenheit gar sehr interessirte: Es war ein kunstvoll mit Spitzen und Stickereien geschmücktes winzig kleines Kleidungsstück, wie es junge Erdenbürger in den ersten Jahren ihres Lebens tragen. Im nächsten Augenblick lagen sich Beide in den Armen und sie sagte zwischen Weinen und Lachen: „Du solltest es ja noch gar nicht wissen, Hänschen!" Er küßte ihr die Thränen aus den Augen und dabei — o diese Männer! — schoß ihm ein schwarzer Gedanke durch seine böse Seele: Wenn sie erst ein Kindchen hätte, dann würde sie sicher nicht mehr so viel Zeit für ihre abscheulichen Handarbeiten übrig haben!

O Hans, wie hattest Du Dich getäuscht, wie wenig kennst Du die Frauen und weißt, welche Opfer sie zu bringen im Stande sind für all die tausend Kleinigkeiten, die den Kreis ihrer hausfraulichen Interessen ausfüllen, wenn es gilt, sich und die Ihren mit all' dem bunten Kram zu umgeben, der mit dem Wesen der deutschen Hausfrau nun einmal so unzertrennlich verknüpft ist!

Leute, die wir kennen

Es sind Chicagoer Leute, und was sie sagen, ist von Lokal-Interesse.

Wenn ein Fall, wie der folgende, vorkommt, und zwar hier bei uns, so macht er unbedingt Eindruck auf unsere Leser. So viele merkwürdige Sachen werden durch die Presse als Thatsachen veröffentlicht, daß die Leute mißtrauisch werden. In Betreff einer Sache ist das Mißtrauen im Schwinden. Dies kommt wegen der wirklichen Erfahrung unserer Mitbürger und deren öffentlichen Aeußerungen über dieselben. Der Zweifler kann angesichts solcher Beweise nicht mehr zweifeln. Die öffentliche Erklärung eines bekannten Bürgers, der hier in seinem Heim wohnt, und den Ihr jeden Tag sehen könnt, läßt dem Zweifler keinen Platz mehr zu stehen.

Edward Schlettsche, Zimmermann, von 44 Fremont Str., Nordseite, sagt: „Ich sollte etwas über die Resultate wissen, die mit den verschiedenen Arzeneien erlangt werden, die als sichere Mittel für Nierenleiden empfohlen werden, denn ich habe Alles versucht, was mir unter die Hände kam zu Zeiten, wenn ich an Kopfschmerzen und Schmerzen in den Seiten litt. Eine Anzeige über Doan's Kidney Pills machte mich auf das Mittel aufmerksam und ich ging nach dem Public Drug Co.'s Laden, Nr. 150 State Straße, wie schon häufig zuvor, erwartend, daß die Behandlung ähnlich verlaufen würde, wie alles Andere, das ich versucht hatte, aber zu meiner Ueberraschung und Freude half mir die Medizin. Wenn irgend Jemand das Obige bestätigt wünscht, werde ich es mit Vergnügen thun.

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. Alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen, Doans, und nehmt keine anderen.

Versucht Hand-Sapolio. Sein steter Gebrauch hält die Hände irgend einer geschäftigen Frau so weiß und schön, als ob sie fortwährend von einem Manicure behandelt würden. Es ist in der That der „Freund zarter Frauen".

Die erfolgreiche Exkursion.

Humoreske von Fritz Baree.

„Ein prächtiger Morgen!" sagte Professor Dr. Fahrig nach einem Blick aus dem offenen Fenster frohgelaunt vor sich hin. Dann trat er wieder in das Zimmer zurück und vollendete hastig die Vorbereitungen zu einer längst geplanten Exkursion, die er aber infolge ungünstigen Wetters immer wieder hatte verschieben müssen.

„Paß auf, Marianka," sprach er beim Abschied zu seiner Gattin, „wie erfolgreich ich heute sein werde. Ich fühle es, was so lange aufgeschoben ward, wird prächtig werden. Die Wissenschaft wird einen großen Tag haben!"

Dann schritt er, eine lustige Melodie summend, in den thaufrischen Tag hinaus.

Und seine Ahnung war wirklich keine trügerische gewesen. Das Glück begünstigte ihn diesmal ausnehmend, und nach Verlauf weniger Stunden hatte er bereits seine Büchse vollgepfropft mit seltenen und bemerkenswerthen Exemplaren aus dem Reiche der heimischen Flora. Früher als er gedacht, konnte er wieder den Heimweg antreten.

Doch wenn auch nun sein Wissensdrang vollauf befriedigt war, so waren es doch seine leiblichen Bedürfnisse keineswegs, und sein Magen meldete sich stürmisch zum Rapport. Aber auch für diesen Fall war vorgesehen; denn die allezeit besorgte Gattin Dr. Fahrigs hatte diesem die Taschen mit Schinken und frischen Semmeln wohlgefüllt. Der Professor setzte sich daher in den Schatten einer jungen Eiche und begann die mitgebrachten Vorräthe zu verzehren.

Während er noch so da saß, kam von der entgegengesetzten Seite Professor Mehrig. Auch ihn hatte das prächtige Sommerwetter ins Freie gelockt. Doch wenn Professor Fahrig ein Frühaufsteher war, so war im Gegensatz dazu Professor Mehrig ein sehr bequemer Herr, und so kam es, daß dieser seine Tour erst antrat, während jener beutebeladen bereits wieder den heimischen Penaten zustrebte. Wenn nun zwei Gelehrte sich begegnen, so gehen sie nicht stumm grüßend aneinander vorüber wie zwei andere profane Sterbliche, sondern der Geist in ihnen wird mächtig und regt sich zu gegenseitigem Austausch tiefsinniger Gedanken. Und so nahm auch Professor Mehrig ohne Weiteres Platz neben seinem schmausenden Kollegen und tischte diesem zu seinen Schinkensemmeln einige seiner Lieblingstheorien auf. Als dann Professor Fahrig mit dem materiellen Theil seiner Mahlzeit fertig war, fühlte er sich berufen, auch seinerseits dem Herrn Kollegen aufzuwarten, und so öffnete er dann seine Botanisirbüchse und begann, sich über den so überaus erfolgreichen Verlauf seiner Exkursion zu ergehen. Mit der Miene eines Triumphators überreichte Dr. Fahrig seinem Herrn Kollegen ein Pflanzenexemplar nach dem andern, und jedesmal, wenn dieser seiner fachmännischen Bewunderung in schmeichelhafter Weise Ausdruck verlieh, huschte ein selbstgefälliges Lächeln über Fahrigs Gesicht. Er war von der Sache so völlig in Anspruch genommen, daß es ihm ganz und gar entging, wie er keine der Pflanzen zurückerhielt, und Professor Mehrig wiederum fand in seiner Zerstreutheit nichts Auffallendes dabei, daß er die ihm dargereichten Stücke in die weiten Taschen seines Sommerüberziehers versenkte. So ging dies fort, bis das letzte Hälmchen der wissenschaftlichen Ausbeute Dr. Fahrigs seinen rechtmäßigen Besitzer gewechselt hatte. Aeußerst erfreut über die gegenseitige Anregung trennten sich sodann die beiden Gelehrten, und Professor Fahrig strebte mit Eilschritten seiner Behausung zu.

„Marianka," rief er schon an der Schwelle, „heute sollst Du einmal staunen; eine solche Menge brauchbarer Objekte habe ich schon lange nicht beisammen gehabt." Und er schüttelte seine Botanisirbüchse, um sie auf den bereitstehenden Tisch zu leeren.

Doch, o Graus! wie er auch drehte und wendete, nichts als einige vertrocknete Grashalme fielen heraus. Rathlos, die Augen in die gähnende Leere der Büchse versenkt, stand er vor seiner etwas ironisch dreinschauenden Gattin, die wohl ahnte, daß die Zerstreutheit diesmal ihrem Gatten wieder einen bösen Streich gespielt hatte.

Resignirt stützte Dr. Fahrig endlich den Kopf in die Hände und suchte sich den ganzen Verlauf der Exkursion noch einmal in's Gedächtniß zurückzurufen. Doch das alles brachte ihm seine verlorenen Pflanzen nicht wieder, und seufzend murmelte er endlich: „Hm, hm, sollte ich mich wirklich so täuschen und nicht ich, sondern Professor Mehrig den außergewöhnlich bedeutenden Erfolg gehabt haben?" Und die Frau Professor warf trocken ein: „Es wird wohl so sein, Fahrig!"

Buch über Fallsucht Frei versandt.

Das „Epileptic Institute" versendet vollkommen kostenfrei ein lehrreiches deutsches Doktor-Buch über die Ursachen und Heilung der Fallsucht. Dieses schöne deutsche Werk ist 350 Seiten stark und enthält zahlreiche lebenstreue Abbildungen. Jeder an Epilepsie Leidende oder dessen Verwandten sollten dieses nützliche und interessante Buch lesen. Es kostet nichts und wird gut verpackt portofrei zugeschickt. Schreibt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind.

Adressirt: Epileptic Institute,
528 Walnut Straße . . . . Cincinnati, Ohio.
12mz—21mal,sa

Was ist Wurst?

Ein Fleischermeister F. in Deutschland hatte Leberwurst mit Mehlzusatz für 80 Pf. das Pfund verkauft. Er hielt sich zu diesem Mehlzusatz um so mehr für befugt, als eine Polizeiverordnung vom 14. Februar 1900 unter gewissen Bedingungen den Zusatz von Mehl zur Leberwurst gestattet; F. hatte jedoch die Vorschriften der Polizeiverordnung nicht genau beachtet. Er wurde daher auf Grund der Polizeiverordnung in Verbindung mit dem Paragraph 10 des Nahrungsmittelgesetzes angeklagt, indessen sowohl vom Schöffengericht als auch vom Landgericht freigesprochen, da die Polizeiverordnung von 1900 ungiltig sei; der Thatbestand des Paragraph 10 des Nahrungsmittelgesetzes liege aber deshalb nicht vor, weil F. den Mehlzusatz durch ein Schild in seinem Laden bekannt gegeben habe. Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, das unter Aufhebung der Vorentscheidung die Sache an die Vorinstanz zurückwies. Das Kammergericht erachtete im vorliegenden Fall den § 10 des Nahrungsmittelsgesetzes für unanwendbar und erklärte auch die Polizeiverordnung vom 14. Februar 1900 für nicht rechtsgiltig. Das Recht der Polizeibehörden, derartige Verordnungen zu erlassen, finde seine Grenze nicht nur im Nahrungsmittelgesetz und § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts, sondern auch in § 367 7 des Strafgesetzbuchs. Die Polizeibehörde dürfe keine Zusätze gestatten, die nach dem Nahrungsmittelgesetz und dem § 367 7 des Strafgesetzbuchs als Verfälschung zu erachten sind. Solche Verordnungen dürften nur erlassen werden, um vor Gesundheitsschädigungen und Uebervortheilungen zu bewahren. In der Regel sei jeder Zusatz von Mehl zur Wurst als eine Verfälschung anzusehen, denn unter Wurst verstehe man allgemein eine Zusammensetzung von Theilen des thierischen Körpers mit Zusätzen von Salzen und Gewürzen. Das Landgericht habe daher zu prüfen, ob der Angeklagte sich gegen § 367 7 des Strafgesetzbuches begangen habe, hiernach macht sich derjenige strafbar, welcher verdorbene oder verfälschte Eßwaaren usw. feilhält oder verkauft.

— Das Beste. — A.: Dein Rock sitzt schlecht, da müssen die Knöpfe versetzt werden! — B.: Weißt Du, versetze lieber gleich den ganzen Rock!

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Panama-Kanalkauf.

Washington, 7. Mai. Finanzsekretär Shaw hat heute Nachmittag eine Zahlungsanweisung an die Panama-Kanalgesellschaft über $40,000,000 ausgestellt und wird sie selbst morgen Abend nach New York bringen, um sie an Morgan & Co. als „Vertheilungsagenten" der Regierung abzuliefern. Die Bankiers werden am Montag $25,000,000 Regierungsbonds als Sicherheit im Unterschatzamt als Sicherheit hinterlegen.

Anscheinend verloren.

Shamokin, Pa., 7. Mai. Heute Morgen und während der letzten Nacht wurden mehrere Versuche gemacht, zu den fünf Grubenarbeitern zu gelangen, welche infolge des Brandes in der Locust Gap-Zeche abgeschnitten sind, doch mußten die Freiwilligen infolge des starken Rauches stets erfolglos umkehren. Man hat kaum noch Hoffnung auf Rettung der Unglücklichen, von denen einer abgeschnitten wurde, als er cherheit im Unterschatzamt hinterlegen.

Das Kohlenmonopol.

Philadelphia, 7. Mai. Die Pennsylvania Coal and Coke Co. hat die Gerechtsame der Beech Creek Coal and Coke Co. erworben; der Preis wird geheimgehalten. Die Käuferin kontrolirt jetzt über 117,000 Acres Kohlenland in den Counties Blair, Cambia, Clearfield und Indiana, deren Kohlenreichthum auf über eine Billion Tonnen geschätzt wird. Dort sind jetzt 44 Kohlengruben mit einer täglichen Förderungskraft von 25,000 Tonnen in Betrieb. Der Gesellschaft gehören auch 2000 Koksöfen mit einer Leistungsfähigkeit von 2000 Tonnen.

Sonderbare Auffassung.

New York, 7. Mai. Der Bundesappellhof hat heute entschieden, daß von in Bundesspeichern aufgestapelten ausländischen Waaren nicht der Zoll erhoben werden soll, welcher zur Zeit der Waareneinfuhr bestand, sondern der zur Zeit der Auslösung der Waaren auf diese vorgeschriebene. Die Entscheidung trifft eine ungeheure Menge Zuckers, Tabaks und Thees, welche zur Zeit, als noch die Kriegssteuer bestand, eingeführt wurden. Der Zollhausverwalter hatte anderweitig entschieden.

Theaterbrand in Denver.

Denver, 7. Mai. Um 2½ Uhr heute früh entstand durch schlecht isolirte Leitungsdrähte in dem gerade neu eingerichteten Curtis'schen Theater Feuer, welchem das Gebäude bis auf die Brandmauern zum Opfer fiel. Die May Howard Extravaganza Company verlor ihre Garderobe und Szenerien. Der Verlust ist $55,000. Ein benachbartes Hotel wurde mit Mühe gerettet.

Pittsburg, 7. Mai. In Gerbers Wagenfabrik an der 5. Str., nahe der Pennsylvania Ave., wurden heute durch ein Feuer, welches $100,000 Schaden verursachte, eine Anzahl Arbeiter im viertenStockwerk abgeschnitten, schließlich aber doch gerettet.

Chicagoer Galgenkandidat.

Great Falls, Mont., 7. Mai. Geo. Hloboki ist heute zum Tode verurtheilt und seine Hinrichtung auf den 17. Juni angesetzt worden. Er hatte vor etwa zwei Monaten Geo. Sedlack ermordet. Der Vertheidiger wird Berufung einreichen. Hloboki stammt aus Chicago.

Rock Rapids, S. D., 7. Mai. Richter Wakefield hat heute Chas. Rockers Hinrichtung auf den 9. Juni angesetzt; dieselbe wird im Zuchthause zu Animosa erfolgen. Rocker hatte den Farmer August Schroeder ermordet und dessen Wittwe geheirathet.

Vermuthlich Selbstmord.

Keokuk, Ja., 7. Mai. Am 25. April verschwand Frl. Clara Marsh, Nichte des gleichnamigen Illinoiser Kongreßmannes, aus ihrem Heim in Warsaw, Ill. Heute wurde ihreLeiche aus dem Mississippi gefischt. Die junge Dame war längere Zeit krank.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zwanzig Menschenleben fielen dem Wirbelsturm in Texas, soweit bisher bekannt ,zum Opfer.

— 206 Zahlungseinstellungen in dieser Woche, 175 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— In Marietta, O., wurden Arthur Harris und Wm. Holtz von der Hitze überwältigt.

— Die Western Union will die Uebermittelung aller Rennberichte einer Zweiggesellschaft übergeben, um gerichtlichen Belästigungen zu entgehen.

— In St. Louis erschoß sich, weil er keine Frau finden konnte, der Geschäftsreisende Paul Moore aus Cleveland.

— Beim Brande von Norquists Möbelfabrik zu Jamestown, N. Y., ist A. B. Nord, Mitbesitzer, umgekommen. Feuerschaden $125,000.

— Unter glänzenden Zeremonien wurde gestern Chinas Gebäude auf der St. Louiser Weltausstellung geweiht.

— In Upper Sandusky, O., ist unter dem Antitrustgesetz ein Verfahren gegen den Chicagoer Erntemaschinen-Trust eingeleitet worden.

— Der frühere Geschäftsführer des Stahltrusts, Chas. M. Schwab, will in McKeesport, Pa., am Ohio große Stahlhütten anlegen.

— In Boston wurden gestern Abend die Lagerschuppen der Boston-Philadelphiaer Dampfergesellschaft ein Raub der Flammen. Verlust $50,-000.

— Professor Maxwell Sommerville, der berühmte Archäologe der Universität von Pennsylvanien, welcher 48 Jahre seines Lebens fremde Länder durchstreifte, und gerade eine neue Reise durch Afrika und Asien antreten wollte, ist gestorben.

— Auf dem herrlichen Tausend Insel-Park inmitten des St. Lorenz-Stromes sind neun Cottages im Werthe von $30,000 in Flammen aufgegangen.

— Gouverneur Cunningham von Alabama hat die Staatsrichter aufgefordert, Spezialtermine abzuhalten zur Bestrafung der Schuldigen, sobald ein Lynchmord vorgekommen ist.

— Sechs angloamerikanische Geistliche in Antrim, N. H., haben sich verpflichtet, Personen, welche aus anderen als biblischen Gründen geschieden worden sind, nicht wieder zu trauen.

— 100 Fabrikarbeiterinnen streiken in Derby, Conn., weil zwei Vorleute entlassen wurden, die geduldet hatten, daß die Mädchen mit Arbeitern einer Nachbarfabrik liebäugelten.

— In Coulee, Wis., retteten sich die greisen Eheleute Mickleson nackt aus dem brennenden Häuschen. Ihre Kleider brannten und sie mußten sich dieselben vom Körper reißen.

— Pastor Emanuel Vogel-Gerhart, Präsident des theologischen Seminars der reformirten Kirche in Lancaster, Pa., ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

— Mittels elektrischen Leitungsdrahtes wurde, wie die Todtenschau ergab, von Unbekannten Wm. Schubert in der chemischen Fabrik zu Ost St. Louis ermordet.

— John E. Beckmann wurde in Amery, Wis., beim Fischfang von einem Hecht in den Finger gebissen, und ist heute an Blutvergiftung gestorben.

— Mit 366 gegen 186 Stimmen hat die demokratische Staatskonvention von Konnektikut ihre vierzehn Delegaten zur Nationalkonvention auf Richter Parker verpflichtet, gegen Hearst. Es kam zu stürmischen Auftritten.

— In West Hammond, Ind., hat der Ortschaftsrath den neugewählten Schatzmeister Stachowitz abgesetzt, weil er nicht rechtzeitig Bürgschaft stellte, und seinen Vorgänger Finneran wieder ernannt.

— Behufs Verhinderung der Verbreitung von Schwindsuchtskeimen durch den Straßenstaub werden probeweise in New York die Straßen mit besonders zubereitetem Wasser besprenkelt.

— Die Schauermär, wonach in einem Landwirthshause bei Rutland, Vt., Gäste beraubt, ermordet und ihre Leichen auf das Bahngeleise gelegt wurden, wird amtlich für erfunden erklärt.

— Der Bahnfürst Jas. J. Hill in St. Paul, Minn., hat für den Bau der dortigen Kathedrale $1,500,000, die Hälfte der Kosten, gestiftet. Vor einigen Jahren schenkte er eine halbe Million für ein Priesterseminar.

— Henry Fuchs, welcher durch Erfindung des Stacheldrahtzauns vielfacher Millionär wurde und ein Theilhaber von John W. Gates war, ist im Armenhause zu San Franzisko gestorben.

— In Mishawaka, Ind., fiel gestern ein Kind in die Zisterne, die Mutter sprang nach, ein Landstreicher rettete unter eigener Lebensgefahr Beide, und verschwand, ehe man ihm auch nur danken konnte.

— Der zwanzigjährige Wm. J. Patterson aus Ballston, N. Y., verstümmelte gestern den elfjährigen Clemens Roberts in scheußlicher Weise und schlug ihm dann den Kopf ein. Der Mörder ist geständig.

— Der Papierhändler John Campbell Smith in New York erbte vor fünf Jahren eine Million Dollars. Jetzt hat er sich mit $48,316 Schulden bankerott gemeldet. Das Geld hat er theils verjubelt, theils verspekulirt.

Die Schauspielerin

Hat ihre Nahrungs-Leiden.

„Ich bin Schauspielerin, und da ich des Nachts spät aufbleibe, fühle ich mich einfach nicht im Stande, an dem gewöhnlichen 8 Uhr Kosthaus- oder Hotel-Frühstück theilzunehmen, so bleibe ich häufig ohne Frühstück (und das bedeutet einen starken Kopfschmerz gegen 11 Uhr) oder ich setzte mich zu einem reizlosen Mahl, wie das gewöhnliche Mahl von Ueberbleibseln ist.

„Beharren in dieser Gewohnheit endigte damit, daß ich mir ein schweres Magenleiden zuzog, aber obgleich ich die Ursache kannte, vermochte ich keine Abhilfe zu ersinnen, bis ich eines Tages im Hause einer Freundin Grape-Nuts schmeckte, und von da an verliebte ich mich in die Grape-Nuts-Nahrung.

„Ich wußte, die Schwierigkeit war gelöst, ich bestellte mir daher für jeden Morgen um 9 Uhr ein Pint Sahne nach meinem Zimmer und Grape-Nuts mit Sahne und ein wenig Obst galten mir als feinstes Frühstück ganz allein in meinem eigenen Zimmer mit wenig oder gar keiner Mühe und gar kein Kochen. Ich fand dies als hinreichende Morgenpeise,um bis zum 1 Uhr-Lunch vorzuhalten, und zwar als sehr delikate. Es freut mich, sagen zu können, daß meine Dyspepsie verschwunden ist, und ich beabsichtige nicht, ihr Gelegenheit zu geben, die Bekanntschaft zu erneuern, denn ich habe ein Gegenmittel gefunden, nicht in ekelerregenden Droguen, sondern in einem Diätwechsel und den stärkenden Eigenschaften der ausgezeichneten Grape-Nuts Speise." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Grape-Nuts ist fertig gekocht zum Essen und kalt mit Sahne servirt, ist es eine nußartig schmeckende Nahrung, die hauptsächlich dem Gehirn und Nerven-Zentren hilft. Das ist, weshalb so viele Theaterleute sie genießen. Es hat seinen Grund.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

— Im Alter von 79 Jahren hat der älteste Bischof der Methodistenkirche, Merrill von Chicago, auf dem Kirchenkongreß in Los Angeles seinen Rücktritt angemeldet. Er begann 1845 seine Laufbahn in Greenfield, O.

— Der Generalanwalt von Kolorado erklärte im Gerichte, nicht Gouverneur Peabody, sondern die Legislatur, welche sich ein Achtstundengesetz habe abkaufen lassen, sollte für die Wirren in den Minendistrikten verantwortlich gehalten werden.

— Grace Bohn, eine Schülerin von Katharine Tingley, welche in einem Chicagoer Scheidungsprozeß unlängst genannt wurde, hat sich in San Diego, Kal., mit John Knoche vermählt. Grace und John gehören der Theosophistenkolonie bei San Diego an.

— Zennon Champoul büßte in Seattle, Wash., gestern die Ermordung der Schauspielerin Lottie Brace am Galgen. In Alaska hatte Champoue ein Vermögen an die Brace verschwendet, in Seattle gab sie ihm den Laufpaß und dann erstach er sie.

— Gestrige Baseballspiele: National League — Philedelphia, 15; Pittsburg, 7. Cincinnati, 7; St. Louis, 4. American League — St. Louis, 5; Chicago, 3. Cleveland, 3; Detroit, 1. Boston, 5; New York, 2. Philadelphia, 16; Washington, 6.

— In ihrem Palast an der West 69. Straße in New York hat sich die Gattin des Grundeigenthumsmaklers Cruikshank erschossen, infolge ehelichen Zwistes. Die Dame war jung, schön und als Schriftstellerin rühmlich bekannt.

— In einem Logirhause neben Proctors Theater an der 125. Straße, New York, brach gestern Abend Feuer aus. Im Theater schrie ein Zuschauer „Feuer" und wurde sofort bewußtlos niedergestreckt. Das Publikum verhielt sich ruhig. Der Brandschaden ist $50,000.

— Für die neue Manhattan-Brücke über den East River in New York sind $10,000,000 verwilligt worden. Dieselbe soll in fünf Jahren fertig werden und soll acht Bahngeleise erhalten, gegen sechs auf der neuen Williamsburger und vier auf der Brooklyner Brücke. Der Bau soll der größte seiner Art in der Welt werden.

Ausland.

— In Toronto, Ont., streiken 1200 Brauereiangestellte.

— Man glaubt, daß ein Krieg zwischen Brasilien und Peru über das streitige Gebiet Acre noch vermieden werden wird.

— Auf der Fahrt nach Europa sind die vereinigten amerikanischen Geschwader in San Juan, Portoriko, eingetroffen.

— 800 Thibetaner wurden unter 250 Mann Verlust bei einem Angriff auf die britische Mission in Gyangtso zurückgeschlagen.

— Die Londoner Börse meldet für April eine Zunahme der englischen Einfuhr um $6,897,000 und der Ausfuhr um $1,742,500.

— Auf der Reise um die Welt ist auf dem Kreuzer Hertha Prinz Adelbert, der dritte Sohn Kaiser Wilhelms, heute in Chemulpo, Korea, eingetroffen.

— Der Polizeichef von Warschau ist wegen der dortigen Unruhen vor acht Tagen abgesetzt worden. Ein Student wurde getödtet und 200 Personen sind in Haft.

— Der an der portugiesischen Küste auf Felsen gerathene deutsche Postdampfer „Kurfürst" ist nicht zu retten. Passagiere und Manschaft wurden gelandet.

— Der Papst hat dem französischen Bischof La Croix erklärt, es sei lobenswerth, wenn Priester ihr Stimmrecht bei Wahlen ausübten, doch sollten sie nicht versuchen, ihre Anschauungen anderen aufzuzwingen.

— Der Flottenattache der amerikanischen Botschaft in Berlin, Potts, ist von einem Besuch der italienischen und österreichischen Schiffsbauhöfe nach der deutschen Reichshauptstadt zurückgekehrt.

Lokalbericht.

Wüste Keilerei.

Italienische Streckenarbeiter gerathen sich in die Haare.

Zwischen 50 italienischen Streckenarbeitern kam es heute auf den Geleisen der Panhandle-Bahn an der 39. Str. und Western Ave. zu einer wüsten Keilerei, welche das Einschreiten der Polizei nothwendig machte. Zwei der Kampfhähne wurden ziemlich übel zugerichtet; die Polizei nahm zwei Verhaftungen vor.

Die Mißhandelten sind:

Joseph Pasquale, Nr. 301 Jefferson Str., erhielt einenSchaufelhieb auf den Kopf und fiel in einen mit Wasser gefüllten Graben.

Nicholas Michalk, Nr. 204 W. Taylor Str.; Verletzungen am Kopfe.

Pasquale nannte angeblich einen Genossen „faul". Dieser hieb mit der Schaufel auf ihn ein und beförderte ihn in den Graben, aus dem er von Freunden gerettet wurde. Kaum fühlte Pasquale wieder festen Boden unter den Füßen, als er mit der Schaufel seinem Angreifer zu Leibe rückte. Ein Hieb, den er nach ihm führte, traf einen anderen Italiener und die Keilerei war die Folge.

Die Polizisten Crotty und Nagle von der Bezirkswache zu Brighton Park hörten das Kampfgetöse und baten um Verstärkung. Bald darauf war eine Wagenladung unter dem Kommando des Leutnant Gorman stehender Polizisten zur Stelle. Die Mehrzahl der Kampfhähne gab Fersengeld. Pasquale lag bewußtlos auf dem Kampfplatze, erholte sich aber bald und bezeichnete Michalk und Pietro Raniora, Nr. 144 Taylor Str., als seine Angreifer. Sie wurden prompt verhaftet.

Eine Menge Arbeit.

Die Behörde für lokale Verbesserungen ordnet dieselbe an.

130 Meilen Straßenpflaster.

Es soll unter Hochdruck daran gearbeitet werden.— Befürchtungen eines Molkerei-Besitzers von Palatine.—Der Philanthrop Ries spricht für die Jugend.

Die städtische Behörde für lokale Verbesserungen hat gestern die Vornahme auch der letzten Straßenverbesserungen angeordnet, welche schon im vorigen Jahre hätten begonnen werden sollen, durch gerichtliche Einwände einzelner Interessenten aber verzögert worden sind. Die Pflasterarbeiten, die nunmehr beschlossen sind, erstrecken sich auf Theilstrecken von Straßen in einer Gesammtlänge von etwa 130 Meilen, und die Kosten, welche die Arbeiten nach den Voranschlägen verursachen werden, beziffern sich auf $5,-193,223. Die Ausführung der Arbeiten wird mehr als zwei Jahre in Anspruch nehmen. Zu einem heftigenAuftritt kam es gestern noch wegen der besonders von Ald. Eidmann und einigen anderen Herren befürworteten Pflasterung der Ashland Ave. auf der Strecke zwischen 69. und 95. Str. Es wurde geltend gemacht, daß die besagte Straße auf der fraglichen Strecke noch fast völlig unbewohnt und daß es deshalb unvernünftig sei, den Grundbesitzern jetzt schon die Kosten für die Pflasterung zu verursachen. Von der anderen Seite wurde dem entgegengehalten, daß die Besiedlung der Gegend durch die Hintanhaltung der Pflasterarbeiten ungebührlich verzögert werden würde. Man verlange ja auch nicht, daß die Straße in ihrer vollen Breite und mit besonders kostspieligem Material gepflastert werde, aber es müsse wenigstens ein halbwegs anständiger Fahrweg in der Mitte der Straße hergestellt werden. Dieser Auffassung schloß die Behörde sich an, doch drohen die Gegner, daß sie versuchen würden, die Ausführung des Planes durch gerichtliche Beanstandung zu hintertreiben. Die Kosten der fraglichen Arbeit in der Ashland Ave. würden sich auf $38,000 stellen.

Nachstehend folgt die Liste derStraßenstrecken, deren Pflasterung gestern angeordnet worden ist:

La Salle, von Archer Ave. bis 39. Str., Macadam, $131,000; W. 50. Str., von Morgan Str. bis Ashland Ave., Macadam, $33,000; verschiedene Straßen in der Gegend von N. Troy Str., zwischen Irving Park Blvd. und Addison Str., Macadam, $101,500; verschiedene Straßen in der Gegend von W. Grace Str., zwischen 42. und 44. Ave.; Macadam, $114,-000; Canalport Ave. und W.18. Str., zwischen Canal und Halsted Str.; Granit, $54,500; W. Fullerton Ave., zwischen 40. und 48. Ave., Macadam, $29,500; 61. Str., zwischen Cottage Grove Ave. und South Park Ave., Asphalt, $25,500.

Der „Merchants' Club" hat sich ohne Zögern mit dem Vorschlage des „Commercial Club" einverstanden erklärt, daß beide Verbände gemeinsam Sorge dafür tragen sollen, daß die untere Stadt, d. h., der von der Van Buren Str., dem Fluß und dem See begrenzte Bezirk fortan etwas sauberer gehalten werde, als es bislang geschehen ist. Es soll zu diesem Zwecke jährlich ein Fonds von $20,000 aufgebracht werden, und zwar auf dem Wege freiwilliger Zeichnungen. Der „Merchants' Club" hat zu seinen Vertretern bei diesem gemeinnützigen Unternehmen die Herren David R. Forgan, Harry G. Selfridge, Alex. H. Revell, John R. Morrow und F. H. Armstrong gewählt, der entsprechende Ausschuß des „Commercial Club" setzt sich zusammen aus den Herren John G. Shedd, Charles H. Wacker, John V. Farwell jr., Joy Morton und Benjamin Carpenter. $10,000 von dem benöthigten Gelde sollen bereits beisammen sein.

Der Molkereibesitzer John C. Glade in Palatine sucht beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nach, welcher es der Gemeinde Palatine untersagen soll, den Abzugskanal, welchen sie anzulegen beabsichtigt, in der Nähe seines Anwesens in den Salt Creek (Salzbach) münden zu lassen. Herr Glade führt zur Begründung seines Gesuches an, daß seine Besitzung durch die Ausführung des besagten Planes sehr entwerthet werden würde; außerdem befürchte er eine gesundheitliche Gefährdung seiner selbst und seiner Familienangehörigen, sowie die völlige Vernichtung seines Molkereibetriebes.

Herr Jacob A. Riis, der vielgenannte New Yorker Philanthrop, hielt gestern Abend hier im Auditorium einen Vortrag über „Unsere Pflicht für den kommenden Morgen". Redner meint mit dem kommenden Morgen das heranwachsende Geschlecht, welches an die Stelle der Bürger und Bürgerinnen von heute zu treten haben wird, wenn diese sich zur Ruhe legen, um nicht wieder aufzustehen. Herr Riis befürwortete eine größere und liebevollere Berücksichtigung der Jugend, besonders der Kinder in den Armenvierteln, welche jetzt im trostlosen Schmutz der Gasse verkommen. Er empfahl die Einrichtung von kleinen Parks und Spielplätzen und sprach von der Beschämung, welche für das Gemeinwesen darin liege, daß mit der längst beschlossenen Einrichtung solcher Plätze in dem sogenannten Ghetto, zwischen Canal und Harrison Str., Blue Island Ave. und 16. Str., noch immer gezögert werde, weil die betheiligten Macher bei dem Grundeigenthumshandel, welcher abgeschlossen werden muß, sich möglichst große Vortheile sichern wollen. — Auch erklärte es der Redner für die Pflicht des Gemeinwesens, sich mehr um die Beschaffenheit der Wohnungen zu kümmern, die man hier armen eingewanderten Arbeitern vermiethe. Zum Schluß seiner Ausführungen tadelte Herr Riis die seines Erachtens ebenso kurzsichtige wie eigennützige Taktik der Gewerkschaften, die Zahl der Lehrlinge in den verschiedenen Berufszweigen so viel wie möglich zu beschränken.

Materialmangel.

Derselbe verursacht große Störungen im Baugewerbe.

Buchbinder drohen mit Streik.

Durch den Streik der Stein- und Zementfahrer sind gestern weitere 3000 Bauhandwerker zu unfreiwilliger Einstellung ihrer Thätigkeit gebracht worden. Unter Anderem mußte die Arbeit an der städtischen Pumpenstation am Fuße von Chicago Avenue eingestellt werden. Es werden an diesem Bau sehr dringende Ausbesserungen vorgenommen. Das Fundament des Gebäudes ist durch die andauernde Erschütterung, der es ausgesetzt gewesen ist, stark beschädigt worden und muß nach und nach erneuert werden. Das geschieht, indem man dieGrundmauern auf einer nach der anderen Seite neu aufführt. Während die Arbeit im Gange ist, werden die Wände des Gebäudes auf der betreffendenSeite durch Schraubzwingen in der richtigen Lage gehalten. Man befürchtet nun, daß ein heftiger Sturm, der losbrechen mag während dieser Nothbehelf noch in Kraft ist, dem Bau schweren Schaden zufügen könnte.

Gegen 2000 Arbeiter, die von Kontraktoren beschäftigt wurden, welche Zementbürgersteige bauen, müssen feiern, weil es infolge des Streiks der Fuhrleute an Material gebricht. Auch an vielen Neubauten hat aus demselben Grunde die Arbeit unterbrochen werden müssen. Man hofft, daß es den Bauunternehmern einerseits und den Baugewerkschaften andererseits gelingen werde, die streitenden Parteien zu einem Ausgleich zu bewegen. Von dem Verbande der Baugewerkschaften wurde gestern Abend ein Ausschuß ernannt, welcher versuchen soll, den Ausgleich anzubahnen. Der Ausschuß besteht aus den Mitgliedern Hermann Lilien von den Mörtelträgern, James G. Hanahan von den Hebekrahnmaschinisten, John Hitt von den Zementirern, John Finan von den Anstreichern, und Sekretär A. L. McDonald vom Zentralverband.

Als Unparteiischer für den Schiedsausschuß, welcher den Lohnstreit zwischen der Lastfahrer - Union und dem Verbande der Fuhrherren schlichten soll, ist nunmehr der Herr W. F. McLaughlin angenommen worden, ein Großhändler mit Thee und Kaffee. Die Entscheidung, welche das Schiedskomite in der Lohnfrage treffen mag, wird rückwirkende Kraft bis zum 1. Mai haben.

Die Buchbinder - Union hat den zur Typothetae gehörenden Buchbindereibesitzern die Nachricht zugehen lassen, daß sie sich auf die Einrichtung der „offenen Werkstatt" nicht einzulassen gedenke, sondern von dem Unternehmerverbande als solchem verlange, daß er bis spätestens Mittwoch die vorjährigen Arbeits - Bedingungen unverändert von Neuem anerkenne. Falls das nicht geschehen sollte, würden die Mitglieder der Union die Arbeit niederlegen.

Die Maschinenbauer - Union hat zwecks endgiltiger Stellungnahme in Bezug auf die neuen Arbeitsregeln des Verbandes auf nächsten Sonntag eine Massenversammlung aller hiesigen Lokalverbände nach der Aurora - Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str., einberufen. Der Verbandspräsident O'Connell wird dieser Versammlung beiwohnen.

Beamtenwahl.

Der Bairisch-Amerikanische Verein von Cook County wählte einstimmig folgende Beamte für das kommende Jahr:

Alt-Großmeister: Lorenz Gringhuber; Groß-Präsident: Konrad Lunz; Groß-Vizepräsident: Georg Tag; Groß-Schatzmeister: Frank Mayer; Vorsitzender der Vollzugsbehörde: George Sippel; Fahnenträger: Gerhardt Schiller; Hilfs-Fahnenträger: Konrad Walter; Waffenmeister: Geo. Bucher.

Der Verein beschloß ferner, den seit 4 Jahren als Koroner von Cook County im Amte weilenden Herrn John E. Traeger zur Wiederwahl auf den Schild zu erheben und nach besten Kräften zu unterstützen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fäßern. Tel. South 869 em

Half alles nichts.

Eddie Fay muß sich verantworten.

Obgleich der Anwalt KickhamScanlan sich die größte Mühe gab, seinem Klienten „Eddie" Fay, dem „König der Posträuber", aus der Patsche zu helfen, ordnete heute Richter Kohlsaat doch die Auslieferung des Angeklagten an die Behörden von Madison, Wis., an. Dort wird der Häftling unter der Anklage prozessirt werden, einen Einbruch in das Postamt zu Superior, Wis., verübt und Postwerthzeichen im Betrage von $15,000 gestohlen zu haben.

Fay wurde heuteNachmittag von den Hilfs - Bundesmarschällen Patterson und Currier nach Madison transportirt. Postinspektor Stuart hält den Angeklagten für den gefährlichsten Posträuber des Landes.

— Gute Antwort.—Dienstmädchen (beim Engagement): Ich muß doch bei Ihnen nicht etwa auch beim Kochen helfen?!—Dame (ironisch): Nein, bei mir brauchen Sie nur zu essen.

Lieber Herr: Bitte sagen Sie Ihrer Frau, Tochter oder Schwester, meine freie Offerte zu lesen.

Weise Worte für Leidende

Von einer Frau in Notre Dame, Ind.

Ich will dieses Hausmittel mit genauerGebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles irgend einer an Frauenkrankheit leidenden Dame kostenfrei zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die Hilfe eines Arztes selbst heilen. Eine Versuchsprobe mit diesen Heilmitteln kostet Sie nichts, und im Falle Sie es weiter anwenden wollen, beschränken sich die Kosten auf nur zwölf Cents pro Woche. Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in Ihrem Beruf gehindert. Ich habe nichts zu verkaufen. Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt. — Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein kommendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung laut aufzuschreien, hinzufallen haben u. niedergeschlagen sind, häufiges Urniren eintritt, oder wenn Sie an Leucorrhöa (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwerendem Monatsfluß, Tumors oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an Mrs. M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A., für das Frei-Heilmittel und volle Auskunft. Tausende außer mir haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß bei jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Verlegenheit, ihren Kummer Anderen offenbaren zu müssen. Körperfülle und Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Ich sollte Gott auf den Knieen liegend danken, daß ich mit Ihren köstlichen Heilmitteln bin bekannt worden, denn seit Gebrauch der oben empfohlenen Behandlung bin ich wieder so gesund, daß ich diesen Sommer mehr Arbeit verrichten konnte, als die ganzen letzten zehn Jahre.
Frau Chas. Stenzel, Route 13, North Tonawanda, N. Y.

Viele Jahre litt ich an der Gebärmutter und sonderlich an dem linken Eierstock. Alles, sogar Operationen, wurden versucht, bis ich endlich durch die „Einfache Selbstbehandlung für Frauen" völlig geheilt wurde.
Frau D. Töbelmann, 1913 Süd 5. Straße, Philadelphia, Pa.

Ihre Arzneien verdienen das größte Lob, denn durch dieselben wurde ich wieder völlig hergestellt, nachdem mehrere Aerzte meine Krankheit für unheilbar erklärt hatten. Die „Einfache Selbstbehandlung" ist eine sichere Kur gegen Weißfluß, Senkung der Gebärmutter und Congestion der Eierstöcke.
Frau Tella Knebel, Hillje, Tex.

Wo auch Ihre Heimath ist, kann ich Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder County verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bestätigen werden, daß dieses Hausmittel alle krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, durchaus stärkt und allen Frauen die Gesundheit wiedergibt. Adresse:

MRS. M. SUMMERS, Box 338, NOTRE DAME, IND., U. S. A.

Der Sozialisten-Konvent.

Derselbe hat sich nach sechstägiger Dauer gestern vertagt.

Eugene V. Debs, den die Sozialistische Partei auch für die bevorstehende Nationalwahl wieder zu ihrem Bannerträger erkoren, hat die ihm übertragene Präsidentschafts-Kandidatur in aller Form angenommen. — Die Konvention, über deren Verhandlungen gestern der hiesige Anwalt Seymour Stedman den Vorsitz führte, hat sich dann vertagt, nachdem sie nur noch einige Routinegeschäfte erledigt hatte. Der National-Sekretär Mailly erneuerte sein Entlassungsgesuch, dasselbe wurde aber zurückgewiesen mit dem Bedeuten, es wäre die Pflicht eines jeden Parteigenossen, auf dem Posten, welchen die Partei ihm anweist, zu verbleiben, bis er von demselben abgelöst werde. Niedergestimmt wurde ein Antrag, daß es den Parteimitgliedern verboten werden möge, für nichtsozialistischePublikationen zu arbeiten. Ebenso ein Vorschlag, daß eine besondere Agitation entfaltet werden möge, um im Heer und in der Flotte, sowie in den Verbänden der Staatsmiliz Rekruten für die sozialistische Bewegung zu gewinnen.

Die Formulirung des Gegenwartsprogrammes für Staats- und Stadt-Verwaltungen wurde dem Parteivorstande überlassen, mit der Empfehlung, daß derselbe die betreffenden Entwürfe der Partei zur Urabstimmung unterbreiten möge. — Es wurde bestimmt, daß die Parteimitglieder aufgefordert werden sollen, zum 4. Juli einen freiwilligen Extra-Beitrag an die Parteikasse abzuliefern, und zwar im Betrage von einem halben Tagesverdienst. In der Folge sollen derartige Beisteuern alljährlich am 1. Mai abgeliefert werden. — Dem Parteivorstande wurde aufgegeben, Parteiabzeichen anfertigen zu lassen, durch deren Verkauf an die Parteimitglieder derParteileitung weitere Einkünfte verschafft werden sollen.

Heirathsclerk arbeitet Ueberzeit.

Der Heirathslizens-Clerk Salmonson muß heute Schwielen an den Fingern bekommen haben. Nahezu hundert Lizensen wurden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr ausgestellt. Das Bureau war so gedrängt voll von „Kunden", daß der Clerk eine Wache aufstellen mußte, um die Heirathswüthigen hübsch in der Reihe zu halten. Die milde Frühlingsluft scheint es den Leutchen angethan zu haben, die nicht eilig genug in's Ehejoch kommen zu können scheinen. Viele Heirathserlaubnißscheine für Pärchen von außerhalb wurden erbeten und ausgestellt.

Verrückter Häring.

Ein von dem Ergebniß der Vorwahl begeisterter Lokalpatriot feuerte gestern Abend freudetrunken in der mit Gästen angefüllten Wirthschaft von W. H. Dorsey, Nr. 405 Ogden Ave., seinen Schießprügel ab und spickte die Decke mit Kugeln. Dorsey packte seinen bereitliegenden Revolver und erwiderte das Feuer, doch gelang es dem Schießbold, mit heiler Haut zu entkommen. Die Polizei fahndet auf ihn. Irgend welches Unheil wurde durch die Schießerei nicht verursacht.

Starb an Kinnbackenkrampf.

Der zehnjährige Joseph Tiszka, der vor acht Tagen in der hinter der elterlichen Wohnung, Nr. 209 Augusta Str., gelegenen Gasse von einem Pferde mit einem Huffschlag in das Gesicht bedacht wurde, starb heute am Kinnbackenkrampfe als Folgeerscheinung der erlittenen Verletzung.

Ein patriotischer Mörder.

Ein japanischer Mörder, der zum Tode verurtheilt worden war, hatte am Vorabend der Hinrichtung noch ungefähr einen Dollar bei sich, der letzte Rest einer kleinen Geldsumme, die ihm Freunde geschickt hatten. Der Gefängnißwärter rieth ihm, sich für dieses Geld ein letztes üppiges Mahl zu gönnen. Aber der Mörder weigerte sich, das zu thun; seine Mitgefangenen hatten ihm vom Ausbruch des Krieges mit Rußland erzählt, und er wollte nun auch sein Scherflein zum Kriegsfonds beitragen. Man gewährte ihm diese letzte Bitte, und am nächstenMorgen begab er sich lächelnd auf das Schaffot.

Leset die „Sonntagpost".

Aus den Polizeigerichten.

Zwei unternehmende junge Herrchen hier aufgegriffen.

Zwei jugendliche Durchbrenner von Cleveland, O., der 17 Jahre alte Wayne Herbert und der 12-jährige Richard Dodd, welche auf dem Weg zur Ausstellung in St. Louis begriffen auf einemFrachtzug am Woodlawn-Bahnhof entdeckt und aufgegriffen wurden, müssen laut Ausspruch des Richters Quinn ihre Reise unterbrechen und in einer Zelle der Woodlawn - Bezirkswache die Verfügung ihrer Eltern abwarten, an die man telegraphirte. Es wird bezweifelt, daß Herbert wirklich schon 17 Jahre alt ist. Die Dreikäsehochs, denen ihre Verhaftung großes Vergnügen zu bereiten schien, reichten noch nicht einmal mit der Nase an die Balustrade vor dem Pult des Richters heran.

Die Richter Prindiville und Caverly haben heute alle Hände voll zu thun, um die vorliegenden 25 Anklagefälle gegen angebliche Buchmacher durchzunehmen. Elmer Van Cole, der eine Spielbude an Dearborn nahe Polk Straße, betrieben haben soll, wurde von Richter Caverly zu $25 Geldstrafe und Kosten verdonnert.

William Loomis, ein angeblicher Buchmacher im Zimmer 405 des Inter Ocean-Gebäudes, wurde von Geschworenen freigesprochen. William Forrest, der im Hause Nr. 260 Clark Str. „Pferdchenspielen" gestattet haben soll, war nicht so glücklich. Er muß $20 Strafe zahlen. Frederick Hughes und Thomas Brown, welche Nr. 46 Congreß Straße die Buchmacherei betrieben haben sollen und gleichfalls vor Geschworenen prozessirt zu sein wünschten, befanden sich zur Mittagsstunde noch im Verhör. Richter Prindiville, der längere Zeit auf den Vertheidiger der Beklagten warten mußte, bewilligte dem angeblichen Buchmacher Edward Effner, 89 Fifth Ave., ein Verhör vor Geschworenen.

George Ryan, A. L. Alexander John Farnum, Richard Maloney, sowie Austin G., William und James Pease wurden demselben Richter wegen ungebührlichen Betragens vorgeführt. Sie sollen im sechsten Bezirk der 13. Ward gestern Radau gemacht haben. Die Beschuldigten betheuerten ihre Unschuld und wurden straffrei entlassen.

Spitzbübisches aus Barzelona.

Aus Barzelona berichtet die spanische Zeitung „La Opinion" folgendes Gaunerstücklein: Dem Besitzer eines Geschäftes für photographische Apparate ist auf folgende neue Art ein Apparat im Werthe von 600 Pesatas gestohlen worden. Der Gauner kam als Käufer in den Laden, betastete den betreffenden Apparat von allen Seiten und sprach die Absicht aus, ihn zu erwerben. Darauf fragte er, ob man mit dem Objektiv gute Momentaufnahmen auf größere Distanz machen könne.

„Das will ich meinen! Auf jede beliebige Distanz!" antwortete der Geschäftsinhaber.

„Geht es so?" erwiderte der andere, indem er sich mit dem Apparat in den Händen einige Schritte entfernte.

„O, noch weiter weg geht's auch!"

Der Liebhaberphotograph stellte sich in einiger Entfernung auf die Gasse und rief zum Ladenbesitzer herüber: „Und so?"

„Sie können getrost noch weiter weggehen!" rief der Händler, stolz auf Qualität seiner Artikel. Der Kunde begab sich in der That noch weiter hinweg, aber so weit, daß man bis heute in dem Laden vergeblich auf seine Rückkunft wartet.

— Zwei Seelen und ein Gedanke. — Ich möchte wirklich wissen, wann Sie mal Geld haben werden. — Schuldner (Student): Ich auch.

Die Nickel Plate Bahn

verkauft Tickets nach Cleveland, O., und zurück, wegen der National Baptist Anniversary, am 16., 17. und 18. Mai zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents für die Rundfahrt. Tickets giltig für Hinreise am Verkaufstage, verlängerte Giltigkeit für Rückreise bis zum 10. Juni wird gewährt, wenn das Ticket hinterlegt wird. Durchfahrende Züge nach New York City, Boston und anderen östlichen Plätzen. Kein Zuschlags-Fahrpreis auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn verlangt. Mahlzeiten nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago-Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str., die einzige Passagier-Station in Chicago an der Hochbahn - Schleife. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon: Central 2057.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Das russische System.

In der Voraussicht haben die russischen Strategen anscheinend eine große Meisterschaft erlangt. Sie wollen ganz genau gewußt haben, daß die Japaner den Uebergang über den Yalufluß erzwingen würden, welcher die Halbinsel Korea von der Mandschurei trennt, und sie haben auch die gestern erfolgte Einschließung von Port Arthur schon lange erwartet. Ihr Geheimniß aber ist es, warum sie es trotzdem so weit haben kommen lassen, daß das Heer des Generals Kuropatkin jetzt sowohl von vorn wie von hinten und von rechts so gut wie von links einem Angriffe ausgesetzt ist. Es gibt ja allerdings sogenannte Philosophen, nach deren Ansicht alles erst so schlecht wie möglich werden muß, ehe es besser werden kann. Von der Uebertragung dieser Lehre auf die Kriegswissenschaft hat man indessen bis jetzt noch nie gehört.

Die Lahmlegung ihrer Flotte gleich zu Beginn des Krieges konnten die russischen Kriegskundigen allenfalls noch mit der angeblich völkerrechtswidrigen Ueberrumpelung durch die Japaner entschuldigen, obwohl schon diese Entschuldigung eine oberfaule Ausrede war. Da die Beziehungen zwischen den beiden Ländern seit Monaten gespannt gewesen, und die beiden russischen Geschwader augenscheinlich nur deshalb in Port Arthur und Wladiwostok zusammengezogen worden waren, weil Rußland einen Druck auf Japan ausüben wollte, so hätten die russischen Befehlshaber nicht erst die formelle Kriegserklärung abwarten dürfen, um sich für den Kampf vorzubereiten. Noch viel weniger läßt es sich rechtfertigen, daß sie noch drei Monate nach der Kriegserklärung nicht genug Truppen beisammen hatten, um die Landung der Japaner an verschiedenen strategisch wichtigen Punkten zu verhindern. Wenn Rußland so ganz und gar unfertig war, so hätte es in seinen diplomatischen Verhandlungen mit Japan nicht einen so übermüthigen und herausfordernden Ton anschlagen sollen. Es mag ja sein, daß das Blättchen sich wenden wird, wenn die angekündigten großen Verstärkungen aus Rußland eingetroffen sind, aber da das erst im Juli oder August geschehen soll, und die Japaner augenscheinlich kein Gras unter ihren Füßen wachsen lassen, so mögen die besagten Verstärkungen auch zu spät kommen. Auf alle Fälle werden die Russen schwere Verluste zu erleiden haben, ehe sie auch nur einen ernsthaften Versuch machen können, das Vorrücken der Japaner aufzuhalten. Was sie jetzt verlieren, werden sie später mit großen Opfern zurückgewinnen müssen. Sollte gar Port Arthur fallen, was trotz der russischen Zuversicht keineswegs unmöglich ist, so werden die Russen schon ganz außerordentliche Siege erfechten müssen, um diese Schlappe auszugleichen und ihr „Prestige" wiederherzustellen. Vor der Hand sind sie zu Lande wie zur See so gut wie ohnmächtig.

Es ist nicht anzunehmen, daß die offenkundigen Fehler der russischen Militär-Bureaukratie ihre bisherige Machtstellung unerschüttert lassen werden. Sie hat immer behauptet, daß sie allmächtig und von einer Volksvertretung unabhängig sein müsse, damit sie ohne lästige Einmischung ihre großartigen Ausdehnungspläne zur Ausführung bringen könne. Statt sich der Verbesserung der inneren Zustände und insbesondere der Hebung des Bauernstandes zu widmen, der auf der denkbar tiefsten wirthschaftlichen Stufe steht, richtete sie ihr Augenmerk ausschließlich auf die Ausbreitung der russischen Macht. Sie widersetzte sich absichtlich der Aufklärung des Volkes, um es als willenloses Werkzeug gebrauchen zu können. Nachdem sich aber jetzt die Schwäche ihres Systems herausgestellt hat, und der Beweis erbracht worden ist, daß die regierende Sippe auch nach außen hin nichts zu leisten vermag, wird sie wohl den stürmischen Forderungen aller halbwegs gebildeten und denkenden Russen nicht mehr widerstehen können. Was die vor fünfzig Jahren noch ganz barbarischen Japaner unter verhältnißmäßig freien politischen Einrichtungen vollbringen, ist die beste Widerlegung der Sätze, auf denen das russische Regierungssystem fußt. Dieses hat sich durchaus überlebt und steht nur der Entwickelung des sicherlich bildungsfähigen russischen Volkes im Wege.

Schädliches Gerede.

Wenn der farbige Bischof Turner nicht nur um das zukünftige Seelenheil seiner Gemeinde und farbigen Brüder überhaupt besorgt ist, sondern es auch als einen Theil seiner Aufgabe erachtet, nach Kräften für ihr irdisches Wohlergehen und ihren zeitigen Seelenfrieden zu wirken, dann ist es völlig unverständlich, wie er sich zu seinen gestrigen Auslassungen vor einer Versammlung von Amtsgenossen verleiten lassen konnte. Denn er mußte es wissen, daß dieselben von Hunderttausenden seiner Raßegenossen gehört werden würden und — daß sie nur den Widerspruch herausfordern oder aber Feindschaft, Unzufriedenheit und Trostlosigkeit säen können — letzteres genau in dem Maße, wie man an ihn glaubt, d. h. den Worten des in seiner Kirche so hoch stehenden Geistlichen Gewicht beimißt.

„Dieses Land", sagte Bischof Turner, „ist nicht die Heimath des Negers und je früher wir dies einsehen lernen, desto besser wird es für uns sein. Gott gab es zu, daß wir in dieses Land kamen, damit wir erzogen (trained) werden würden, um dann zurückzugehen nach Afrika und das zum Garten der Welt zu machen. Wir treiben uns hier herum und werden wie Hunde gejagt, niedergeschossen und an dem Marterpfahl verbrannt. Ich mag keine Verbindung haben mit einem Lande, das einem gesetzlosen Pöbelhaufen gestattet, eine Frau der Obhut des Gesetzes zu entreißen, ihre Finger abzuschneiden, diese unter den Anwesenden zu vertheilen und sie dann auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen, wie das vor einigen Wochen in Doddsville, Miss., geschah. Ich mag nicht ein amerikanischer Bürger genannt werden, solange dergleichen erlaubt ist. Alles ist hier gegen uns. Das Bundesobergericht hat erklärt, daß der Neger hier keine Rechte hat." Weiter sagte der Bischof, der Farbige werde hierzulande niemals zu seinen politischen und verfassungsmäßigen Rechten kommen und sollte dieses Land verlassen, das so wenig Einladendes für ihn hat. Er sei bereit, sich an die Spitze einer Gesellschaft fleißiger, zuverlässiger und ehrlicher Männer und Frauen zu stellen und sie nach Afrika zu führen.

Wenn solche Worte von unverantwortlichen Leuten in der Empörung über die Scheußlichkeiten der Lynch-Morde gesprochen werden, so ist das nur zu erklärlich und natürlich. Es wird keinem halbwegs gerecht denkenden Menschen einfallen, sie darob tadeln zu wollen. Sie werden im Gegentheil das volle Mitgefühl jedes anständigen Menschen haben, wie es ja wahrhaftig nicht an der entschiedensten Verdammung der Lynchgreuel gefehlt hat. Die Empörung muß sich Luft machen. Es ist besser, daß man im Zorn „sein Herz ausschüttet", als daß man ihn in sich verschließt und ihn weiter nagen und wachsen läßt, bis er zu Haß und Rachsucht wird. Aber es ist etwas ganz Anderes, wenn ein hoher Geistlicher, der ein geistiger Führer seines Volkes sein will, längere Zeit nach solchem Ereigniß in wohldurchdachter Rede solche Worte spricht. Da wird die Verallgemeinerung zur Lüge und die zum Ausdruck kommende Hoffnungslosigkeit zum Verbrechen an den Farbigen.

Es ist ja leider wahr, daß hier und da Farbige wie Hunde gehetzt, niedergeschossen und am Marterpfahl verbrannt wurden, und es ist leider zu befürchten, daß das auch weiterhin noch vorkommen wird. Und das ist wahrlich schlimm genug. Aber das sind angesichts unserer, 12 Millionen Köpfe zählenden farbigen Bevölkerung doch immer nur ganz vereinzelte Fälle und wenn es auch wahr ist, daß die Bestien, welche jene Scheußlichkeiten begingen, ihre gerechte Strafe nicht fanden, so kann doch nicht gut behauptet werden, daß das Land dergleichen „erlaubt". Ebenso gut könnte man auf Grund der Tillman-Gonzales Affaire in Süd-Karolina sagen, das Land erlaube das Niederschießen von Zeitungsherausgebern, die sich einflußreichen Politikern mißliebig machten. Das Martern und Morden von Farbigen ist nicht erlaubt. Jenes geschieht eben nur hier und da, ohne bestraft zu werden, wie so manches andere Unerlaubte hier und da straflos gethan wird.

Doch davon ganz abgesehen: was können solche Worte dem Farbigen nützen? Nichts — aber sie müssen ihm schaden. Denn sie müssen ihm Haß und Bitterkeit und Hoffnungslosigkeit in's Herz säen, bezw. diese stärken, und ihn damit unlustig machen und niederdrücken, während er es doch so sehr nöthig hat, getröstet und aufgerichtet zu werden. Denn was der Herr Bischof von der Auswanderung nach Afrika sagt, ist Unsinn, und er selbst sollte es am besten wissen, daß es Unsinn ist, denn er war in dem afrikanischen Freistaate Liberia und hat es gesehen, wie vollständig er alle die schönen Hoffnungen, die man auf ihn setzte, enttäuschte. Wenn es Absicht der Vorsehung war, die Farbigen hier in Amerika zu erziehen, um sie dann nach Afrika zurückgehen und dieses durch sie zum Garten der Welt machen zu lassen, so hat Liberia gezeigt, daß sie hierzu noch lange nicht reif sind.

Man sollte die Farbigen vor ihrem Herrn Bischof warnen. Er schadet ihnen nur, indem er ihnen das Gift der Unzufriedenheit und Hoffnungslosigkeit und des Hasses und der Rachsucht einflößt, und sucht sie zu einer großen Thorheit zu verführen, wenn er sie zur Auswanderung nach Afrika bewegen will. Für den Herrn Bischof wäre es vielleicht ganz angenehm und profitabel — ein gutes Geschäft — eine Gesellschaft fleißiger, zuverlässiger und ehrlicher Farbiger nach Afrika zu führen — für die andern wäre das Unternehmen ein Unglück.

Klagende Eisenbahnen.

Früher haben die Fabrikanten über die Erpressungen der Eisenbahnen geklagt. Heute sitzt der Schuh auf dem andern Fuße; es sind nun die Eisenbahnen, die über die Erpressungen der Fabrikanten jammern. Ganz bewegliche Klagelieder waren es, welche die Zwischenstaatliche Verkehrskommission hier gestern von den Vertretern großer Eisenbahnsysteme zu hören bekommen.

Der General-Frachtagent der Burlington-Bahn führte u. A. Klage über den Erntemaschinen-Trust. Früher, sagte er, hätte seine Bahn selbst die Verbindung zwischen ihren Hauptgeleisen und den betreffenden Fabriken besorgt. Auf ihren eigenen Schienen habe sie den Fabrikanten die benöthigten Wagen zur Ent- und Beladung zugeführt und die Wagen wurden zurückbefördert auf die Hauptgeleise, ohne dafür eine besondere Rechnung zu machen. Nur wenn die beladenen Wagen zur Beförderung auf anderen Linien als denen der Burlington-Bahn bestimmt waren, habe sie den betreffenden anderen Bahnen für die geleistete Arbeit zwei Dollars pro Wagen berechnet. Nachdem jedoch die Fabriken „vertrustet" worden, hat der Trust seine eigene Eisenbahngesellschaft gegründet, die sich Illinois Northern Company nennt, hat die Verbindungsgeleise der Burlington-Bahn angekauft und hat daraus seine eigene Eisenbahn gemacht. Auf dieser „neuen" Bahn nun, die nichts anderes ist als der alte Verbindungsstrang, deren Kapitalisation sich auf $500,000 beläuft und deren ganze Länge nicht mehr als fünf Meilen beträgt, macht nach den Angaben des Zeugen der Trust ein großartiges Geschäft. Es führt kein anderer Weg nach dem Küßnacht der Trustfabriken. Alle in Chicago einlaufenden Bahnen müssen die Trustbahn benützen, wenn sie von dem riesigen Frachtgeschäft des Trusts etwas abhaben wollen. Und welche Bahn dem Trust nicht bezahlt, was der Trust verlangt, die kriegt nichts von diesem Geschäft. Was aber der Trust für die Benutzung seiner paar Schienenstreifen verlangt, das geht nach den Darstellungen des Zeugen zugleich über die bekannte Hutschnur und über das sprichwörtliche Bohnenlied. Als die Burlington-Bahn noch die Verbindung besorgte, hat sie die Wagen anderer Bahnen von den Fabriken bis zur Western Avenue befördert und dafür, wie gesagt, zwei Dollars pro Wagen berechnet. Wenn jetzt die Trustbahn die Wagen der Burlington-Bahn auch nur 1000 Fuß weit befördert, verlangt sie dafür $12 pro Wagen. Und wenn der Trust Fracht verschickt, die von anderen Bahnen Hunderte von Meilen weit befördert werden muß, so verlangt er für die Benutzung seiner Strecke den fünften Theil des gesammten Beförderungspreises; für seine fünf Meilen soviel, wie die andere Bahn für eine Beförderung über vielleicht hundert Meilen bekommt.

So ungeheuerlich diese Bedingungen erscheinen, der Trust hat sich als stark genug erwiesen, ihre Erfüllung zu erzwingen. Der Wettbewerb unter den Bahnen veranlaßte zunächst einige, sich zu den verlangten Opfern zu verstehen. Die anderen mußten wohl oder übel desgleichen thun, wenn sie nicht leer ausgehen wollten. Und nun kommen sie zu der Bundeskommission, die sonst ihnen auf die Finger zu passen hat, und verlangen Abhilfe der schnöden Ungerechtigkeit.

Nebenbei erfährt man, daß es ähnliche Trustbahnen, die alle auf die angegebene Weise Geschäfte machen, schon eine ganze Anzahl gibt, obgleich sich „das System noch in der Kindheit befinde". Welcher Ausdehnung das System fähig ist, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung, so daß am Ende auch das Angst- und Wehegeschrei der „anderen" Bahnen nicht weiter verwunderlich ist, so eigenthümlich es sonst auch berührt. Denn das ist doch klar, daß diese Bahnen jetzt nur ausessen, was sie selber durch jahrelange Gesetzübertretung sich eingebrockt haben. Hätten sie nicht selbst beständig das Gesetz übertreten, das ihnen die gleichmäßige Behandlung aller ihrer Kunden gebietet; hätten sie nicht den „großen" Frachtversendern, um deren Kundschaft zu erlangen, heimliche Herabsetzungen von den öffentlich bekannt gemachten Raten, Rabatte oder sonstige gesetzwidrige Vergünstigungen gewährt, so würden sie heute nicht nöthig haben, vor den Trusts zu Kreuze zu kriechen. Viele der gefürchteten Trusts würden überhaupt die gefährliche Macht, die sie heute ausüben, nie erlangen haben können, wäre es nicht wegen dieser Bevorzugungen durch die Eisenbahnen gewesen, die ihnen ermöglichten, ihre Erzeugnisse billiger zu Markte zu bringen als andere Versenden die ihrigen bringen konnten, und dadurch die schwächeren Mitbewerber zu Grunde zu richten. Jetzt werden die Bahnen mit ihren eigenen Waffen geschlagen. Was sie früher den Trusts freiwillig als Gunst gewährt haben, um sich einen Vortheil zu verschaffen, das verlangen nun die Trusts als ihr Recht und setzen es durch zum Nachtheil der Bahnen.

Im Grunde macht es ja auch gar keinen Unterschied (wenigstens nicht, so weit als das große Publikum in Betracht kommt) ob beispielsweise der in Rede stehende Erntemaschinen-Trust einen 20prozentigen Rabatt von den Bahngesellschaften zugestanden erhält, oder ob er den Rabatt sich nimmt auf die Art und Weise, wie oben angegeben ist. Der Unterschied ist nur der, daß früher die Bahngesellschaften ein Wort mitzusprechen hatten in der Sache und ihren Vortheil dabei wahren konnten, während nunmehr der Trust sich als die allein bestimmende Macht darstellt. Was die angerufene Bundes-Kommission in der Sache wird thun können, bleibt abzuwarten. Viel vermuthlich nicht. Viel hat sie ja überhaupt noch nie gethan.

Maurus Jokai.

Mit Maurus Jokai, dessen Ableben gestern gemeldet wurde, hat die ungarische Nation unstreitig ihren bekanntesten Sohn der Neuzeit verloren. Andere mögen berühmter, ihre Namen mögen zeitweilig mehr noch als der Jokais in „Aller Munde" gewesen und überall mit Begeisterung genannt worden sein (wie, beispw., der Kossuths, des Führers der ungarischen Revolution, Ende der vierziger und Anfangs der fünfziger Jahre), aber kein anderer blieb so dauernd vor dem Welt-Publikum, sozusagen, wie der Jokai's, kein anderer prägte sich mehreren aufeinanderfolgenden Generationen so ein wie dieser. Denn keinem andern begegnete das Auge viele Jahrzehnte hindurch so häufig wie diesem, in Zeitungen und Wochen- und Monatsheften, auf den Titelblättern von Flugschriften und Büchern. Maurus Jokai war Patriot und Staatsmann, Zeitungsmann und Schriftsteller und hat in allen diesen Eigenschaften ein langes Leben hindurch eine außerordentlich rege Thätigkeit entwickelt. Wäre er nur ungarischer Patriot und Staatsmann gewesen, so würde sein Name in Ungarn selbst vielleicht kaum weniger bekannt sein, als er es heute ist, aber im Auslande würde es anders sein.

Daß der Maurus Jokai heute in Deutschland und Frankreich, England und Amerika usw. Millionen eines jungen Geschlechts, die von der großen ungarischen Revolution nur wenig wissen und die Namen ihrer Führer kaum mehr kennen, so geläufig ist, wie die Namen ihrer eigenen großen Landsleute der Neuzeit, das ist des Schriftstellers Jokai Werk. Jokai's Romane, Novellen und Erzählungen wurden in die großen Kultursprachen übersetzt. Er errang damit der ungarischen Litteratur — durch ihn wurde die „Welt" erst auf diese aufmerksam — einen Platz in der Weltliteratur. Seine Sachen wurden und werden noch heute in Deutschland u. s. w. so fleißig gelesen und sein Name ist dem Lesepublikum außerhalb Ungarns so vertraut, daß man darüber seiner Nationalität ganz vergißt. Er ist ein Theil des Weltbürgerthums, in dem es keine Nationalitäten und Rassenunterschiede gibt, wie seine Sachen ja auch ebenso gut von einem Franzosen, Engländer oder Deutschen geschrieben sein könnten, wie von einem Magyaren.

* * *

Maurus (Moritz) Jokai, geb. 19. Februar 1825 in Komorn, erlangte 1846 das Advokatendiplom, beschäftigte sich jedoch ausschließlich mit Litteratur und veröffentlichte 1846 seinen ersten Roman: „Hetköznapok" („Werktage"), welcher bereits das bedeutende humoristische Talent des Dichters verrieth. 1847 übernahm er die Redaktion der Wochenschrift „Eletkepek" („Lebensbilder") und war seit 15. März 1848 einer der literarischen Stimmführer der Freiheitsbewegung. Anfang 1849 floh er zugleich mit der ungarischen Regierung und den Abgeordneten nach Debreczin und redigirte daselbst die „Esti lapok" („Abendblätter"). Seit 1849 mit der damaligen ersten tragischen Schauspielerin Ungarns, Rosa Laborfalvi (geb. 1820 in Miskolcz, gest. 20. Nov. 1886), verheirathet, lebte er theils in Budapest, theils in seinen Villen im Ofener Gebirge und in Füred am Plattensee, unausgesetzt eine staunenswerthe literarische Thätigkeit entfaltend. Jokai hatte bis zu seinem 50. Geburtstag bereits nahe an 200 Bände veröffentlicht, darunter 29 Romane, zusammen 100 Bände stark, 2 Bände Gedichte, 2 Bände dramatische Dichtungen, 6 Bände Sammlungen humoristischer Aufsätze, 48 Bände Novellen etc. Seitdem wuchs die Bändezahl auf rund 300 an. Dabei war er seit 1858 ununterbrochen als Redakteur thätig; er redigirte 1858—81 die humoristische Wochenschrift: Uestökös" („Komet"), und war dann lange Jahre bis in die jüngste Zeit Chefredakteur des Regierungsblattes „Nemzet" („Nation"), in welchem das von J. gegründete Tageblatt „Hon" („Vaterland") fortlebt. Als Abgeordneter (er wurde seit Wiederherstellung der ungarischen Verfassung in jeden der seitherigen Landtage gewählt) gehörte er der liberalen Regierungspartei an und zählte zu deren schlagfertigsten Rednern. Seinen literarischen Ruhm begründete er hauptsächlich mit seinen Romanen, in denen zuerst der Einfluß Victor Hugos, dann der Jules Vernes, neuerdings der der französischen Realisten erkennbar ist, und von welchen viele zuerst ins Deutsche und dann aus dieser Sprache in zahlreiche andere europäische Sprachen übersetzt wurden.

Lokalbericht.

Jas. H. McGovern todt.

Starb an den Folgen einer Blinddarm-Operation.

James H. McGovern, der seit 31 Jahren den Posten des städtischen Haupt-Hilfsaichers bekleidete, starb heute früh um 4 Uhr in der Poliklinik an den Folgen einer Blinddarm-Operation, der er sich kurz zuvor unterzogen hatte.

Der Verstorbene, welcher Nr. 616 Sedgwick Str. wohnte, hinterläßt zwei Töchter, Frau Asher Betsche und Jennie McGovern, und einen Sohn, Wm. McGovern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Paul Wiechmann

nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 893 Ogden Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Wiechmann geb. **Greise**, Gattin.
Lillie und Paul, Kinder.
Friedericke Krichmann, Mutter.
Lizzie Klinke, Schwester.
F. W. Klinke, Jakob Neumann, Schwäger.
Frieda Wiechmann, Nichte.
Gus Luckow, Stiefbruder. fason

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Adeline Andersohn

im Alter von 16 Jahren, 1 Monat und 19 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Trauergottesdienst findet statt am Sonntag Vormittag um 11 Uhr 30 in der Emanuelkirche, Herr Pastor Hattendorf. Beerdigung in Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und Auguste Andersohn, Eltern nebst Geschwistern.

Ich war des Vaters Trost
Und der Mutter Freude,
Doch Gott hatte mich lieber
Als alle Beide.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Willie Koppe

am Freitag, den 6. Mai, im Alter von 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 803 N. Lincoln Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Willie und Clara Koppe, Eltern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Minna Stegman-Samson

am 5. Mai, Morgens 9 Uhr 40, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Mai, vom Trauerhause, 1139 57. Ave., um 1 Uhr, nach dem Elmwood Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm, Karl, Fritz, Söhne.
Louise, Anna, Töchter.
Johann Rüterborgers, Schwiegersohn.
Wilhelmine, Gertrud, Anna, Schwiegertöchter.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast es überwunden,
Manche schwere harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht,
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

John Hoefke

im Alter von 87 Jahren und Monaten selig im Herrn entschlafen ist am 5. Mai. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Mai, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 387 Brown Str., nach der Zionskirche, Ecke 19. und Johnson Str., und von dort nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz und Johann Hoefke, Söhne.
Hannah Freese, Minna Mau, Dorothea Mahnke, Töchter.
Carl Mau, Fritz Mahnke, Schwiegersöhne.
Minna Hoefke, Rieke Hoefke, Schwiegertöchter, sowie Enkel und Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Hermine Velten

im Alter von 56 Jahren und 2 Monaten nach langem, schwerem Leiden am 6. Mai, Morgens 4 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Mai, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 330 N. Spaulding Ave., nach dem Forrest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Velten, Gatte.
Lina, Maria, Anna, Dora, Frieda, Wilhelm, Kinder.
Chas. Kruse, A. Schäfer, G. Kimble, Chas. Paten, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Lady Washington Nr. 769 K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Sophia Kruse

am 5. Mai gestorben ist und am 8. Mai, Mittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3627 S. Halsted Str., nach dem Oakwood Friedhof beerdigt wird. Die Beamten und Mitglieder wollen sich um halb zwei Uhr in der Logenhalle einfinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. A.:

Friedericke Gauger, Prot.
Fritz Scholz, Sekr.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Albertine Blank geb. Bunde

im Alter von 67 Jahren, 11 Monaten und 10 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3751 Dearborn Str., Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwood. Tief betrauert von:

Wilhelmine Schulz, Tochter.
Paul Schulz, Schwiegersohn.
Anna Hecht, Schwester, nebst Verwandten.
fason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Onkel

Theodor Schott

im Alter von 78 Jahren 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Mai, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause Nr. 193 N. Curtis Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schott, Gattin.
Fr. Boschen, Neffe.
Mina Boschen, Nichte,
nebst übrigen Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Emilie Schlick

Emilie Schlick, geb. **Just**,
am 6. Mai, Morgens um 7 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 8. Mai, 2:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 1737 Wrightwood Ave., nach Graceland.

Henry Schlick, Gatte.
Hattie Schultz, Emma und Hermann Schlick, Kinder, nebst Enkeln.
fason
Cleveland Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Catharina Gebauer geb. Hartmann

am Samstag Morgen um 8 Uhr im Alter von 58 Jahren nach langem schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 126 Roscoe Blvd., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Hartmann, Sohn.
Meta Hartmann, Schwiegertochter, nebst Enkeln. fason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter nach langem Leiden im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag 12.30, vom Trauerhause, 675 W. 20. Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Hermann Wolff, Söhne.
Sophie und Emma Wolff, Schwiegertöchter. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Auguste Bauer

nach kurzem Leiden im Alter von 44 Jahren und 24 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nach Graceland, von 448 Diversey Boulevard.

Gottlieb Bauer, Gatte.
Gottlieb, August, Louis, Otto, Wilhelm, Kinder. frsa

Todes-Anzeige.

North America Loge Nr. 1 A. u. O. v. A.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Paul Wichmann

893 Ogden Ave., am 6. Mai gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Sonntag, den 8. Mai, pünktlich 11½ Uhr, in unserer Logen-Halle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Steinken, Präsident.
H. Kallwitz, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater nach langem Leiden im Alter von 80 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung Sonntag um 2 Uhr, nach Wunders Friedhof. Die trauernde Tochter:

fason **Elfrieda Schlundt.**

Gestorben: Mrs. Ernestine Balje geb. **Hegert**, am 7. Mai, im Alter von 71 Jahren und 22 Tagen, Gattin des verstorbenen John Balje, Mutter von Hermann E., Mrs. Augusta Hertling, Mrs. Minnie Bierwirth, Mrs. Meta Giertz, Mrs. Emma Beer und Mrs. Ida Tarrach, im Hause ihrer Tochter, Mrs. Meta Giertz, 2931 S. 40. Court. Beerdigung Montag Vormittag um 9 Uhr, in Amboy, Ill. — Amboy, Ill., und Mendota, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Sophia Kruse, am 5. Mai, Gattin von Charles Kruse, Mutter von Mrs. C. Arndt, Bertha, Molly, Louis, Charles, Hermann, George und Harry. Beerdigung Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwood, von Kruse's Undertaking Parlor, 3627 S. Halsted Str.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer Tochter

Ella Heß

sprechen wir Verwandten, Freunden und Bekannten und besonders Herrn Pastor Schmidt für seine trostreichen und herzlichen Worte unseren innigsten Dank aus.

Fred und Ottilie Heß.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß unseres verstorbenen Vaters

Johann Ebel

betheiligt haben, dem Schleswig-Holsteiner Sängerbund für seine Betheiligung und das schöne Blumenstück, und dem Pastor Lambrecht für seine trostreichen Worte am Sarge sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Anna Janter, nebst Geschwistern.

Frei! Frei! Frei! Frei! Frei! Frei!

Für die Leser der „Abendpost",
Welche sich in den letzten 3 Jahren in der Equitable Lebensversicherung durch meine Agentur aufnehmen ließen und ferner für solche, welche sich in diesem Jahre noch aufnehmen lassen.
Ein schöner kolorirter Handatlas von 100 Seiten.

Sparkasse! Altersversicherung! Lebensversicherung!
Geldanlage zu 3 Prozent und 4 Prozent.
sind vereint in einer Versicherungs-Police der sichersten und besten Lebensversicherungsbank der Welt.
Die Equitable von New York.
Gesammtvermögen über 380 Millionen.
Ueberschuß über 72 Millionen.
Keine andere Gesellschaft der Welt hat einen solchen Ueberschuß und bietet solche absolute Sicherheit für Euer Geld.
MAX SCHUCHARDT, Manager.

Bedeutung der Policen und warum es Eure Pflicht ist, Euch einer guten Lebensversicherung anzuschließen.

Niemand kann wissen, wann er aus diesem Leben abgerufen wird, deshalb kauft ein gewissenhafter Mann Versicherung, um die lieben Seinen in möglichst guten Verhältnissen zurückzulassen. Logen und Vereins-Versicherungen haben sich als unsicher erwiesen. Mit Banken und Bauvereinen hat man schlechte Erfahrungen gemacht, selbst „Mortgages" sind oft mit großen Verlusten verbunden, aber das in die große Equitable Gesellschaft einbezahlte Geld ist absolut sicher, vom Staate kontrolirt und so sicher, wie es nichts Sichereres gibt. Die Versicherungs-Policen sind Bankbücher, auf die man einzahlt und nach Ablauf von 10, 15 oder 20 Jahren sein Geld mit Zinsen (aufgelaufenen Dividenden) zurückbekommt. Nach drei Jahren kann man die Versicherung aufgeben, ohne Geld zu verlieren. Auch kann man Anleihen machen zu 5 Prozent Zinsen, oder das Geld theilweise zurückziehen. Die auslaufenden Kontrakte gaben große Genugthuung und sind für die meisten Leute (denn jeder Mann wird nicht reich, bis er alt ist) eine willkommene Unterstützung für das hohe Alter. Es kostet kein Eintrittsgeld, und die Zahlungen werden Euch leicht gemacht. Schickt den Koupon noch heute und erhaltet freie Information. Wenn Sie noch keine Versicherung haben oder Ihre jetzige Versicherung erhöhen wollen, so füllen Sie den Koupon aus und schicken denselben an

MAX SCHUCHARDT, Manager,
209 Chamber of Commerce Bldg.
Koupon:

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.
Ohne irgendwelcher Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am ....
Mein Name ist ....
Ich wohne ....
Wünsche einen Hand-Atlas!

Schicken Sie den Koupon baldigst! faso

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Tode sowie beim Begräbniß unseres innig geliebten Gatten und Vaters

Hermann Hilgendag

sowie für die überaus reichen Blumen sprechen wir allen lieben Verwandten und Freunden den herzlichsten Dank aus. Insbesondere unserem lieben Herrn Pastor Gottlieb Lambrecht für die tröstenden Worte am Sarge des theuren Entschlafenen, und den lieben Brüdern der Home Lodge Nr. 416 J. O. O. F., sowie den theuren Beamten des Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins Prinz Heinrich und Kaiser Wilhelm. Nochmals unseren tiefgefühlten Dank. Die trauernde Gattin:

Minna Hilgendag nebst Tochter.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten und besonders dem Herrn Pastor J. E. A. Mueller, unseren aufrichtigsten Dank für die rege Betheiligung und Blumenspenden bei dem Begräbnisse meines Gatten und unseres Vaters und Großvaters

Johann F. Volkmann.

Wilhelmine Volkmann, Gattin, nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

In wehmüthiger Erinnerung an

Michael Kolinsky

gestorben am 8. Mai 1903.

Ein Jahr ist schon verschwunden,
Daß mein geliebter Gatte Du,
Bist von mir geschieden zur ewigen Ruh'.
Bist wohl von mir geschieden,
Doch Liebe scheidet nicht,
Ruhe sanft in Frieden —
Vergesse Deiner nicht.
Befreit von Erden-Schmerzen,
Ruhst Du in Deiner kühlen Gruft,
Ewig theuer meinem Herzen,
Bis mein Erlöser mich auch ruft.
Dann werden wir in jenen Höhen
Uns Alle, Alle wiedersehen.
O Tag, der Du mir wieder gibt,
Die, auch entfernt, mein Herz noch liebt.
Du lebst in meinem Herzen,
Dich werd' ich wiedersehen.
Dies erleichtert meine Schmerzen,
Denn Du wirst auferstehen!

Deine trauernde Gattin: **Anna Kolinski.**

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. Sosbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Leap Year Party
arrangirt von den Damen des
Hamburger Klub
Samstag, 14. Mai 1904, in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. — Eintritt 35 Cents die Person, incl. Garderobe. — Anfang 8 Uhr Abends. — Nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt.

3. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Bremer Wohlthätigkeits-Verein
am Samstag, den 21. Mai 1904
in der Großen Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. — Musik von Otto Ahlenfeld sen. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25 Cents die Person. 7,14mi

— Große —
Maifeier mit Konzert und Ball
veranstaltet vom
Lincoln Frauen-Verein
Sonntag, den 15. Mai 1904, in der Mozart-Halle, 243—245 Clybourn Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittag.

Großes Bohnen-Fest und Ball!
gegeben von der
Martha Washington Loge 160, O. M. P
am Samstag, den 21. Mai 1904, in der Neuen Sängerhalle, 1115 W. 12. Str., nahe Western Ave. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 25 Cents die Person. 8,15mi

- Lessing - Klub No. 1. -
MAI-KRAENZCHEN
Samstag, den 14. Mai 1904, in Hann's Halle, Nr. 933 Nord Halsted Straße. Eintritt 15c die Person—Anfang 8 Uhr Abends. 30ap7mi

. . Douglas Damen - Chor . .
GROSSE FAIR
verbunden mit Gesangsvorträgen und Ball, Donnerstag, Freitag und Samstag, den 12., 13. und 14. Mai, in der Neuen Sänger-Halle, 1115 West 12. Straße. — Tickets 25 Cents die Person. ap30,mai7

Erstes großes Frühjahrs-Konzert u. Ball,
veranstaltet vom
Union-Männerchor (Town of Lake)
am Sonntag, den 8. Mai 1904, in der Teutonia Turnhalle, Ecke 53. Str. und Ashland Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25c die Person. dofa

Stiftungsfest
verbunden mit Konzert und Ball,
veranstaltet von dem
Ernestine Deutscher Frauen-Verein
am Sonntag, den 8. Mai 1904, in der Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Str. Tickets 25c die Person. Anfang 4 Uhr Nachmittags. mai1,7

Fünftes Stiftungsfest und Maikränzchen
— des —
Badisch. Frauen-Vereins No. 1
am Sonntag, den 8. Mai 1904, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25c die Person. mai1,7

Große Exkursion u. Schülerfest
veranstaltet vom Turnverein Einigkeit, am Sonntag, den 5. Juni 1904, in Elliott Park, Matteson, Ill. ap28,mai7

FISCHER'S VOLKS-GARTEN.
198-200 E. North Ave.—Henry Fischer, Eigenth.
Konzert jeden Abend!
Samstag, 7. Mai, Sonntag, 8. Mai, **Großes Extra-Programm**
Die Tiroler Alpensänger-Gesellschaft Gutterlute sowie die Operetten-Duettisten Frl. Schäfer und Delaup; Frl. Castelle, die Wiener Nachtigal, und der beliebte Komiker Albert Thiftus mit ganz neuem Programm.—Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2 Uhr 30 Nachmittags.

Agitations-Versammlung des Pretoria-Vereins!
Gegenseitige Unterstützungs-Gesellschaft,
Sonntag, den 8. Mai 1904, Nachmittags 2 Uhr, in Matthei's Halle, Ecke Canalport Ave. und Union Str. — Männer und Frauen im Alter von 18—55 Jahren werden aufgenommen. — Aufnahmegebühr beträgt $1.00.

Hotel Germanic.
Cafe, Restaurant und Vaudeville-Pavillion
Samstag, den 7. Mai, und Sonntag, den 8. Mai: Ausgezeichnete Vaudevillevorstellung von erster Klasse Artisten. Gute deutsche Küche. „Famous" Schlitz Bier wird servirt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein:
Mrs. A. Hunkler,
650 N. Halsted Str., Basement.

WORTH JOCKEY CLUB
18 Tage Rennen—18.
Beginnend Samstag, den 30. April.
Abschluß Freitag, den 20. Mai.
Sechs oder mehr Rennen jeden Tag, beginnend um 2:30 Nachmittags.
Musik von Bank's Cregier's Orchester.
Spezielle Züge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt zum Grand Stand, wie folgt: 7:15 Vm., 9:15 Vm., 12:20 Nm., 12:40 Nm., 12:55 N., 1:05 N., 1:20 N., 1:35 N., 2:05 N. — Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 43. Str. Alle Züge täglich, ausgenommen Sonntags. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt den Worth-Rennplatz jeden Tag nach dem fünften Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß des letzten Rennens. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 Vm., ausgenommen Sonntags, und um 8:30 Vm., nur am Sonntag.
25c die Rundfahrt auf allen Spezial-Zügen.
Eintritt: $1.00. ap28*

Fred. Potthast.
Main Store:
122 und 124 S. Clark Strasse.
(Round Bar)
Vorzügliche deutsche Küche.
Nordwest-Ecke
State und Van Buren Strasse.
Die besten Mahlzeiten.
Austern täglich frisch von Baltimore.
146 und 148 S. Clark Strasse.
Bester Merchants Lunch.
Direkter Importeur von Weinen, Liköre, Zigarren u. s. w. 19ap,1moX*

CASPER HAHN CO. — Etablirt 1851.
Das älteste deutsche Paint-Geschäft in Chicago, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten: Kalsomining, Painting, Tapezieren u. s. w.—Alle Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt. Voranschläge frei.—Große Auswahl in Tapeten, Paints u. s. w.
Telephon 575 White. 37 Clybourn Ave. 13ap,1m*3

J. W. BENNETT,
Deutscher Friedensrichter.
192 W. Madison Str., 2. Flur. Telephon Polk 352 und 354. Office-Stunden 7.30 Morgens bis 6 Uhr Abends. — Trauungen vollzogen in Eurer Wohnung, meiner Office oder Wohnung, Nr. 122 S. Central Ave., Austin, Chicago, Ill. 6mai,bofabi,1m

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 3804. 19il

$1,600 erste Mortgage zu verkaufen, 6 Prozent.
A.C. TISDELLE, Banker
Umgezogen nach dem Bank-Floor, 34 LaSalle Str.

WATRY — **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Starkes Licht auf Frühjahrs-Katarrh und das Heilmittel Pe-ru-na

Frühjahrs-Katarrh ist in Wirklichkeit eine klimatische Krankheit. Sie ist ähnlich wie Grippe.

In manchen Theilen der Vereinigten Staaten ist sie nicht so vorherrschend wie in anderen.

Die nebenstehende Karte zeigt mit ziemlicher Richtigkeit den Unterschied im Vorherrschen von Frühjahrs-Katarrh in dem großen Gebiete der Vereinigten Staaten.

Wo Frühjahrs-Katarrh am häufigsten ist.

Wie ersichtlich, ist in den nordöstlichen Staaten Frühjahrs-Katarrh besonders vorherrschend.

In den mittleren und See-Staaten ist er nahezu ebenso vorherrschend, wohingegen in den westlichen und Bergstaaten die Leute wegen der Trockenheit der Atmosphäre und schwächeren Besiedelung in großem Maße von dieser Krankheit verschont bleiben.

Aerzte sind nicht geneigt, sich um Frühjahrs-Katarrh zu kümmern.

Seit langer Zeit erkannten Aerzte Frühjahrs-Katarrh nicht als eine spezielle Krankheit an. In ihrer Praxis behandelten sie Leute auf Frühjahrsfieber mit Blutreinigungsmitteln und dergleichen.

Aber die Leute wissen besser, als die Aerzte, was ihr Leiden war.

Nach und nach studirten die Aerzte Frühjahrs-Katarrh und entdeckten, daß es eine Krankheit ist, die thatsächlich durch klimatische Einwirkungen hervorgerufen wird.

Dr. Hartman war einer der ersten Aerzte, welcher diese sehr wichtige Frage untersuchte.

Seit langer Zeit verschrieb er Peruna als ein Mittel gegen Frühjahrs-Katarrh.

Viele tausende Leute haben sich von den Vorzügen dieses Mittels überzeugt und versäumen nicht, sich durch Peruna im Frühjahr zu schützen.

Es läßt sich bestimmt sagen, daß Peruna das beliebteste Mittel für Frühjahrs-Katarrh ist, das je entdeckt wurde.

Nach Osten, Westen, Norden und Süden werden hunderte von Waggonladungen im Frühjahr verschickt.

Peruna ist das beste, wenn nicht das einzige Mittel, das je erfunden wurde, um klimatische Leiden, bekannt als Frühjahrs-Katarrh, zu heilen.

Die folgenden Briefe sprechen direkt über den Erfolg von Peruna in der Heilung von Frühjahrs-Katarrh.

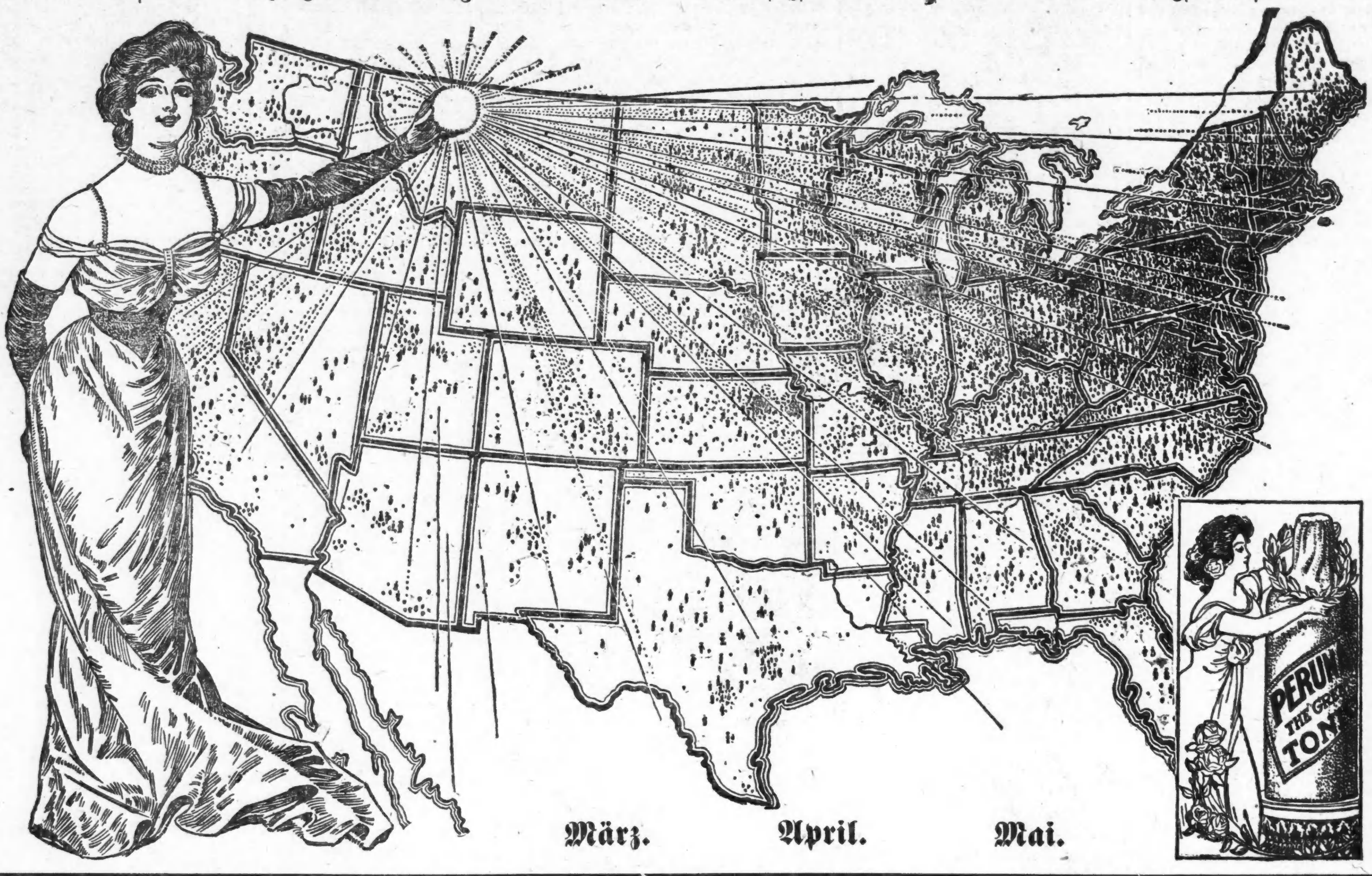
Georgia.

Achtb. John M. Weigle, Stadt-Assessor, Augusta, Ga., schreibt: „Ich glaube, daß Peruna die beste Medizin ist, die verkauft wird. Ich war sehr entkräftet und brauchte sehr nothwendig ein Tonic, um meinen Körper aufzurichten, und da wurde mir Peruna empfohlen. Ich versuchte es gern, und es wirkte vorzüglich." — John M. Weigle.

Tennessee.

Laps D. M'Cord, 1325 G Straße, Washington, D. K., Ex-Adjutant General Tennessee und Staatsanwalt in Nashville, schreibt: „Ich betrachte Peruna als das feinste Stärkungsmittel, und ich spreche aus Erfahrung." — Laps D. M'Cord.

Diese Karte zeigt, wo Frühjahrs-Katarrh am häufigsten und Pe-ru-na am nöthigsten ist.



Wenige Leute wissen, daß über die Hälfte der Frühjahrs-Krankheiten auf Frühjahrs-Katarrh zurückzuführen sind.

Massachusetts.

R. W. Lerhune, 70 Elm Str., Melrose, Mass., Kondukteur der P. P. C. Co., B. & M. Bahn, schreibt: „Mehrere Monate war ich krank und leidend, ehe ich richtig wußte, was mir fehlte. Mein Geschmack war Morgens schlecht. Ich war sehr niedergeschlagen, meine Hautfarbe war bleich u. ich hatte häufig Kopfschmerzen. Der Arzt, den ich konsultirte, erklärte es als Katarrh der Leber und obgleich ich seine Rezepte 6 Wochen lang gebraucht, bewirkten sie doch nicht so viel, als eine Flasche Peruna, mit welcher ich begann, als ich entmuthigt war mit seinen Medizinen. Nachdem ich Peruna einen Monat lang gebraucht hatte, war meine gute Gesundheit wiederhergestellt und ich bin sicherlich dankbar."—R. W. Lerhune.

Ohio.

R. H. Morgan, Nachlassenschafts-Richter, Muskingum County, Ohio. schreibt in einem kürzlichen Briefe von 1226 G Straße, N. E. Washington, D. K.: „Auf Ersuchen eines Freundes sah ich mich veranlaßt, Ihr Mittel zu gebrauchen und jetzt, nachdem ich etliche Flaschen gebraucht hatte, bin ich wie umgewandelt."—R. H. Morgan.

Kanada.

Frau R. Maher, 14 A St. Christopher Str., Montreal, Kanada, schreibt: „Letzten Sommer zog ich mir eine starke Erkältung zu, während ich bei offenem Fenster schlief und sie erstreckte sich von meinem Kopf bis zu den Lungen und verursachte ein schlimmes katarrhalisches Leiden. Von den vielen Mitteln, die mir verschrieben wurden und die ich versuchte, schien keins zu helfen wie die erste Dosis von Peruna wirkte. Drei Wochen gebrauchte ich die Medizin drei Mal täglich, und mein Körper ist vollständig vom Katarrh befreit."—Frau R. Maher.

Rhode Island.

Herr E. Arnold, Westerly, R. J., schreibt: „Ich möchte ein gutes Wort über Ihr werthvolles Mittel, Peruna, sagen. Ich habe in meinem Leben viele Arten Medizinen genommen und ich finde, daß Peruna besser ist, als alle anderen. Es fördert die Verdauung, bringt Schlaf, beruhigt das Nervensystem, stärkt die Kehle und Nieren. Ich habe es gegen Katarrh gebraucht, und es ist besonders gut gegen plötzliche Erkältungen."—E. Arnold.

Dan Grosvenor empfiehlt Pe-ru-na für Frühjahrs-Katarrh.

Achtb. Dan A. Grosvenor, Hilfs-Auditeur im Kriegs-Departement, sagt in einem Schreiben von Washington, D. K.:

„Ich erlaube mir, Ihnen meinen Dank abzustatten für den Nutzen, den ich durch eine Flasche Peruna erzielte. Eine Woche bewirkte einen wunderbaren Wechsel und ich bin jetzt so gesund wie je. Es ist nicht nur das allerbeste Frühjahrs-Tonic, sondern auch ein vorzügliches Katarrhmittel."

Dan. A. Grosvenor.

Michigan.

Achtb. Nelson Rice, Bürgermeister, St. Joseph, Mich., schreibt: „Ich beglückwünsche Sie zu dem Erfolg, den Ihre Bemühungen hatten, das Vertrauen des Publikums zu gewinnen, das eines zuverlässigen Heilmittels bedurfte. Ich weiß, Peruna ist ein feines Tonic für einen geschwächten Körper und ein Spezifikum für katarrhalische Leiden."—Nelson Rice.

Kanada.

Frl. Louisa Moore, 36 McGill Str., Toronto, Kan., schreibt: „Ich statte Ihnen meinen Dank ab dafür, daß Sie der leidenden Menschheit Ihr wunderbares Heilmittel, Peruna, gaben. Ich war krank an Katarrh der Leber. Ich war niedergeschlagen und meine Hautfarbe war fahl, ich hatte einen schlechten Geschmack im Mund, meine Zunge war belegt und mein Athem manchmal übelriechend. Auf den Rath einer Freundin hin versuchte ich Perung und in 4 Monaten war ich vollständig geheilt."—Frl. Louisa Moore.

Missouri.

Achtb. Marcellus J. Cotton, 909 Süd 10. Straße, St. Louis, Mo., schreibt: „Wenn Ihr Peruna als Hausarznei nehmt, werdet Ihr es nicht bereuen. Ich habe es seit Jahren in meiner Familie gebraucht und finde, daß es Doktorrechnungen spart und Krankheiten vorbeugt. Es heilte mich von einem schlimmen Katarrh, nachdem nichts anderes mir Hilfe brachte. Ich habe großes Vertrauen darin und glaube, daß es besser ist als die vielen Patent-Medizinen, welche dem Publikum offerirt werden."—Marcellus J. Cotton.

Tennessee.

Frl. Estelle Campbell, 140 N. High Str., Nashville, Tenn., schreibt: „Peruna half mir, als alles Andere fehlschlug. Ich war ermattet durch Ueberarbeitung, und natürlich waren meine Nerven zerrüttet und ich brauchte Ruhe und ein Tonic sehr nöthig. Ich begann mit Peruna, und in einer Woche war mein Befinden viel besser und in einem Monat konnte ich wieder meine Arbeit aufnehmen."

Nevada.

Achtb. C. D. Van Duzer, Abgeordneter von Nevada, schreibt vom Abgeordnetenhaus, Washington, D. K., wie folgt: „Ohne Zweifel ist Peruna das werthvollste Mittel. Leute, die an katarrhalischen Krankheiten leiden und schwach sind, finden sicherlich Hilfe dadurch."—C. D. Van Duzer.

Distrikt Columbia.

Frau G. Edwin, Browne, The Montgomery, Washington, D. K., schreibt: „Gegen Ermüdung und Erschöpfung, welche mit einer anstrengenden Bühnen-Karriere verbunden sind, erwies sich Peruna als ein äußerst wirksames Tonic."—Frau G. Edwin Browne.

New York.

Frau Elizabeth Reuther, 107 West 40. Str., New York City, Mitglied der Direktoren der North End Clio Association, schreibt: „Es freut mich, Peruna als eine vorzügliche Medizin für Katarrh und Magenleiden zu empfehlen, woran ich seit mehreren Jahren litt. Ich nahm Peruna mehrere Monate und meine Gesundheit war wiederhergestellt."

Zentral-Amerika.

Frl. Clementina Gonzales, Hotel Provincia, Guatemala, Z. A., schreibt in einem kürzlichen Briefe von 247 Cleveland Ave., Chicago, Jll.: „Mehrere Monate nahm ich Peruna gegen Erschöpfung. Ich war so entkräftet, daß ich Nachts nicht schlafen konnte, ich hatte keinen Appetit und war des Morgens so müde, daß ich nicht aufstehen wollte. Ich versuchte viele Tonics, aber Peruna war das einzige, das half, und nachdem ich nur eine halbe Flasche genommen hatte, war ich viel besser. Ich gebrauchte es noch drei Wochen und meine Gesundheit war vollständig wiederhergestellt und ich konnte meine Studien wieder aufnehmen, welche ich fallen lassen mußte. Ich glaube, daß es nichts Besseres gibt als Peruna, um den Körper aufzubauen." — Frl. Clementina Gonzales.

Kentucky.

C. P. Lytle, Hillsboro, Ky., schreibt: „Es freut mich, sagen zu können, daß Ihre Medizin mir so viel geholfen hat. Ich gebrauche die dritte Flasche und mein Appetit ist vorzüglich. Was ich esse, scheint mir zu bekommen. Ich kann nicht genug für Peruna sagen. Ich erzähle Allen, was es an mir in den letzten paar Monaten bewirkte." — C. P. Lytle.

New York.

Frl. B. Inez Silvera, 189 W. 136. Str., New York City, Grand Recorder Daughters of American Independence, schreibt: „Neun Jahre Arbeit ohne Ferien erschöpften mein Nervensystem. Peruna stellte meine Gesundheit in fünf Wochen wieder her. Es ist das beste Tonic für eine entkräftete Frau. —Frl. B. Inez Silvera.

Illinois.

Herr E. E. Rogers, 79 Dearborn Str., Chicago, Jll., ein hervorragender Rechtsanwalt und Mitglied des Hamilton-Klubs, schreibt: „Seit mehreren Jahren nahm ich lebhaftes Interesse in der Politik, sprach in der Stadt-, Staats- und nationalen Kampagne. Diese extra Arbeit in Verbindung mit meiner Rechtspraxis erschöpfte meinen Körper. Das Tonic, welches mir damals werthvolle Dienste leistete, war Peruna." — Herr E. E. Rogers.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Lokalbericht.

„Haltet den Dieb!"

R. Streich das Opfer eines abgedroschenen Gaunerkniffs.

Nahe der Bezirkswache.

Friedensrichter Hartman von Harvey ausgeplündert.— Einer der Banditen angeblich ein städtischer Angestellter.—Ließ sich einschüchtern.

Von Räubern verfolgt, auf deren Veranlassung von einem zufällig des Weges kommenden Polizisten verhaftet, eingesperrt, mißhandelt, schließlich vor einen Polizeirichter geschleppt und entlassen, da kein Kläger gegen ihn auftrat — das waren Erfahrungen, die seinen Angaben gemäß Herr Robert Streich, Geschäftsführer der Engros-Weinhandlung Nr. 263 N. Clark Straße und Besitzer der Wirthschaft Nr. 82 5. Ave., machte.

Am Mittwoch Abend befand sich Hr. Streich auf dem Heimwege, nachdem er auf der Westseite Gelder eingezogen hatte. Ihm waren auf seinem Geschäftsgange drei verdächtige Burschen wie sein Schatten gefolgt. Sie gewannen schließlich einen Vorsprung und harrten seiner an Randolph und Halsted Straße. Als er ihrer ansichtig wurde, gab er Fersengeld. Die Kerle, welche es zweifellos auf seine Baarschaft abgesehen hatten, nahmen seine Verfolgung auf. Die Jagd hatte sich kaum ein Straßengeviert erstreckt, als ein Polizist um die Ecke kam. Die Raubgesellen schrieen, schnell gefaßt: „Haltet den Dieb" und der brave Sicherheitswächter kam ohne Weiteres ihrem Wunsche nach. Vergeblich protestirte Herr Streich. Er suchte dem Schergen klar zu machen, daß er geflüchtet sei, weil er die drei Burschen fürchtete, die sicherlich nichts Gutes im Schild führten. Die Raubgesellen behaupteten mit frecher Stirn, er habe sie überfallen und ihrer Habe beraubt. Der brave Polizist schenkte ihren Angaben Glauben, unterzog Streich einer Leibesvisitation, nahm ihm Geld und Checks ab und händigte diese Sachen den Räubern aus, besann sich aber im letzten Augenblick eines Besseren, ließ sich Geld und Checks zurückgeben und ersuchte die „Kläger", ihre Habe in der Bezirkswache zu reklamiren. Damit entließ er die Burschen. Streich aber wurde in der Bezirkswache an Desplaines Straße eingesperrt. Er bat um die Erlaubniß, sich mit seinen Freunden telephonisch in Verbindung setzen zu dürfen. Die Bitte wurde ihm abgeschlagen. Am Donnerstag wurde er einem Polizeirichter vorgeführt, der sein Verhör verschob. Man schleppte ihn nach der Zelle zurück und gestattete ihm nicht, seine Freunde zu benachrichtigen. Ihm gelang es indeß, einem Jungen, der auf der Straße vor dem Fenster seiner Zelle spielte, einen Zettel zuzustecken und ihn zu veranlassen, das Schreiben an die Adresse zu befördern.

Gestern nun sprachen seine Freunde in der Bezirkswache vor und veranlaßten, daß er nochmals dem Richter Dooley vorgeführt wurde. Nachdem er dem Richter den Sachverhalt geschildert, wurde er entlassen, da kein Kläger gegen ihn zur Stelle war.

Herr Streich bemüht sich jetzt, den Namen des genialen Polizisten zu ermitteln, der ihn verhaftete. Er beabsichtigt, gegen den Schergen vor der Polizei-Untersuchungsbehörde klagbar zu werden.

Patrick Marley, angeblich ein städtischer Angestellter, der die Aufsicht führt über die Müllabladestelle auf den Viehhöfen, wurde gestern Abend um 9 Uhr unter der Anklage verhaftet, im Verein mit zwei Spießgesellen fünfzehn Minuten vorher den Friedensrichter Isaac A. Hartman von Harvey, Jll., an 34. Straße und Vernon Ave. überfallen und um seinen Zeitmesser und $13 baares Geld beraubt zu haben.

Einer von Marley's angeblichen Spießgesellen wurde gleichfalls dingfest gemacht. Er gab seine Adresse als Patrick English, Nr. 4736 Center Ave., an. Der Dritte im Bunde bewerkstelligte seine Flucht. Marley ist 32 Jahre alt und wohnt Nr. 637 Root Straße.

Der Friedensrichter, ein bejahrter Herr, wurde im Schatten der Bezirkswache an Stanton Ave. überfallen. Er versuchte, sich zur Wehr zu setzen, wurde aber angeblich von Marley mit eisernem Griff gepackt und festgehalten, während die beiden anderen Schnapphähne seine Taschen durchsuchten und ihn um Uhr und Baarschaft erleichterten.

Nachdem sie Herrn Hartman mit dem Tode bedroht hatten, falls er den Raubüberfall der Polizei melden würde, suchten sie das Weite und verschwanden im Dunkel der Nacht.

Kaum 15 Minuten später wurden Marley und English nach verzweifeltem Kampfe von den Detektives Farrell und Mutter verhaftet. In der Bezirkswache wurden die Häftlinge als zwei von drei Männern identifizirt, die dort kurz zuvor vorgesprochen und sich nach der Adresse des Polizeirichters Prindiville erkundigt hatten.

Marley beabsichtigte angeblich, einen verhafteten Freund loszueisen.

Richter Hartman hatte eine befreundete, in der Nähe der Stanton Ave.-Bezirkswache wohnhafte, Familie besucht. Er befand sich auf dem Wege nach der Douglas Station der Illinois-Zentralbahn, als an der 34. Str. und Vernon Ave. drei Wegelagerer, die dort im Hinterhalt gelegen hatten, über ihn herfielen und ihn abzumurksen drohten, falls er einen Laut von sich gebe. Er suchte sein Heil in der Flucht, wurde aber hinterrücks von einem der Schnapphähne, der angeblich Marley war, gepackt und von den beiden anderen Räubern geplündert.

Der Drohung der Räuber ungeachtet, eilte Herr Hartman unverzüglich nach der Bezirkswache und meldete sein Abenteuer. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Farrell und Mutter begegneten in der Nähe des Thatortes Marley und zwei Genossen. Das Trio gab Fersengeld. Nach heißer Jagd wurden Marley und English eingeholt und nach kurzem, erbittertem Kampfe verhaftet.

In Leutnant Mulcahys Amtszimmer wurden die Verhafteten angeblich von Richter Hartman mit Bestimmtheit als zwei seiner Angreifer identifizirt. In ihrem Besitz wurden $13 gefunden. Richter Hartmans Uhr fand man später auf einer leeren Baustelle in der Nähe des Thatortes. Die Häftlinge betheuern ihre Unschuld.

George Woodruff, ein Hausdiener in Hunts Hotel, Nr. 156 Dearborn Str., überrumpelte gestern einen Einbrecher, der im Begriffe war, die Thür eines Fremdenzimmers im zweiten Stock zu sprengen. Als Woodruff Miene machte, sich auf den Dieb zu stürzen, zog dieser einen Revolver und bedrohte ihn mit dem Tode. Der Hausdiener zog sich zurück und eilte nach der Office, wo er dem Nachtclerk John Sexton Bericht erstattete. Als ein Polizist eintraf, hatte der Dieb seine Flucht bewerkstelligt. Er hatte mittels einer Rettungsleiter die Gasse gewonnen.

An Monroe und Aberdeen Str. wurde gestern Abend ein gewisser Hayden King verhaftet. Er wird angeblich von den Behörden in Hutchinson, Kan., unter der Anklage gewünscht, dort am 1. März einen Einbruch verübt und über $200 in Baar und Schmucksachen entwendet zu haben.

Die Gesellschaften, welche sich mit der Versicherung beweglicher Habe gegen Einbrecher befassen, kündigten gestern an, daß die Versicherungsraten in Chicago vom 1. Juni ab erhöht werden würden.

Den Angaben der Vertreter der hervorragendsten Gesellschaften dieser Art gemäß haben hiesige Agenturen während der letzten zehn Jahre mit $20,000—$30,000 Verlust gearbeitet, obgleich die hiesigen Raten um 25—40 Prozent höher als in New York, Philadelphia und anderen großen Städten sind.

Während der verflossenen fünf Jahre hätten die Einbrüche dank der Schlafmützigkeit der Polizei in erschrecklicher Weise zugenommen. Mehrere Gesellschaften hätten das Geschäft einstellen oder aber anderen Firmen übertragen müssen. Andere befinden sich indeß noch im Felde in der Erwartung einer Wendung zum Besseren, die sich aber bisher nicht erfüllt habe.

Die siebenjährige Kate Kallas, Nr. 67 W. Ohio Str., und die um fünf Jahre ältere Kate Arndt, Nr. 69 W. Ohio Str., wurden gestern Nachmittag im „Cooperative"-Laden an Milwaukee Ave. und Carpenter Str. wegen angeblichen Ladendiebstahls verhaftet. Die Mädchen, welche angeblich von dem Verkäufer Adolph Olsen auf frischer That ertappt wurden, trugen lange Mäntel, um die Beute leicht verbergen zu können. Wie verlautet, wurden die Kinder schon mehrmals unter ähnlicher Anklage dingfest gemacht.

Das vor einer Woche in einer Gasse hinter der Wohnung des Millionärs Hubbard Carpenter, Nr. 125 Lincoln Park Boulevard, ausgesetzte Kind wurde gestern von Richter Tuthill dem Heim der Kinderfreund-Gesellschaft zu Peoria überwiesen. Es geschah das auf Antrag von Rev. H. Schlecht, Nr. 816 Cornelia Str.

Die Hauptwache wurde heute früh mittels Fernsprechers in Kenntniß gesetzt, daß Einbrecher damit beschäftigt seien, den Geldschrank in der Bank von K. N. Schmidt & Sons, Clybourn und North Ave., zu sprengen. Zehn Minuten später rasselten zwei mit Detektives bemannte Patrouillewagen vor der Bank vor. Die Beamten wurden von dem in der Bank stationirten Wächter in Kenntniß gesetzt, daß infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte der Einbrecheralarm angeschlagen habe. Jemand habe wohl das Läuten gehört und die Polizei benachrichtigt.

Will $15,000 Schmerzensgeld.

Der Besitzer des Dearborn Avenue-Hotels, Max Muehle, 211 Dearborn Ave., scheint sich eine schöne Suppe eingebrockt zu haben, wenn die Angaben in der Klageschrift von Frau Muriel Abt, 444 Huron Str., welche durch das Kreisgericht $15,000 Schmerzensgeld verlangt, ihre Richtigkeit haben. Die noch jugendliche Klägerin — sie ist erst 18 Jahre alt — bewohnte früher eine Zimmerflucht in dem Hotel Muehle's und hatte es sich in den Kopf gesetzt, keine Hotelbediensteten ihre Räumlichkeiten betreten zu lassen. So schlug sie auch der Haushälterin, Frau Ida Ash, die Thür vor der Nase zu, und als diese sich bei Muehle beklagte, soll er, nach Angaben des klägerischen Anwaltes M. J. Riese, Frau Abt angegriffen und dermaßen vermöbelt haben, daß sie nur mit knapper Noth dem Tod entrann. Vier Monate sei sie in Folge der Mißhandlungen Muehles bettlägerig gewesen. Muehle hatte die Klägerin nach dem Vorfall seiner Zeit verhaften lassen, sie war aber vom Richter Prindiville freigesprochen worden.

Verlief tödtlich.

George Baker den ihm angeblich von Frau Merkel beigebrachten Wunden erlegen.

Der 32jährige Hausirer George Baker, Nr. 232 25. Str., ist heute zu früher Morgenstunde im County-Gefängniß-Hospital den Messerstichen erlegen, die ihm am Donnerstag Nachmittag, angeblich von Frau Michael Merkel in ihrer Wohnung, Nr. 2248 Wentworth Ave., beigebracht wurden.

Den Angaben der Polizei gemäß gerieth Baker am Donnerstag Nachmittag in der Küche der Merkel'schen Wohnung mit Merkel in Streitigkeiten. Diese arteten bald in Thätlichkeiten aus. Im Verlaufe der Prügelei zog Baker einen Revolver und legte die Waffe auf seinen Gegner an. Im Augenblick, als er Feuer gab, warf sich Frau Merkel zwischen ihn und ihren Mann und brach, von der Kugel in den rechten Arm getroffen, zusammen. Auf den Knieen rutschte sie nach dem angrenzenden Zimmer, packte ein großes Schlachtermesser, richtete sich mühsam an einem Stuhle auf, schleppte sich zurück nach der Küche, wo beide Männer noch immer um den Besitz der Waffe kämpften, und brachte Baker mehrere schwere Wunden bei. Vom Blutverlust erschöpft ließ der Vermesserte schließlich den Revolver fahren und wankte auf die Straße, wo er im Augenblick zusammenbrach, als die durch das Kampfgetöse herbeigelockten Polizisten Kelly und Johnson und Sergeant Lent von der Bezirkswache an der 22. Str. seine Seite erreicht hatten. Er und Frau Merkel wurden nach dem Peoples-Hospital, und, nachdem ihre Wunden verbunden worden waren, nach dem Gefängniß-Hospital geschafft. Frau Merkels Zustand wird noch als besorgnißerregend bezeichnet. Ihr Mann befindet sich in Haft.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode der 27jährigen Frau Antonia Hopp, Nr. 5009 Loomis Str., die angeblich den Folgen einer Operation erlegen ist, der sie sich kürzlich unterzogen hatte.

— Furchtbare Drohung. — Piccolo (zum Gast): „Mein Herr, wenn Sie jetzt nicht zahlen . . . . dann ziehe ich aber den Rock aus."

Unangenehmes Erwachen.

Andrew Thoms und Familie von der Feuerwehr geweckt.

Andrew Thoms und Familie, Nr. 271 North Ave., schliefen heute früh den Schlaf der Gerechten, während das Haus brannte. Erst als die Feuerwehr die Wohnungsthür gesprengt hatte und in das Schlafzimmer gedrungen war, wurden sich die unsanft aus dem Schlafe Gerüttelten der Gefahr bewußt, in der sie geschwebt hatten. Den ersten Feuerwehrmann, der unzeremoniell in das Zimmer drang, hielt Herr Thoms für einen Einbrecher; bald aber ging ihm ein Licht auf und er und seine Angehörigen räumten hastig die Wohnung. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $100 Schaden verursacht hatte. Es war zwischen dem von Thoms bewohnten Holzhause und dem zwei Fuß entfernt gelegenen benachbarten Backsteinhause entstanden. Man glaubt, daß glühende Asche, die man zwischen die Häuser geschüttet hatte, das Holzhaus in Brand setzte.

Warum?

Die hübsche Stenographistin Bessie Taylor ließ durch ihren Anwalt J. W. Burton im Kreisgericht eine Schadenersatzklage von $5000 gegen ihren früheren Arbeitgeber, den Versicherungs-Makler E. A. Shanklin, 134 Monroe Str., einreichen. Ein Grund, warum die junge Dame Schadenersatz verlangt, ist in der vorläufigen Klageanmeldung nicht angegeben, und der Advokat weigerte sich, ihn mitzutheilen. Herr Shanklin sagt, er wisse sich das Vorgehen seiner früheren Angestellten gar nicht zu erklären, es sei denn, sie wolle sich dafür rächen, daß er gezwungen gewesen sei, die Klägerin vor sechs Wochen zu entlassen.

Frau Mary C. Sanger gestorben.

Frau Mary Catherine Sanger, die Mutter von Frau George M. Pullman und Großmutter der Frau Frank O. Lowden, erlag gestern in Pasadena, Kal., einem Herzleiden. Sie hatte den Winter in ihrem dortigen Heim verbracht und kurz vor ihrem Tode beabsichtigt, nach Chicago zurückzukehren. Sie war 86 Jahre alt und seit 37 Jahren Wittwe.

Lokalbericht.

Nach der Schlacht.

Deneen siegt, aber Lorimer ist nicht völlig geschlagen.

Harmonie wird gepredigt.

Man will dem geschlagenen Feinde goldene Brücken bauen.— Er könnte sonst zu dem gemeinsamen Gegner übergehen.–Riesige Betheiligung an der Primärwahl.

„Vorüber ist der harte Streit!" — Nahezu hunderttausend Stimmgeber haben sich an den gestern abgehaltenen republikanischen Primärwahlen betheiligt. Das Ergebniß derselben ist ungefähr das, welches man auf beiden Seiten erwartet hat. Die Anhängerschaft Deneens hat den Sieg davongetragen, aber derselbe ist nicht so überwältigend ausgefallen, wie die Kampagneleiter des Staatsanwaltes vor dem Kampfe es zu erwarten sich den Anschein gegeben haben. Von den 524 Delegaten, die Cook County zum Staats-Konvent entsendet, sind 187 für Lowden instruirt, d. h. sie stehen auf Seiten der von Lorimer und dessen Freunden beherrschten „Organisation". Für Deneen instruirt sind 325 Delegaten, dazu kommen noch die neun Delegaten der 19. Ward und drei aus einigen Landbezirken, welche keine bestimmten Instruktionen erhalten haben, es aber ohne Zweifel für gerathen halten werden, mit der Mehrheit zu stimmen, weshalb man sie getrost für Deneen zählen darf. Auf die verschiedenen Wards und die Gesammtheit der Landbezirke vertheilen sich die Deneen- und die Lowden-Delegaten wie folgt:

Ward.	Deneen.	Lowden.	Nicht instruirt.
1	..	14	..
2	5	13	..
3	5	12	..
4	..	9	..
5	2	6	..
6	20	6	..
7	11	12	..
8	12	..	..
9	..	9	..
10	..	7	..
11	..	10	..
12	2	10	..
13	4	12	..
14	15	..	..
15	13	..	..
16	8	..	..
17	15	..	..
18	..	10	..
19	..	..	9
20	1	19	..
21	16	2	..
22	14	..	..
23	11	..	..
24	10	..	..
25	22	..	..
26	13	..	..
27	12	..	..
28	14	..	..
29	6	..	..
30	11	..	..
31	14	2	..
32	17	..	..
33	4	11	..
34	1	6	..
35	5	5	..
Landbezirke	42	12	3
Zusammen	325	187	12

Wie aus dieser Liste zu ersehen ist, hat „Doc" Jamieson, der langjährige „Boß" von Hyde Park, eine entscheidende Niederlage erlitten. Auch in Lake View haben es die „Organisationstruppen" nicht fertig gebracht, sich gegen die Opposition zu behaupten, dagegen ist der Abgeordnete Lorimer in seinem Kongreßbezirk obenauf geblieben, und wenn ihm daran gelegen ist, kann er sich wieder als Kandidat aufstellen lassen, oder doch bestimmen, wem die Kandidatur übertragen werden soll. Herr B. A. Eckhart wird dieselbe nicht erhalten. Von den 127 Delegaten zum Nominationskonvent sind für diesen nur 36 instruirt. Die Andern haben von den Wählern keine bestimmten Instruktionen erhalten, doch weiß man, daß sie zur Gefolgschaft Lorimers gehören. Ob sie Lust haben werden, in diesem Abhängigkeits-Verhältniß zu verharren, das dürfte wesentlich davon abhängen, ob es Herrn Lorimer „trotz alledem" gelingen wird, auf dem County-Konvent für seine Leute einige von den Kandidaturen für County-Aemter herauszuschlagen.

Im ersten Kongreßbezirk dürfte Ex-Alderman Madden, der dort vor zwei Jahren von dem gegenwärtigen Abgeordneten Emerich geschlagen wurde, abermals nominirt werden. Sicher ist die Wiederaufstellung der Abgeordneten Mann, im zweiten, Knopf, im siebenten, Boutell, im neunten, und Foß im zehnten Kongreßbezirk. Ob der Abgeordnete Wilson im dritten Bezirk wieder aufgestellt werden wird, steht noch dahin. Für die Kandidaturen im 4., 5. und 6. Bezirk, wo die Aussicht auf Erwählung republikanischer Kandidaten nur sehr gering ist, macht sich kein starker Andrang von Anwärtern bemerkbar.

Von den 1039 Delegaten für den County-Konvent stehen nur 388 auf der von Lorimer vertretenen Seite, und zwar kommen von diesen 369 aus städtischen Bezirken und 19 vom Lande. Lorimers Gegner verfügen zusammen über 670 Stimmen, von denen 574 von städtischen Delegaten und 77 von solchen aus Landbezirken werden abgegeben werden. Die folgende Uebersicht zeigt, wie die Streitkräfte der beiden Hauptgruppen sich auf die verschiedenen Distrikte in Stadt und Land vertheilen.

Stadt.

Ward.	Wider Lorimer.	Für Lorimer.	Ward.	Wider Lorimer.	Für Lorimer.
1	..	28	20	3	38
2	11	26	21	36	..
3	11	25	22	28	..
4	..	17	23	22	..
5	6	11	24	20	..
6	37	14	25	45	..
7	21	24	26	25	..
8	23	..	27	24	..
9	..	19	28	28	..
10	..	14	29	12	..
11	..	19	30	22	..
12	4	20	31	28	4
13	10	24	32	35	..
14	31	..	33	8	22
15	26	..	34	3	12
16	15	..	35	10	10
17	30	..	Cicero	..	3
18	..	20			
19	..	19	Zusammen	574	369

Landbezirke.

Towns.	Wider Lorimer.	Für Lorimer.
Niles	2	..
Thornton	5	4
Rich	1	..
Bremen	1	..
Bloom	5	..
Orland	..	1
Lemont	2	..
Palos	..	1
Worth	4	..
Calumet	2	1
Maine	4	..
New Trier	3	2
Northfield	2	..
Stickney	1	..
Riverside	1	..
Berwyn	..	2
Proviso	8	2
Leyden	2	..
Norwood Park	1	..
Barrington	..	2
Elk Grove	1	..
Lyons	2	4
Oak Park	8	..
Hanover	1	..
Palatine	2	..
Schaumberg	1	..
Wheeling	2	..
Evanston	16	..
Zusammen	77	19

Es würde nun dem County-Konvent keine Schwierigkeiten machen können, die Nominationen vorzunehmen, falls es sich für die Gegner Lorimers lediglich darum handeln würde, die in den Kandidaturen bestehende Beute möglichst gleichmäßig unter sich zu vertheilen. Aber diese Verbündeten sind unter sich keineswegs ganz einig. Sie haben sich zum ersten Male zusammengefunden und sind von Mißtrauen für einander erfüllt. Auch sucht natürlich eine jede „Interessengruppe" möglichst viel für sich herauszuschlagen. Staats-Schatzmeister Busse, mit den Herren Pease, Reddick und Healy zusammen, hat die Ausschlag gebende Macht zwischen dem Kern der Deneen'schen Streitmacht und der alten Garde Lorimers in Händen. Er bestimmt nun, daß im allgemeinen Parteiinteresse man Lorimer, Jamieson und Genossen nicht gerade „kaltstellen" dürfe, da man dadurch die Gefahr einer Niederlage für die Partei heraufbeschwören würde, womit der siegreichen Faktion keineswegs gedient wäre. Die genannten Herren begaben sich deshalb in verflossener Nacht, nachdem sie vorher mit Herrn Deneen und dessen Vertrauten Kriegsrath gehalten, als Unterhändler in das feindliche Lager, um daselbst anzufragen, unter welchen Bedingungen man dort geneigt sei, die erlittene Schlappe hinzunehmen und bei dem Kampfe gegen die Demokraten mitzuhelfen. Herr Jamieson verlangte zunächst Zeit, damit man einen klareren Ueberblick gewinnen könne — die County-Konvention, meinte er, sollte sich heute nur organisiren und sich dann bis nach dem Staats-Konvent vertagen. Herr Deneen wollte aber von einer derartigen Vereinbarung nichts wissen. Er würde es am liebsten gesehen haben, daß die Konvention sich schon heute an ihr Pensum gemacht und dasselbe erledigt hätte, und wenn sie auch bis morgen früh in Sitzung bleiben müßte. Man einigte sich schließlich auf einen Kompromiß: die Konvention sollte heute nur ihren Vorsitzer, Sekretäre usw. erwählen und sich dann vertagen, aber nur bis übermorgen, Montag.

Des Weiteren verlangten die Lorimer-Leute natürlich auch einige von den Aemtern. Man ist auch nicht abgeneigt, diese Forderung zu bewilligen, möchte aber gerade den dringenden Wunsch der Minorität nicht erfüllen, welcher dahin geht, daß Richter Hanecy für eine der Superior-Richterstellen nominirt werde. Es wird sich zeigen, ob man sich schließlich doch dazu versteht, so hohen Preis für die Parteiharmonie zu zahlen.

* * *

Bei der Wahlkommission liefen gestern Nachmittag zahlreiche Beschwerden über Unregelmäßigkeiten ein, welche angeblich in einzelnen Wahlbezirken vorgekommen sind.

In dem ersten Bezirk der ersten Ward sollen die Wahlbeamten zahlreiche Personen, deren Stimmberechtigung beanstandet wurde, dessenungeachtet ohne Weiteres haben stimmen lassen; auf dem Stimmplatz an der Ecke von Polk und Sherman Straße haben angeblich verschiedene Wahlbeamte ein Gewerbe daraus gemacht, das Stimmrecht eines Jeden zu beanstanden, der sich nicht als Lowden-Mann zu erkennen gab.

In der siebenten Ward sollen die Wahlbeamten des 3. Bezirkes es geduldet haben, daß vor dem Stimmplatze Lowden'sche Kampagnebanner aufgestellt wurden.

In der neunten Ward wollten die Wahlbeamten des dritten Bezirkes es nicht gestatten, daß Wähler, deren Stimmberechtigung in Frage gezogen wurde, sich ihr Stimmrecht durch Abgebung der vorgeschriebenen eidlichen Erklärung sicherten; in den Stimmplätzen des zweiten und vierten Bezirks derselben Ward haben die Wahlbeamten angeblich nicht für Aufrechterhaltung der gebotenen Ordnung Sorge getragen.

In der zwölften Ward sollen die Wahlbeamten des ersten Bezirks sich geweigert haben, Beanstander von Stimmgebern in dem Wahllokal zu dulden.

Aus der dreizehnten Ward wurde gemeldet, daß die Wahlbeamten des ersten und des neunten Bezirkes von Beanstandungen des Stimmrechtes gewisser Wähler keine Notiz nahmen; in dem 6. Bezirk sollen sich die Wahl-Beamten geweigert haben, eidliche Erklärungen von Personen anzunehmn, die man durch Beanstandung an der Ausübung ihres Stimmrechtes zu verhindern suchte; im dreizehnten Bezirk soll ein Beanstander, der sich mißliebig gemacht hatte, an die Luft gesetzt und gewaltsam an der Fortsetzung seiner Thätigkeit verhindert worden sein. Ebenso ging es einem Beanstander in dem zweiten Bezirk der achtzehnten Ward.

In der zwanzigsten Ward soll die Polizei es geduldet haben, daß der Zugang zum Wahllokale des zweiten Bezirkes blockirt wurde; im fünften Bezirk wurde von den Wahlbeamten die Stimme mindestens eines Wählers zurückgewiesen, obgleich derselbe bereit war, seine Stimmberechtigung zu beeidigen; im dreizehnten Bezirk wurden angeblich zu viele Beanstander im Wahllokale geduldet.

Im zehnten Bezirk der fünfundzwanzigsten Ward sollen die Wahlbeamten es nicht für nöthig gehalten haben, von Personen, deren Stimmrecht beanstandet wurde, eine eidliche Erklärung zu verlangen, ehe sie dieselben stimmen ließen.

Im dritten Bezirk der sechsundzwanzigsten Ward haben sich angeblich die Wahlrichter bemüßigt gesehen, das Stimmrecht aller Wähler zu beanstanden, von denen sie annahmen, daß dieselben für Deneen-Delegaten stimmen würden.

In der neunundzwanzigsten Ward weigerten sich die Wahlbeamten des zweiten Bezirkes, einen Wähler stimmen zu lassen, obgleich derselbe seine Stimmberechtigung eidlich erhärtet hatte.

Im dritten Bezirk der vierunddreißigsten Ward haben die Wahlbeamten angeblich geduldet, daß im und vor dem Wahllokale für bestimmte Kandidaten agitirt wurde, auch sollen sie außer den Beanstandern noch Leute im Wahllokale geduldet haben, welche Buch darüber führten, welche Wähler gestimmt hatten und welche nicht.

Natürlich wird auch die alte Anschuldigung wieder laut, daß im sechsten Bezirk dem Lorimer viele Wähler zu Hilfe gekommen seien, welche nicht als Republikaner betrachtet werden können, sondern von demokratischen Parteigängern zur Unterstützung des republikanischen „Bosses" abkommandirt waren. Da man aber zugab, daß diese Leute Herrn Lorimer schon wiederholt zur Erwählung verholfen haben und voraussichtlich auch wieder für ihn stimmen werden, falls er als Kandidat auftreten sollte, so ist nicht recht einzusehen, weshalb sie nicht auch an den Primärwahlen hätten theilnehmen sollen.

Von den neunzehn republikanischen Legislatur-Mitgliedern, deren Wiedernominirung die „Legislative Voters' League" als nicht wünschenswerth bezeichnet hat, werden — nach dem Ergebniß der Vorwahlen zu urtheilen — nicht weniger als fünfzehn trotzdem wieder aufgestellt werden. Falls auch einer oder der andere von den Herren Platz machen sollte, so darf man nicht darauf zählen, daß an Stelle desselben ein Kandidat ausgesucht wird, welcher der Wählerschaft annehmbarer vorkommen könnte. Direkt unterlegen sind bei den Vorwahlen nur vier von den beanstandeten Gesetzgebern. A. W. Nohe, den die „League" ganz besonders auf's Korn genommen hatte, würde wiedernominirt werden können, falls er noch in seinem früheren Distrikt ansässig wäre. Er ist aber aus demselben fortgezogen. Im dreizehnten Distrikt wurde der Abgeordnete B. F. Kleemann, welcher sich um die Wiedernominirung bewarb, nur mit wenigen Stimmen Mehrheit geschlagen.

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Die obige Illustration zeigt Höhlungen in den Lungen, welche keine bekannte Behandlung kuriren kann. **Katarrh mit erblichem Einfluß ist immer die Ursache von Schwindsucht.** Die folgenden Symptome werden positiv kurirt durch DR. DEACHMAN'S Behandlungsmethode:

Würgen, Speien, Schwere nach dem Essen, Kopfweh, katarrhalische Taubheit. In den letzten zwei Jahren hat der Doktor seine Behandlung für schwache Lungen so verbessert, daß in allen Fällen wo Lungenkrankheiten in der Familie sind oder waren, **diese Tendenz durch des Doktors Methode vollständig beseitigt wird. Diese ist besonders wirksam gegen Brustschmerzen, Athemnoth, Stickhusten, Fieber, Nachtschweiß und Furcht vor Schwindsucht.** Sprecht vor und erhaltet freie Untersuchung und Konsultation und seht des Doktors neue verbesserte Apparate für Brust- und Lungenkrankheiten.

70 Dearborn St., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str. Nehmt Elevator.
Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit.
Map, wlja,*

Esset und trinket

so lange es schmeckt!

Doch wenn man beim Schmause des Guten zu viel gethan und dadurch Diätsfehler begangen hat, Kopfschmerzen verursachend, so nehmet Zaegel's Schwedische Lebens-Essenz. Dieses Mittel hilft schnell indem es die Verdauung und eine baldige Ausleerung befördert.

Ganz abgesehen was Einem fehlt, ob Rheumatismus, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen oder sonstige Gebrechen, so wird man bei reiflicher Ueberlegung zur Einsicht kommen, daß ohne gesunde Verdauungsorgane Keiner die Freuden des Lebens genießen kann; daß die meisten Krankheiten aus einem unnormalen Zustande dieser Organe entstehen und daß man, um sie zu heilen und zu verhüten, vor allen Dingen für einen geregelten Stuhlgang zu sorgen hat, um die Schleimhäute des Magens und Darmes, in denen sich Krankheitskeime jeder Art entwickeln, einer gründlichen Reinigungskur zu unterwerfen. Zaegel's echte schwedische Lebens-Essenz, genau nach Vorschrift genommen, kommt diesen Anforderungen nach und sichert ein langes und gesundes Leben, indem sie verlorene Kräfte wieder ersetzt, die Sinne schärft und die Verdauung befördert.

Probe-Flasche frei!

Niemand braucht sich lange mit Zweifeln zu quälen, ob dieses Heilmittel wirklich eine Kur für alle diese Leiden ist, da jeder seine Heilkraft mit einer freien Probe-Flasche versuchen kann, ehe er 35 Cents (der reguläre Preis für dies köstliche Mittel) ausgiebt.

Lassen Sie sich daher die kostenfreie Probe-Flasche heute noch kommen, da diese nicht allein Ihre Schmerzen lindern wird, sondern möglicherweise auch Ihr Leben rettet. Eine so liberale Offerte sollte man nicht gering schätzen. Schreiben Sie an M. R. Zägel & Co., deutsche Apotheker, P. O. Box 217, Sheboygan, Wis., und bemerken Sie, daß Sie von Ihrem gratis angebotenen Probe-Flasche in dieser Zeitung gelesen haben.

Erlebnisse in Indien.

Der dänische Maler Hugo V. Pedersen führt zur Zeit eine Reise durch Indien aus, die eingehenden Studien zu einem Werke über dieses märchenhafte Land gewidmet ist. Der Maler hat auf dieser seiner Reise, die schon Jahre dauert und erst nach eineinhalb Jahren beendigt sein wird, allerlei Erlebnisse, die wie Märchen klingen. Einem veröffentlichten Briefe aus dem Monat März (abgesandt aus Burdwan) sind folgende Mittheilungen entnommen: Der Maler war zur Zeit der Absendung des Briefes soeben von einer sechswöchentlichen Reise zurückgekehrt, auf der er u. A. den Gouverneur von Madras und den britischen Residenten James Bordillon zu Bangalore porträtirt hatte. In der letzterwähnten Stadt herrscht zur Zeit die Pest und mäht wöchentlich ca. 30,000 Menschen nieder. Der Däne entging der Pestgefahr und besuchte auf dieser Reise auch auf Einladung den Maharajah von Mysore, einen der reichsten eingeborenen indischen Fürsten. Mysore liegt etwa 84 englische Meilen von Bangalore entfernt. Die Residenz dieses Fürsten befindet sich in der jagdreichsten Gegend Indiens: wilde Elephanten, Königstiger, Bären und andere Raubthiere finden sich in der Umgebung in großer Menge. Der junge Fürst von Mysore gilt als der zweitreichste aller indischen Fürsten, was nicht so wenig sagen will, und ist bekannt wegen seiner unbegrenzten Gastfreiheit. Des Maharajahs Gast zu sein, schildert der dänische Maler wie einen wunderbaren Traum. Ein ganzes großes Palais stellte der Fürst Herrn Pedersen während seines Aufenthalts zur Verfügung, und sechzehn Diener waren beordert, dem Gaste aufzuwarten. Während seines Aufenthaltes in Mysore vollendete der Maler eine Farbenskizze des Fürsten, die den Maharajah in einem märchenhaften Kostüm darstellt. Das Bild gefiel dem Fürsten so sehr, daß er dem Maler weitere große Aufträge gab, darunter die Anfertigung zweier Porträts von mächtigen Dimensionen, von denen das eine den Fürsten und das andere dessen verstorbenen Vater darstellen soll; die einstige Majestät wird gemalt in der strahlenden Uniform eines Großkommandeurs des indischen Sterns. Die beiden Bilder sind bestimmt, den großen neuen Palast in Mysore zu schmücken, den der Maharajah sich zur Zeit erbauen läßt. Schon sieben Jahre arbeiten täglich 1200 Mann an diesem Königshause und mindestens noch drei Jahre werden sie daran zu bauen haben. Bei der Abreise lud der Maharajah den Maler ein, ihn doch bald wieder und so lange, wie er möchte, zu besuchen. Zur Zeit ist Pedersen in Burdwan damit beschäftigt, ein 15 Fuß hohes Königsbild des dortigen Fürsten zu malen und erwartet augenblicklich den Besuch des britischen Vizekönigs Lord Curzon, der Burdwan zu besuchen gedenkt. Die Stadt trifft große Vorbereitungen zum Empfang des Vizekönigs und schmückt sich aus diesem Anlaß mit schier märchenhafter Pracht. So bald die Hitze in Burdwan zu groß wird, wird der dänische Maler sich „auf's Land" begeben, d. h. einen Himalaja-Berg besteigen, wo, etwa 7000 Fuß hoch, eine Sommerwohnung seiner harrt.

Wassili Wereschtschagin als Schriftsteller.

Die „Souvenirs" des so tragisch aus dem Leben geschiedenen berühmten Malers sind im Jahre 1888 mit Illustrationen von seiner Hand in Paris erschienen. Einige Stellen aus dem interessanten Kapitel „Meine Kindheit" mögen hier wiedergegeben sein. Wereschtschagin erzählt über seine ersten künstlerischen Eindrücke: „Das erste Kunstwerk, das Eindruck auf mich machte, war das Bild einer von Wölfen verfolgten Troika, das auf dem Taschentuch unseres alten Dienstmädchens in Pertowa abgebildet war. Ich kopirte das ganze Bild mit den Wölfen und den Reisenden, welche auf sie schießen, und den mit Schnee bedeckten Bäumen. Ich kopirte es sehr schnell und so genau, daß die Eltern und zahlreiche Freunde mich beglückwünschten, natürlich ohne daß irgend jemand an eine spätere künstlerische Ausbildung gedacht hätte; ein Sohn aus einem alten Adelsgeschlecht, der im sechsten genealogischen Buche steht, ein Künstler, ein Maler, — das wäre ja schrecklich gewesen!" Großen Einfluß übte auf Wereschtschagin in seiner Jugend sein Onkel Alexei, der den liberalen „Russischen Boten" mit Vorliebe las und sogar Herzens „Kolskol" (Die Glocke) und den gleichfalls verbotenen „Polarstern", was ihm eine schlechte Note bei der bekannten dritten Abtheilung eintrug. Eines Tages sagte ich ihm, erzählt Wereschtschagin, „nehmen Sie diesen Champignon nicht, er ist voll Würmer." „Ach, mein Junge," antwortete er, „diese Würmer sind nichts im Vergleich mit denen, die uns einst fressen werden."

Der achtjährige Wereschtschagin wurde von seinen Eltern nach Petersburg in die Marinekadettenschule gebracht. Von der Reise erinnerte sich der berühmte Maler noch folgender Episode: „Kurz vor Petersburg sah ich in einem Zimmer des Gasthauses das Bild eines gepuderten Mannes. „Wer ist das?" fragte ich, und als man mir antwortete: „der Zar Paul", sagte ich: „ach, ist der häßlich!" Meine Eltern lachten, machten aber dann eine vorwurfsvolle Miene: „Nimm Dich in Acht, Jungchen, was Dir passiren wird, wenn Du das in Petersburg sagst." Ueber den Erfolg seiner bekannten Tendenz-Bilder gab sich W. keinen Illusionen hin. Er schreibt: „Sobald der Krieg beendet war, kehrte ich in mein Atelier zurück und begann meine Eindrücke auf die Leinewand zu übertragen — die Eindrücke aus den Schlachten, Wunden, Krankheiten und Leiden aller Art und unvermeidliche Gefährten des Krieges. Das Resultat war, daß die Leute mir keinen Glauben schenkten, man behauptete, daß ich ein Lügner wäre und daß meine Bilder ein Produkt meiner bloßen Einbildungskraft wären." Wie der Biograph Wereschtschagins, Staffow, erzählt, hat Alexander III. ein Bild Wereschtschagins, das den Kriegsschrecken in Turkestan in scharfer Art schilderte, aufgekauft und auf der Stelle zerrissen.

„Lump".

Ein Duell scheint ein Zwischenruf im Reichstag noch zur Folge haben zu sollen. Am 4. März brachte der Abgeordnete Bebel im Reichstag den Inhalt des Buches des Grafen v. Baudissin (Frhrn. v. Schlicht) „Erstklassige Menschen" zur Sprache. Hierbei spielte sich eine Szene ab, über welche der stenographische Bericht wörtlich, wie folgt berichtet. Bebel sagte:

„Ich fürchte, daß nach den Vorgängen in Forbach, wo man auch nicht geglaubt hatte, daß es wahr wäre, was Bilse schildert, und dann zur Ueberraschung erfuhr, daß alles wahr war, keine Neigung haben wird, gegen den Grafen Baudissin einen zweiten Prozeß in's Leben zu rufen. (Sehr wahr! Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.—Große Unruhe rechts.) Ich halte dies vom Standpunkt der Militärverwaltung auch bis zu einem gewissen Grade für gerechtfertigt. Aber wenn ein Mann aus einer ersten Adelsfamilie Deutschlands (Zuruf rechts.) — Lump wird mir zugerufen. Das ist nicht meine Sache. Ich weiß ja, daß es Lumpen in diesen Kreisen in Hülle und Fülle gibt, weit mehr, als man bisher glaubte. (Sehr wahr! Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten. — Große Unruhe rechts.) Daß der Graf Baudissin, der bekannte Schriftsteller, von den Herren von der Rechten als Lump bezeichnet wird, da weiß ich nicht, mit welchem Rechte."

Graf Baudissin theilt nun verschiedenen Blättern mit, daß, nachdem er auf einer Orientreise am 10. März in Alexandrien von dem ihn aufs schwerste beleidigenden Zwischenruf Kenntniß erhalten habe, er umgehend den Reichspräsidenten Grafen Ballestrem um die Mittheilung des Namens desjenigen Abgeordneten gebeten habe, „der meine Ehre auf's schwerste verletzt hat, um die Angelegenheit alsdann sofort in geeigneter Weise zum Austrag bringen zu können". Nach seiner Rückkehr nach Dresden hat Graf Baudissin von der Antwort des Reichstagspräsidenten Kenntniß erhalten, welche besagt, daß die Geschäftsordnung des Reichstags keine Handhabe biete, einem von der amtlichen Stenographie nicht wiedergegebenen Zwischenruf der Ermittelung durch Vorlesung der Eingabe des Grafen Baudissin entgegenzuführen. Graf Baudissin schließt sein Schreiben: „Demgemäß habe ich selbstverständlich jetzt sofort die weiteren, mir geeignet erscheinenden Schritte gethan."

— Aus der Schule.—Lehrer: „Was rief Kaiser Augustus bei der Nachricht von der Niederlage im Teutoburger Walde aus?" — Klein-Lieschen (die nicht aufgepaßt hat und jetzt die Einflüsterung einer Nachbarin mißversteht): „Varus, Varus, gi' mir meine Kanonen wieder!"

Taubheit besiegt!

Liberale Offerte, ein freies Buch für Alle, die taub sind und ihr Gehör wiedererlangen möchten.

Taube Leute überall sollten die wunderbare neue Kur für Taubheit, die soeben von dem leitenden Ohren-Spezialisten des Landes entdeckt wurde, kennen lernen. Damit ein Jeder erfährt, wie Taubheit kurirt werden kann, hat der Erfinder dieser erfolgreichen neuen Methode ein sehr interessantes und nützliches Buch geschrieben, welches er absolut kostenfrei an Alle verschickt, die an Taubheit leiden. Es erklärt in der deutlichsten Weise die Ursachen von Taubheit und zeigt den Weg zu einer sicheren und nachhaltigen Heilung. Genaue Zeichnungen von den besten Künstlern über das Ohr und des komplizirten Baus illustriren das Buch.

Taubheits-Spezialist Sproule, Autor dieses vorzüglichen Werkes, hat seit Jahren gründliche Nachforschungen über die Ursachen von Taubheit und Ohrensausen gemacht und seine neue Heilung für Taubheit ist der Lohn seiner Studien. Er will, daß jetzt ein Jeder, der an Taubheit leidet, erfährt, wie die Wissenschaft endlich dieses grausame Leiden heilt.

Bleibt nicht länger taub. Schreibt heute wegen dem Buch und erfahrt, wie Euer Gehör schnell und nachhaltig wiederhergestellt werden kann. Das Glück wieder zu hören, erwartet Euch, wenn Ihr den guten Rath befolgt, der in diesem Buch gegeben ist. Schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien und schneidet den Buch-Koupon aus und schickt es sogleich an

Taubheits-Spezialist Sproule, 2 bis 5 Doane St., Boston.

Schreibt in Deutsch oder Englisch.

Freier Buch Coupon — Taubheit-Spezialist Sproule, bitte schicken Sie mir Ihr neues freies Buch über Heilung von Taubheit.

Name..

Adresse..

....

RHEUMATISMUS

Wir bezahlen $100.00, wenn Krupp's "SAL-LAC" nicht heilt.

Die hartnäckigsten Fälle besonders erwünscht.

Eine der Tausenden Dankbaren.

Frau A. Cook, 746 Greenleaf Ave., Chicago, sagt, sie litt seit Jahren an Rheumatismus, war nicht im Stande sich selbst zu helfen und hatte große Schmerzen. Eine Flasche Sal-Lac bewirkte Wunder und sie ist jetzt völlig kurirt.

SAL-LAC wird von den ersten Apothekern verkauft.

Schickt Eure Adresse ein nach einer Frei-Probe—Gemacht von

KRUPP REMEDY CO., - - - CHICAGO, ILL.

sasomi—mai31

Friedrich der Große und Frau v. Wreich.

Vieles und mancherlei Unwahres ist von jeher über das Verhältniß Friedrichs des Großen zu den Frauen behauptet worden. Von denen, die ihn als einen absoluten Weiberfeind darstellten, bis zu denen, die in ihm den versemachenden Liebhaber der Barberini und anderer Opernschönen erblickten, schwankt die Meinung unsicher hin und her. Die zeitgenössischen Quellen verrathen wenig. Sicher ist, daß der große König in seinen vorgerückten Lebensjahren alles Weibliche mit Abneigung ansah, daß er in Sanssouci sich von jedem weiblichen Verkehr abschloß, daß er keinen Offizier beförderte, der heirathete. Wie in so vielen modernen Sittenromanen mag auch hier eine nicht glückliche Ehe dem Leben eine bestimmte Richtung gegeben haben. Die Aeußerung, die der 21-jährige Friedrich that: „Ich glaube, daß ein Mann, der sich von den Frauen beherrschen läßt, der größte Kujon der Welt ist, und nicht verdient den Ehrennamen Mann zu tragen," wird man jenem jugendlichen Radikalismus zuschreiben, der bei geistreichen und impulsiven Naturen nicht selten ist. Auf die Gesellschaft weltgewandter und kluger Frauen legte Friedrich in den mittleren Lebensjahren großen Werth, das beweisen am besten seine Beziehungen zu den vier Damen der Konfidenztafel am Berliner Hofe: Frau v. Camas, der Baronin Kannenberg, der Gräfin Kamecke und Frau v. Morien.

Wie alle Männer seiner Art schätzte er an den Frauen nicht sowohl den Verstand, als gesellschaftlichen Takt und natürliche Güte; darin Napoleon unähnlich, der sich gegen jeden gesellschaftlichen Einfluß der Frauen auf's heftigste — und natürlich vergebens — sträubte. Mit Frau v. Camas stand Friedrich sogar ganz vertraut; er nannte sie seine liebe Mama, und kurz nach dem Hubertusburger Frieden, als der König nach sechsjähriger Abwesenheit wieder nach Berlin zurückkehren wollte, schrieb er in einem Erguß, der etwas Rührendes hat, an sie. „Ach, meine gute Mama, wie fürchte ich mich vor Berlin und den Lücken, die ich dort finden werde!" In den Banden einer schönen und klugen Frau aber finden wir den jungen Adler, wenn wir des Liebesverhältnisses gedenken, in dem der Kronprinz Friedrich zu Frau Wreich in Küstrin stand und das vom August 1731 bis zum Frühjahr 1732 — im März 1732 verlobte sich Friedrich — dauerte. Dieses Verhältniß ist noch der letzte Nachklang seiner genialen Jugendepoche; der neunzehnjährige Friedrich erinnert hier in vielem mehr an die Genies der Werther-Zeit als an die stählerne Härte des spätern Siegers von Leuthen.

Er lernte Frau v. Wreich kennen, als er nach den furchtbaren Konflikten mit seinem Vater in Küstrin in der Verbannung lebte, einsam und von vielen gemieden, seiner Zukunft noch ziemlich unsicher. Aber ein Prinz, der getröstet sein will, ist immer ein interessantes Objekt. Frau v. Wreich war eine große, stattliche Blondine, schön und von blendendem Teint, jenen sinnlichen Hauch ausströmend, für den Friedrich damals sehr empfänglich war — man denke an die Episode mit der Gräfin Orselska in Dresden 1728. Frau v. Wreich war indessen eine geistig ungleich bedeutendere Persönlichkeit als die polnische Gräfin. Sie war damals 21 Jahre alt, Gemahlin des preußischen Obersten Adam Friedrich Wreich und Herrin des Schlosses Tamsel bei Küstrin. Fontane in seinen Märkischen Wanderungen berichtet über das Schloß und die Besitzerin allerlei Interessantes. Er nimmt in gutem Glauben an, daß die Beziehungen Friedrichs zu Eleonore Luise v. Wreich nur platonische gewesen seien und daß es sich um das ästhetische Bedürfniß des jungen Kronprinzen, der sich bei den Küstriner Garnisonsoffizieren langweilte, gehandelt habe.

Wie dem auch sein mag, er schwärmte für Frau v. Wreich, dichtete Sonette an sie und korrespondirte mit ihr über französische Literatur, aber König Friedrich Wilhelm I. und sein Minister Grumbkow, die beide das Verhältniß kannten und schweigend duldeten, wußten, woran sie sich zu halten hatten. Frau v. Wreich antwortete übrigens ihrem Liebhaber in Gedichten, die nicht übel sind. Nach der Hochzeit verlor er sie aus den Augen. Er schreibt ihr erst wieder nach 26 Jahren. Da ist er wieder in Schloß Tamsel! er hat eben die Russen bei Zorndorf geschlagen, das halbe Land ist verwüstet, Luise v. Wreich war mit den Ihrigen geflüchtet. Er schreibt ihr, um sie zu trösten, um ihr Schadenersatz zu versprechen. Mit diesen Schadenersatzansprüchen ist nachher noch die ganze spätere Korrespondenz, die bis 1760 dauerte, angefüllt. So prosaisch endet alles im Leben, auf Liebesschwüre und heiße Küsse folgen unbezahlte Rechnungen. Auch Friedrich entging dem Lose nicht, alle seine Jugendträume, einen nach dem andern, begraben zu müssen.

Militärisches Fest in Madrid.

Eine eindrucksvolle und malerische Feier beging Madrid am Ostersonntage; sie galt der Anheftung der Schleifen des San Fernando-Ordens, des höchsten spanischen Militärordens, an den Fahnenschaft der 1898 auf den Höhen von San Juan bei Santiago de Cuba durchlöcherten Fahne des Provisional-Bataillons „Puertorico Nr. 1" in Gegenwart der Ueberlebenden aus diesem denkwürdigen Gefecht. Verbunden war damit die Eidesleistung der Rekruten der Madrider Garnison nebst einer Parade auf der Castellana. Die Feier brachte schon seit dem frühen Morgen die ganze Einwohnerschaft auf die Beine. Tausende und Abertausende strebten zu Fuß, zu Wagen, zu Pferde oder im Selbstfahrer dem Hippodrom zu, wo die Truppen in weitem Viereck aufgestellt waren. Alle Tribünen waren überfüllt, u. a. war auch die gesammte königliche Familie anwesend. Eine zahlreiche bunte Menge hielt außerdem die Anhöhen ringsum besetzt, während die Schneefelder der Sierra Guadarrama nach Norden den Hintergrund bildeten. Die helle Sonne des ersten schönen Frühlingstages in diesem Jahre spiegelte sich in all den blanken Waffen, Kürassen, Ordenssternen und Goldstickereien und rief ein augenblendendes Flimmern und Glitzern hervor. Um 10½ Uhr erschien König Alfons auf einem eleganten, prächtig aufgezäumten Rappen, von einem glänzenden Stab umgeben, aus dem auch die fremden Militärattachés, namentl. der englische in seiner feuerrothen Uniform mit großem Dreimaster, hervorstachen, und nahm in der Nähe eines Feldaltars Aufstellung, der aus Gobelins und militärischen Abzeichen errichtet war. Der Bischof von Zion zelebrirte die Messe, wobei im Augenblick des Meßopfers alle Musikkorps mit dem Königsmarsch einfielen.

Dann begab sich der Militärgouverneur zu der Königsstandarte, dem „Pendon de Castilla", kreuzte seinen Degen mit dessen Fahnenschaft und und rief mit weithin schallender Stimme: „Soldaten, schwört ihr zu Gott und versprecht ihr dem König, seinen Fahnen ständig und bis zum letzten Blutstropfen zu folgen und eure Führer nicht zu verlassen?" Ein ungeheures Stimmgewirr erhob sich darauf auf dem weiten Plan, aus dem man die Worte der Rekruten heraushörte: „Ja, wir schwören!" Der Bischof trat dann vor und sprach: „Und ich werde in Ausübung meines Amtes Gott bitten, daß er, wenn ihr diesen Eid haltet, euch belohnen und wenn nicht, euch zur Rechenschaft ziehen möge." Jeder Rekrut küßte dann das Kreuz, das durch die Fahne seines Regiments und den Säbel des Kommandeurs gebildet wurde. Wiederum ertönte der Königsmarsch; die Truppen präsentirten und die Fahnen senkten sich, als der König nun vom Pferde stieg, die ihm vom Ordenskanzler auf silbernem Tablett dargebotenen rothgelben Ordensbänder entgegennahm und sie persönlich an die Fahnenstange befestigte mit den Worten: „Ich gewähre dieser ruhmvollen Fahne die Schleifen des hohen Kriegsordens von San Fernando im Namen des Vaterlandes." Es war ein feierlicher Anblick; alle entblößten das Haupt und dem Häuflein der Ueberlebenden rannen die hellen Thränen über die Wangen. Sie mochten des mörderischen Kampfes am 1. Juli 1898 gedenken, wo ihr Bataillon, ohne zu wanken, von der großen feindlichen Uebermacht aufgerieben wurde, der Kameraden, die dieser Fahne treu auf ferner Erde den Heldentod starben. Das Königsinfanterie-Regiment gab den Wackeren nachher das Ehrengeleit.

Sehr viele „Verlangt"-Anzeigen die gute Stellungen für erste Klasse Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Finishers, Skirt- und Waistmacherinnen, Schneider, Zimmerleute und Beschäftigung ähnlicher Art bieten, erscheinen in den „Verlangt"-Spalten der „Chicago Tribune" jeden Tag in der Woche.

Wenn Ihr außer Arbeit seid oder eine bessere Stellung zu erlangen wünscht, steht früh auf, kauft „The Chicago Tribune" und leset die vielen Anzeigen in den „Verlangt"-Spalten, beantwortet die, die ihr ausfüllen könnt und Ihr habt vor Abend eine gute Stelle.

Eure Kinder sollten eine gut redigirte Zeitung jeden Tag lesen. Alle Neuigkeiten und Geschichten in der „Chicago Tribune" sind gut geschrieben. Laßt Euch die „Tribune" jeden Tag nach Eurer Wohnung schicken und sie wird sich als ein wichtiger Faktor in der Erziehung Eurer Kinder erweisen.

Ihr werdet auch die Spalten der „Chicago Tribune" interessant und belehrend finden.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Zu den Ersten, welche den Reigen der so beliebten Maikränzchen eröffnen, gehört der Banner Wohlthätigkeits-Verein, der heute Abend 8 Uhr in Uhlichs nördlicher Halle, an Clark und Kinzie Straße, ein solches veranstaltet. Er wird einem großen Besuch entgegensehen, da die rührige Präsidentin, Frau Auguste Schmidt, es sich hat angelegen sein lassen, alle ihre Gäste aufs Beste unterhalten zu lassen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Die Bella Dona Loge Nr. 700 (K. & L. of H.) veranstaltet heute Abend 8 Uhr, in Schönhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Avenue, eine große Mai-Party, zu welcher alle Freunde echter Gemüthlichkeit eingeladen sind. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Die getroffenen Vorbereitungen lassen auf einen recht vergnügten Abend schließen und die Komites geben sich alle Mühe, Jedermann mit dem zu Bietenden zufriedenzustellen. Die Loge hält jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat ihre Sitzung ab.

Die Hammonia-Loge Nr. 51 O. M. P. veranstaltet heute in Yondorf's Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave., eine Abendunterhaltung mit Ball, zu welcher Festlichkeit Jedermann freundlichst eingeladen ist. Das Arrangements-Komite hat dafür gesorgt, daß es an Kurzweil nicht fehlt, und verspricht den Gästen einen sehr vergnügten Abend.

Die Lessing-Loge Nr. 174 O. M. P. veranstaltet heute Abend ihre erste Festlichkeit durch ein großes Maikränzchen in Heinen's Halle, 519 Larrabee Str. Das mit der Unterhaltung betraute Arrangements-Komite hat sich angestrengt, diese erste Vergnügung zu einer recht erfolgreichen zu machen. Punkt 12 Uhr gelangt eine herrliche Maikrone zur Versteigerung. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Abendkasse 25 Cents die Person.

Der Unterstützungsverein Saxonia veranstaltet heute Abend 8 Uhr in Springsguth und Haenels Halle, 760 N. Halsted Str., Ecke Willow Str., ein Maikränzchen, das eine fröhliche Unterhaltung zu werden verspricht. Bei den Sachsen ist die Gemüthlichkeit ja sprichwörtlich und die Landsleute der Saxonia werden davon wohl keine Ausnahme machen. Für Sonntag, den 19. Juni ist eine weitere Vergnügung, nämlich ein Piknik in Clody's Grove, geplant.

Morgen Nachmittag 3 Uhr feiert der bekannte Ernestine Frauen-Verein sein 4. Stiftungsfest mit Konzert und Ball in der Südseite-Turnhalle, 3143 State Str. Es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, sodaß die Besucher sich nicht über Mangel an Abwechslung zu beklagen brauchen. Das aus den Damen L. Delauer, A. Heyme, E. Meyer, M. Stelzer und S. Schmidt bestehende Arrangements-Komite hat umfassende Vorbereitungen getroffen, um die Festlichkeit erfolgreich zu gestalten. Der Eintrittspreis ist nur 25 Cts. pro Person.

Der badische Frauenverein Nr. 1 veranstaltet morgen in der Südseite-Turnhalle ein Maikränzchen, bei dem es äußerst vergnügt hergehen soll. Das aus den Damen Rosa Wilhelm, Minna Stolz, Regina Beß, Karoline Gossenberger, Mathilde Kemmerling, Margarethe Winkler, Klara Bollinger, Luise Ulmer und Margarethe Henry bestehende Komite war fleißig dabei, die Arrangements für die Festlichkeit zu treffen und wird keine Mühe scheuen, das Kränzchen für die Mitglieder sowohl, als für Gäste, so anziehend wie möglich zu gestalten.

Der neuorganisirte Union Männerchor vom Town of Lake hält unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn L. Rauch, morgen in der Teutonia Turnhalle, Ecke 53. und Ashland Avenue, sein erstes Frühjahrs-Konzert ab. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Der Verein hat Alles aufgeboten, um dieses Fest zu einem Erfolg zu gestalten. Wer am Sonntag einige genußreiche Stunden verleben will, der versäume es nicht, zu diesem Konzert zu kommen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

(Eingesandt.)

„An die Redaktion der „Abendpost.“ Wie ich in der „Abendpost“ gelesen, erklärte Sekretär Hartmann von der Bäcker-Union Nr. 2, daß nur Union-Bäcker gutes Brod zu backen im Stande seien. Ich bin gerade gegentheiliger Meinung; ein guter Arbeiter braucht keine Union. Ich bin nun schon 23 Jahre hier, habe 15 Jahre lang keiner Union angehört und stand mich damals viel besser, wie jetzt, da ich zur Gewerkschaft gehöre. Früher gehörte mir, was ich verdient hatte, jetzt aber muß ich der Union Tribut entrichten, und keinen geringen — von was sollten auch die „Herren Spazierenden“ und was sonst noch d'ran und d'rum hängt, leben! Ich glaube, keiner von diesen Herren wäre, sollte er sein Aemtchen verlieren, zur Arbeit mehr tauglich, denn sie sind das Bummeln schon zu sehr gewöhnt. Es ist die höchste Zeit, daß sich die Arbeiter von solchen Leuten mehr frei machen. Die Franklin-Union hat die reinsten Todtschläger im Dienst, und Leute wollen Gewerkschaftler sein, die Arbeiter, welche für ihre Familien sorgen wollen, auf dem Wege überfallen, so daß man sie des Abends mit zerschlagenen Gliedern nach Hause bringen muß.

Achtungsvoll,
Ein Bäcker.“

Fischer's Volksgarten.

In diesem gemüthlichen Familienlokal finden, wie bisher, jeden Abend und Sonntags Konzerte statt. Auch für morgen und nächste Woche hat Herr Fischer ein äußerst reichhaltiges Programm zusammengestellt, so daß die Besucher nicht unbefriedigt das Lokal verlassen werden. Großen Anklang finden beim Publikum die Vorträge der Tiroler Truppe Sutterlute und des Lieblings aller Besucher, des Komikers Thistus, als Radfahrer Bacchus. Ferner die bekannten Operetten-Duettisten Frl. Schäfer und Delaup, sowie Frl. Castelli, die beliebte Wiener Nachtigall. Anfang Samstag Abend 7 Uhr. Sonntag 2 Uhr 30 Nachmittags.

Aurora-Halle.

Die Verwaltung der „Aurora Halle“, jetzt das größte Tanzlokal der Nordwestseite, macht Logen und Vereine darauf aufmerksam, daß für die kommende Saison Sonntage zu belegen sind. Da bei eventueller Abhaltung von „Fairs“ sowie bei vielen anderen Festlichkeiten der Sonntag ein vielgewünschter Tag ist, so ist den Komites angerathen, sich baldigst mit dem Verwalter, Hrn. Ludwig Schindler, in Verbindung zu setzen. Derselbe verspricht besonders den deutschen Vereinen in der kommenden Saison ganz besonders gute Bedienung und günstige Bedingungen.

Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt

und 25 Cents nach Cleveland, O., und zurück, via der Nickel Plate-Eisenbahn, am 16., 17. und 18. Mai. Tickets giltig für Hinfahrt am Verkaufstage und für Rückfahrt bis einschließlich 10. Juni, wenn deponirt.

Drei tägliche durchfahrende Expreß-Züge mit Vestibuled Schlafwaggon nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und Plätzen in Neu-England. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Dining Cars, nach dem American Club Meal Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; sowie Bedienung a la Carte. Chicago Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex, Chicago. Telephon: Central 2057.

apr—mi14,sa,bi

Briefkasten.

S. W. — Hätten Sie genauer zugesehen, so würden Sie bemerkt haben, daß nicht von 40, sondern nur von 0.40 (vier Zehntel) Heller die Rede war.

S. M. N. — Sie finden die gewünschten Adressen im „City Directory“ auf Seite 2409 unter der Rubrik „Coins and Stamps“.

H. — 1. Das Jahresgehalt der Lehrkräfte des städtischen Seminars beträgt, je nach der Stellung, von $900 bis $2,500. Der Hauptlehrer der Chemie wird etwa $2,200 beziehen. — 2. Illinois wird zur Zeit im Bundes-Senat von den Herren Cullom und Hopkins vertreten. 3. und 4. Den 7. Senatsdistrikt vertreten in der Staats-Legislatur Senator Humphrey und die Abgeordneten Struckmann, Farley und Turner; den 23. Distrikt: Senator Niels Juul und die Abgeordneten Austin, Davis und Clark.

H. M. K., 31. — Ein Kindergarten, mit dem eine Kleinkinderbewahranstalt in Verbindung steht, befindet sich Nr. 115 Sedgwick Str.

K. K. Springfield. — Es gibt wohl eine Staatsanstalt für schwachsinnige Kinder, nicht aber eine solche für schwachsinnige alte Frauen. Vermuthlich könnte die Betreffende aber Unterkunft in einer der Staats-Irrenanstalten finden, deren es fünf gibt, nämlich in Jacksonville, Kankakee, Elgin, Anna und Watertown.

Frau J. S. — Sie können das Mädchen im „Haus zum guten Hirten“, Orleans und Hill Str., unterbringen.

E. H. — Die Stadt verlangt von den Straßenbahn-Gesellschaften, daß sie den Raum zwischen ihren Geleisen sprenkeln. Es ist Sache des Oberbauamtes, auf die Befolgung dieser Vorschrift zu sehen. — Ohne die Erlaubniß des Besitzers eingeholt zu haben, darf die Gesellschaft keine Pfähle auf privatem Grundbesitz errichten.

Langjähriger Leser. — Der Kongreßabgeordnete Ihres Distriktes ist James McAndrews. Er wohnt 858 Washington Blvd.

K. M. — Sie können sich im Armour Institute, 3300 Armour Ave., zum Elektrotechniker ausbilden lassen.

Madison Str. — Das Sprechzimmer von Dr. Friedrich Mueller befindet sich im Stewart-Gebäude, Nordwestecke State und Washington Str., Zimmer 1109.

Steiner. — Auf Spirituosen ist ein Einfuhrzoll von $2.25 die Gallone zu entrichten. Was die Fracht kosten mag, können wir Ihnen nicht sagen, schon aus dem Grunde, weil Sie nicht angeben, wie groß die Sendung werden soll. Mit den Frachtspesen hat das Zollamt nichts zu thun.

G. C. B. — Das Kabinet des Präsidenten Roosevelt besteht aus: John Hay, Staatsminister; Leslie M. Shaw, Finanzminister; Wm. H. Taft, Kriegsminister; Generalanwalt, Philander C. Knox; General-Postmeister, Henry C. Payne; Marineminister, Wm. H. Moody; Minister des Innern, Ethan A. Hitchcock; James Wilson, Ackerbauminister; George B. Cortelyou, Handelsminister.

M. M. K. — 1. Die Frist für die Bezahlung der letztjährigen Steuer ist am 1. Mai abgelaufen; Sie haben jetzt einen Strafzuschlag von einem Prozent zu entrichten. — 2. Was Sie mit „Geldanschreiben“ meinen, ist uns nicht klar. 3. Sie können versichern lassen, bei wem Sie wollen, wenn sich der Hypothekengläubiger nicht ausdrücklich das Bestimmungsrecht ausbedungen hat.

Wm. H., Fremont Str. — Ja, das Gesetz schreibt hier doppelte Besteuerung vor. Es verlangt vom Eigenthümer des Hauses, daß er dieses zum vollen Werthe versteuert, und verlangt von dem Hypothekeninhaber die Versteuerung — auch zum vollen Werthe — seines Antheils am Hause.

Langjährige Leserin. — Die Scheidung muß nicht nur „eingereicht“, sie muß gerichtlich vollzogen sein, wenn die Frau das Recht zur Wiederverheirathung haben soll. — Heirathet sie von neuem, ohne geschieden zu sein, so ist sie strafbar und die neue Ehe ist ungiltig.

E. L., California Ave. — Die gemeinsamen Klägerinnen sind zugleich gemeinsam und einzeln für die Kosten haftbar. Wäre der Verein inkorporirt, so würde er als solcher klagen und verklagt werden können.

W. B., Campbell Ave. — Den Miethern, die Ihnen nicht genehm sind, brauchen Sie ja nur die übliche Kündigung zuzustellen, um sie loszuwerden. Sind sie mit der Miethe im Rückstande, so können sie auch im abgekürzten Verfahren hinausgesetzt werden, das Sie beim nächstbesten Friedensrichter einleiten können.

Albert. — Lassen Sie, sobald Sie ins 20. Lebensjahr eingetreten sind, durch den Untersuchungsarzt des hiesigen deutschen Konsulats Ihre Untauglichkeit zum Militärdienst feststellen. Man wird Ihnen dort auch sagen, welche weiteren Schritte Sie zu thun haben, um gegebenen Falles unbehelligt nach Deutschland zurückkehren zu können.

K. K., Marshfield Ave. — 1. Das Gesetz beschränkt die Verbindlichkeit von „Chattel Mortgages“ auf zwei Jahre vom Tage der Eintragung an, doch kann die Frist unter Umständen verlängert werden. Die Schuldnote verjährt 10 Jahre nach dem Fälligkeitstermin, oder falls nachträglich eine Zahlung geleistet wurde, zehn Jahre nach solcher Zahlung. 2. Ein Trust-Deed gewährt größere Sicherheit als die gewöhnliche Hypothek gibt. Das verpfändete Eigenthum wird dadurch in die Hände eines Treuhänders („Trustees“) gegeben, der bei Nichteinhaltung der Zahlungsverpflichtungen sofort die nöthigen Schritte zum Verkauf des Eigenthums thun kann.

Frau J. H. — 1. Der Polizeichef hat keine solche Verpflichtung, wird Ihnen aber, falls Sie ihn höflich darum ersuchen, wahrscheinlich die begehrte Auskunft geben. Uebrigens können Sie ja auch selbst im Philadelphiaer Adreßbuch nachsehen. Sie finden es in der Geschäftsstelle der hiesigen Directory Company im Lakeside Preß-Building, Plymouth Court, Ecke Polk Str. — 2. Die Verfolgung wegen Bigamie ist durch den Staatsanwalt einzuleiten. — 3. Behufs Einbringung der Scheidungsklage müssen Sie sich an einen Anwalt wenden. Bei nachweislicher Mittellosigkeit können Ihnen die Gerichtskosten erlassen werden.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Schumann, Emma Jouris, 31, 27.
John C. Weir, Emma Eckhardt, 28, 19.
William E. Garrett, Nora Reichenbach, 36, 30.
Guramie Cacelli, Anna Zenere, 41, 28.
Edward G. Sandrek, Grace Neill, 23, 20.
Oscar A. Stoffels, Emma M. Walters, 23, 23.
Benedikt Müller, Helena Lorenz, 22, 19.
Frank T. Horth, Lillian F. Eckar, 27, 26.
George W. Roß, Gertrude Hatt, 32, 22.
Frank Blaszczyk, Lillie Frickowska, 22, 19.
Charles Anderson, Christine Morrison, 21, 18.
Walter J. Jackson, Julia J. Ellis, 34, 33.
John M. McRae, Amanda S. Salomon, 38, 34.
Arthur R. Foxworthy, Mary O'Malley, 21, 22.
Jacob J. Felkan, Lizzie Van Dyke, 22, 19.
Alfred H. Baumgard, Emilie Bahr, 28, 24.
Henry Cranshaw, Marie S. Mines, 44, 44.
Josef Malina, Mary Duchaj, 27, 22.
Alfonzo Locasio, Angelina Modica, 23, 19.
Leslie J. Miller, Marie Chiles, 30, 28.
Samuel R. James, Jennie Thompson, 22, 20.
Schuyler W. Horton, Henrietta Davis, 38, 36.
Bernhard Semper, Helma Peterson, 27, 25.
Edward J. Schnoes, Carrie Boller, 23, 19.
Will R. Hatcher, Mollie May, 41, 45.
Michel Deodou, Antonia Lensbac, 21, 18.
George Edwin Florey, Margaret E. Tradelton, 26, 26.
William U. Knight, Mae E. Bingham, 27, 21.
Ferdinand Matzner, Wilhelmine Wegmann, 49, 34.
Joseph De Kumpe, Elvira De Wyze, 25, 21.
John Peterson, Carrie Bradley, 35, 37.
Jan Guminski, Helen Smilezna, 24, 18.
Lee Dunnigan, Margaret Ann Flynn, 23, 19.
Cable Coplier, Mattie Dunlap, 27, 26.
William F. Smith, Emily O. Nelson, 25, 18.
Sig McNeil, Julia Johnson, 22, 24.
Jakup Jaroski, Tekla Mahucinka, 26, 20.
Albert W. Hronisch, Zella Bronder, 25, 20.
Michael Plasko, Elzbieta Bodzednik, 25, 24.
Wiktor Pinkos, Jadwiga Ciolkoska, 28, 24.
Louis Schaller, Lizzie Eisenhardt, 28, 23.
Anton Port, Karolina Kvarda, 26, 21.
AleksanderMarcinkowski, Josefa Lesniewska, 25, 24.
William A. Ruthledge, Gracie Brooks, 23, 21.
William Welty, Minnie Henning, 38, 37.
Ernest C. Toley, Mamie C. Pine, 21, 18.
George Elwyn Stafford, Frank Arlie Warn, 25, 24.
Arthur Moore, Etta Dunkle, 30, 25.
Frank Weber, Minnie Kliedon, 21, 20.
Christian Kummerle, Christine Hibschke, 58, 56.
Frank Schneider, Lena Kniestedt, 21, 21.
R. Burton Mertz, Lucile Smith, 28, 30.
John J. Brown, Anna M. Schultz, 29, 27.
Pawel Starzyk, Katarzyna Ciesla, 25, 29.
Frank Olin, Anna B. Beckmann, 26, 19.
Austin O'Grady, Mary King, 25, 26.
Mark Wolcott, Annie Gatewood, 23, 23.
William Dundy, Emma Schroeder, 25, 23.
William E. Rushton, Fanny A. Walters, 30, 27.
John Ford, Violet Bland, 21, 18.
Vern Treat, Katherine W. Davis, 29, 20.
Jan Gonciarz, Zofi Wantuck, 24, 21.
Anton Buzhka, Mary Chromek, 27, 22.
Frank Pawlikowska, Wiktorija Kwak, 21, 18.
Herbert MiltonCraig, Maude Stan Currie, 28, 24.
Harry Alfred Welch, Norma Inez Banks, 27, 24.
Wladyslaw Markiewicz, Maryanna Mazur, 28, 21.
Frank Chabowski, Agnes Jaswoch, 25, 18.
Joseph B. Bauters, Delia Defebore, 21, 20.
Victor Hogan, Hilda Nelsoe, 28, 20.
Joseph Colek, Magdalena Pelas, 25, 23.
John Devine, Allen B. Rice, 26, 26.
William Wagner, Mary Sladek, 34, 20.
Frank Bares, Mary Svoboda, 23, 20.
Benton Butler, Eva Ganaway, 24, 24.
Joseph P. Dowling, Nellie Coughlin, 22, 19.
Domenico Vitullo, Rosina Felsberti, 36, 42.
Sebastiano Lene, Aralla Marzulls, 22, 19.
John Ward Amberg, Lorentine Inderrieden, 33, 26.
Joseph F. Rilles, Julia Adema, 21, 18.
Alvis Ernhallig, Crescens Traich, 31, 34.
Miles E. Courtney, Mathilda Gutknuft, 23, 18.
William S. Tyson, Cora B. Brink, 34, 25.
Stanislaw Krawczanas, Amelia Bogulicke, 37, 29.

Hotel Germania.

Das mit Cafe und Restaurant verbundene Vaudeville ist stets ausgezeichnet besucht. Die Besitzerin, Frau Hunkler, bietet stets das Neueste, nicht nur auf der Bühne, sondern auch in Küche und Keller. Besonderes steht auch diesmal wieder bevor, und wer das beliebte Lokal besucht, wird an Vergnügen und Wohlbehagen nicht zu kurz kommen. Für Samstag und Sonntag hat die Besitzerin stets etwas Extra-Gutes aufgehoben.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamte lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 7. Mai 1904.

1 Abbe Fritz
2 Abuja Manus
3 Ackermann Kurt
4 Adam Steve
5 Addison D
6 Anbrazes Antanas
7 Anaczkowski Anton
8 Auszkalnis Anton
9 Auszkalnis Francois
10 Arinovsky U
11 Augustyn Franciszek
12 Augustyn Jan
13 Baaba S Y
14 Babitzky Jozef
15 Balczun Anna
16 Balumi Mjrin
17 Bandyk Bartlomien
18 Barac Nikola
19 Baranek Mert
20 Baranski Ignacy
21 Bartol Anton
22 Bartniewicz Stanislaw
23 Basaric Manija
24 Bauroth A
25 Bebenek Kasper
26 Becker D
27 Beksza Jan
28 Benett M.
29 Beranek Josefa
30 Bereszko Franz
31 Berger Anna
32 Berger Mrs.
33 Berman W.
34 Bernacki Jozef
35 Bernakowicz Rozalya
36 Bernotaite Barbara
37 Berns Kihl
38 Biernacki John
39 Biatek Jan
40 Biesiada Antoni
41 Birntis F
42 Bissing Petrovitz
43 Blaha Antonin
44 Blankstein L
45 Bloch A
46 Blumenthal A
47 Blumenthal J
48 Bocker Charles
49 Bollacker Karl
50 Bower Herman
51 Boscacci Natale
52 Branzwell D
53 Brown C M
54 Brun Celia
55 Brunner Johann
56 Brzesieski Jozef
57 Buczins Adamss
58 Bukersky Jozef
59 Burscher Ferdinand
60 Bustsoff Karl
61 Buinowsky Lindurk
62 Capek Jan
63 Cernak Stefan (2)
64 Cerny Vincent
65 Chajduk Jakop
66 Cherritch Josef
67 Chesmiwski Antoni
68 Chodur Wojciech
69 Chodor Wojciech
70 Chvatal Johan
71 Chizhanski Anton
72 Chichon Tomasz
73 Coean H
74 Cohen M
75 Cohen L
76 Csada Mathias
77 Caculich Augustin
78 Cudzich Jan
79 Cygan Jan
80 Czapar Johan
81 Czerkasky Marry
82 Czmielewska Muchaline
83 Czupka Mr
84 Dauskurlas Izidorus
85 Dementowicz Jak
86 Diamant H
87 Dick Alois
88 Domaracki Marczyn
89 Dominik Franz
90 Dretkiewicz Stefan
91 Drosdowicz Franciszek (2)
92 Drzazdzewski Jakob
93 Duguinsky S
94 Dyto Zofia
95 Dzengelewski Jan
96 Elvikis Adenas
97 Epstein S A
98 Erazmus Jozef
99 Fajaszek Walenty
100 Feldman C
101 Felralaws Dena
102 Fernezak Marya
103 Filas Tomasz (2)
104 Filor Jakub
105 Filipiak Jan
106 Finkelstein Max
107 Fintowski Josef
108 Fischbein R
109 Fischer Josef
110 Fischler Rosa
111 Franzek Stanislaw
112 Frangesch Bartlm
113 Freiberg H D
114 Fried Alexander
115 Friedman M
116 Frohling Charles
117 Fryz Josef
118 Fuchs Karl
119 Gaties
120 Galminas Peter
121 Gatuska And.
122 Galvanek Jozef
123 Gark Sofie
124 Garpic Myo
125 Goscinski Piotr
126 Gawer Herman
127 Gebran Stanislaw (2)
128 Gilgant Anton
129 Ginser Jozef
130 Giterman S
131 Glonbick Franceszek
132 Goerrens Rath.
133 Goetzl Moris
134 Goldberg M
135 Goldberg S
136 Goruszefsky Jan
137 Goslawski Juzef
138 Gotzsnal Zofia
139 Grabman B
140 Graf Franz
141 Graffender Julia (2)
142 Granat M
143 Griguttis Jonas
144 Grinberg Isac
145 Grinowsecki Zemon
146 Groh Carl
147 Groß Charles
148 Großblatt Jechiel
149 Grünberg Mr.
150 Grünspan H Merlich
151 Gurgaitis Johann
152 Grzybowska Franciszka
153 Gyorgynek Kalmanchyi
154 Gejula Bigh
155 Hagen Thekla
155½ Hartwimer Hans
156 Hagenlocker Rosine
157 Haible Maria
158 Hajdys Franc
159 Halek W (2)
160 Haluska Pavel
161 Hantil Venzel
162 Hanjelsky L
163 Harrys Julians
164 Hablicek Antonia
165 Hein John
166 Herner Julius
167 Herz B
168 Hill Anna (2)
169 Himmelstein L (2)
170 Höhenberger Gottfried
171 Hofmeister Ch
172 Holl Meri
173 Hohos Frenk
174 Hudek Mariza Jan
175 Hundling L
176 Huszar Stefan
177 Hurwitch S
178 Irzykiewicz Jan (2)
179 Iftenik Bostek
180 Jagade Elisabeth
181 Jaglowski Jan
182 Janak Josef
183 Jana Joe
184 Janicka Mary
185 Jankowski St
186 Janos Kilary
187 Janos Molner
188 Jaros Juzef
189 Jaskierska Aniela
190 Jaszkusz Adam
191 Jaftram Mr
192 Jedlicka Ant.
193 Jenni Christ
194 Jenkauskis Kassonsinas
195 Jacobson J (2)
196 Jorosz Antoni
197 Jost Peter
198 Jorek Wawrzeniek
199 Jowaisz Jdzedor
200 Jucikas Lewonos
201 Kacena Josef
202 Kahn Carl
203 Kaiser Mathias
204 Kallweit Else
205 Kamm Albert
206 Kanarski Ignacy
207 Kawaula Jan
208 Kaplan M R
209 Kaplan S
210 Karacis J
211 Karczmarek Julia
212 Karczmit Henry
213 Kajpar Gustav
214 Katz Moris
215 Kawa Adam
216 Kazlawskis Sil
217 Kazlawenas W
218 Keisty A
219 Kielyan Agnieszka
220 Kizywdzinski Tomasz
221 Kindermann Gottlieb
222 Klaß M
223 Klee Emilie
224 Klisiewicz Anna
225 Kloub Josef
226 Klose August
227 Kloy Fritz
228 Kluit Heinrich
229 Knoll Ignaz
230 Knotek Therese
231 Koch Stanislaw
232 Kochs Abelaide
233 Kochnowski Piotr
234 Kohen L
235 Kolbusz Jan
236 Kolodzig Anna
237 Kolomitusky C
238 Konrath Tobias
239 Korel Dielice
240 Kosmankin F
241 Kotlorz Katarzyna
242 Kraus Rudolf
243 Krause Edward
244 Kraus Richard
245 Krachtasz Carolin
246 Kreigor Mr
247 Krol Ludwik
248 Krombas August
249 Kruczynski Tomasz
250 Krupa Wojciech
251 Kruzie Antun.
252 Krzyzowski Wojciech
253 Kulinska Aleksander
254 Kulig Rajmunt
255 Kutsenka Anna
256 Kwiatek Wladys—
257 Kwiatkoski Wojciech
258 Lalis Paul
259 Lamos Frantisek
260 Lane Willy
261 Lang L
262 Lang William
263 Lauer Charlie
264 Lazarz Piotr
265 Lebebahr Ernst
266 Lee Amelia
267 Lefkovits M
268 Leja Jedrzy
269 Legan Janez
270 Leszcenski Sta—
271 Liborski Michal
272 Lichner Andras
273 Lilja Fritz
274 Lindeman Mollie
275 Linger S
276 Lipner S
277 Loboda Franciszek
278 Long L
279 Ludwig Willy
280 Ludwig Richardt
281 Mackewicz Alexander
282 Madora Michal
283 Magdziak Jan
284 Makatin Jan
285 Makowski Ludwik
286 Makowska Apolonija
287 Maj Antoni
288 Majka Zofya
289 Malanowski Stan—
290 Malawuszus Petkus
291 Malinowska Ludwik
292 Mares Franc
293 Margajtes Andrew
294 Martinaitis Krietan
295 Marko Marie
296 Marecki Jan
297 Marszak Maryja
298 Martens Henry
299 Masek Franta
300 Maslanka Jan
301 Mathoja Anna
302 Matera Maryja
303 Melisarek Paul
304 Merchot Wladyslaw
305 Mevoschal E
306 Meyer John
307 Miciunas Peter
308 Miklos H
309 Miklos Lorenz
310 Miklos Olah
311 Miller David
312 Milosek John
313 Mironas Mike
314 Mizia Wojciech (4)
315 Mlodzicky J
316 Mock Marten
317 Moscovic Lizi
318 Mros Paul
319 Mucha Jedrzy
320 Mueller Louise
321 Musil Josef
322 Nagy Antonia
323 Nedwan Jan
324 Nechtelman H
325 Niedzwiez Marya
326 Nizwiek Jedrzy
327 Noreiko J
328 Novak Karel
329 Nowotarski Jan
330 Nuotelman D
331 Ogozalek Wiktoria
332 Olks Theresia
333 [illegible] Powilas
334 Olejsky Lom
335 Olynice Stanislaw
336 Omers Alexander
337 Opon Franciszka
338 Oremovich Ivan
339 Orosz Andras
340 Oswald Martin
341 Pajak Helena
342 Pastewsky Minna
343 Pabje Alois
344 Pawelski Amiela
345 Peculis Martyn
346 Pein Mrs.
347 Pele Anton
348 Pelerar Franciszek
349 Pflum John
350 Piasecki Anton
351 Pieprz Wincenty
352 Pilipowicz Ursula
353 Piska W Mrs
354 Pohanesený Zofia
355 Pojarowa Ana
356 Polensky Ignac
357 Polaszak Wojciech
358 Pomaski Franc
359 Pospisil Ignac
360 Pospisil Franc
361 Poznar Powel
362 Prebal John (3)
363 Pruzansky A
364 Pszewoznik Wojciech
365 Puszkin Wicenty
366 Pytlak Franc
367 Rabelsky Max
368 Rada Alois
369 Radovich Matje
370 Radzwill Juzef
371 Ragusin Julius
372 Rajchel Kazimer
373 Ralny Jos.
374 Ramananski Wolf
375 Raninski Wolf
376 Ratkewicz Jan
377 Rempf Alfred
378 Rimkiewicz Juzef
379 Rippstein Wendelin
380 Rois Jan
381 Rolek Zofia
382 Rotska Maryanna
383 Rombietis Aleks
384 Rosenfeld Johanna
385 [illegible]
386 Rosenfeld H
387 Rosipani Dean
388 Rotschild Marcus Dr
389 Rozegnal Wicenty
390 Ruein M
391 Rumpf Henry
392 Ruszkiewicz W
393 Rybowna Teofila
394 Rygiel Josefh
395 Ryzyka Joseph
396 Sablij Paskval
397 Sajatovic Hya
398 Salma Ida
399 Sanoda Petronela
400 Sasaka Wojciech
401 Schade L
402 Schaneman Mr
403 Schaub Christine
404 Schendel Wilhelm
405 Schneiderman G
406 Schnurer William
407 Schrammel Theresia
408 Schumacher M E Mrs
409 Schwartz Mr
410 Segal S
411 Segel C
412 Segel H
413 Seidon Karl
414 Seibenberg S
415 Sekira Franz
416 Selig Jakob
417 Selig S Dr
418 Semanak Beni
419 Seveik Juzana
420 Shapiro Philip
421 Siepak Anton
422 Sierecki Kazimer
423 Singer S
424 Siolkowski Franz
425 Sirotyki Josefh
426 Sitkowski Jakob
427 Siurbie Peter
428 Skopek Augustin
429 Skyba Michal
430 Slabis Tony
431 Slachura Jan
432 Slavisk Singe
433 Slepicka Jan
444 Slojs Kuldanek
445 Sjeha Jan
446 Sokolo Magdalena
447 Sopelak Jozef
448 Spirikowich Anton
449 Stabrawa Franc
450 Stachowicz Josefa
451 Stanke Henry
452 Stanesh Stepan
453 Stasinlis Juzep
454 Stock Feliz
455 Stolinski Wojciech
456 Stourek S
457 Straszynska Zofia
458 Strzyzowski Anton
459 Stubbs Jessie MrsDr
460 Stuczko Kazimer
461 Süß John
462 Soab Tony
463 Soastovie G
464 Swatek Elzbida
465 Swierzynski Stanis
466 Swieton Jan
467 Swiotonowski Tomas
368 Swiszlak Jozef
469 Synakowski John
470 Sypperk Aleks Mrs
471 Syrowy Dziwordy
472 Syrowy Jurko
473 Syrowy Jurko
474 Sypuiski Anton
475 Szabolosik John
476 Szakkus Jons
477 Szewczyk Rozalia
478 Szepta Jozep
479 Szeerbowski Franc
480 Szczepanak Jacenty
481 Sziller Jozeph
482 Szunelionis Wm (4)
483 Szitsevis Jonas
484 Szocha Meri
485 Szowa Michal
486 Szyrives Jan
487 Tambor Jozef
488 Tenenbaum Mr
489 Trebatzky Cecilia
490 Treba Jakob
491 Trojan Vaclav
492 Tudnic Jakob
493 Tutacz Jozef
494 Tyll Franz
495 Urnowi J
496 Vachuba Mattes
497 Vacek Anton
498 Vainberg Salomon
499 Valantis Joe
500 Vasilewski Majt
501 Witkel Josefh
502 Voges Johannes
503 Vogt C B
504 Vollbach Irene
505 Vrozmierzak Jozef
506 Wach Marie
507 Waclawik Matias
508 Wallner Rosina
509 Walukas Juzap
510 Wanesa Peter
511 Waischanzki Israel
512 Weghofer Erwin
513 Weidhofer Ferdinand
514 Weiß Olga
515 Weiß Emma Miß
516 Wenskus Ana
517 Wiackis J F
518 Wiecka Wicenty
519 Wielkus Stanis
520 Wilz Feeliz
521 Wingralek Anton
522 Witkowski Anton (2)
523 Witkiewite Helena
524 Wojtowicz Michal
525 Wolf M
526 Wolkof Mr.
527 Well Tomas
528 Worniok Stefan
529 Wszolek Maryanna
530 Wszolek Jozef (2)
531 Wysocki Jan J
532 Yatkzewicz M
533 Yrajfewicz Jan
534 Zahradnik Albert
535 Zajac Juzef
536 Zajacz Anton (2)
537 Zaramba Juzap
538 Zaricky J
539 Zarzecki Jan
540 Zarhubow Zinko
541 Zathanil J
542 Zen Jozef
543 Zioja Powel
544 Zielinski Tomasz
545 Zibonis J
546 Ziccina Albert
547 Zimantis Juzap
548 Zimicley Peter
549 Zitek Mr
550 Zimmermann B
551 Zisba Wicenty
552 Zobas Wojlicek
553 Zopatka Aniela
554 Zomsargate Helena
555 Zriki Jan
556 Zuber Olex
557 Zugowski Anton
558 Zukaszewski Anton
559 Zych Stanislaw

Marktbericht.

Chicago, den 7. Mai 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.02—$1.05; Nr. 3, roth, 98c—$1.05; Nr. 2, hart, 90—93c; Nr. 3, hart, 83—90c.

Sommerweizen, Nr. 1, 91—96c; Nr. 2, 91—96c; Nr. 3, 86—95c.

Mais, Nr. 2, 48½—51½c; Nr. 2, weiß, 48½—49½c; Nr. 2, gelb, 53—55c; Nr. 3, 48—49c; Nr. 3, weiß, 48—48½c; Nr. 3, gelb, 50—52c.

Hafer, Nr. 2, 40½c; Nr. 2, weiß, 44—45c; Nr. 3, 40c; Nr. 3, weiß, 42—43½c; Nr. 4, weiß, 39—42c; Standard, 43½—44½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.70—$4.80 das Faß; „Straights“, $4.50—$4.60; „Minnesota Hard Patents“, $4.50—$4.60; besondere Marken $5.30 bis $5.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2 $10.50—$11.00; Nr. 3, $8.50—$10.50; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50, Nr. 4, $6.50—$7.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 91¾c; Juli, alt, 87¼c; Juli, neu, 86¼—86¾c; September, alt, 82¾c; September, neu, 81—81¼c.

Mais, Mai, 47½c; Juli, 48¼c; September, 48c.

Hafer, Mai, 41c; Juli, 38¾c; September, 30½—30¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $6.47½; Juli, $6.62½; September, $6.75.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.42½; Juli, $11.67½; September, $11.82½.

Rippchen, Mai, $6.25; Juli, $6.45; September, $6.60.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 200 bis 1400 Pfund, $5.50—$5.80 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.10—$5.45; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.75—$5.05; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.10—$4.85; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.00—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.25—$3.75; Texas Bullen, per 100 Pfund, $2.50—$3.80.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.85—$4.92½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.60—$4.80; leichte, gemischte Waare, $4.70—$4.85; leichte, ausgesuchte, $4.65—$4.80.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.40; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.40; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.30—$5.85; „Spring Lambs“, $5.00—$8.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery“, extra, per Pfund......$ 0.21
Nr. 1, per Pfund .... 0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund .... 0.14 —0.16
„Cooleys“, per Pfund 0.20
Nr. 1, per Pfund .... 0.16 —0.17
„Ladles“, per Pfund .... 0.14 —0.14½
Packwaare, frische .... 0.11 —0.12

Käse—
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund.... 0.08½
„Daisies“, per Pfund .... 0.09 —0.09½
„Young American“, per Pfund...... 0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund 0.13
Limburger, neu, per Pfund 0.12
Brick, per Pfund 0.09½

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) 0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) .... 0.15½—0.16

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund .... 0.10½—0.11
do., „Springs“, das Dutzend .... 5.50 —6.00
Truthühner, das Pfund 0.12
Enten, das Pfund .... 0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend .... 5.00 —7.00

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund .... 0.10 —0.11
Enten, das Pfund .... 0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund .... 0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund .... 0.14 —0.15

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.03 —0.04
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.05 —0.05½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund.. 0.06 —0.07

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund 0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund 0.15
Weißer Barsch, per Pfund 0.09
Pickerel, per Pfund 0.09
Hechte, per Pfund 0.11
Karpfen, per Pfund 0.02
Perch (zugerichtet), per Pfund 0.05
Lachs, per Pfund 0.11
Schellfisch, per Pfund 0.08
Halibut, per Pfund 0.09
Flundern, per Pfund 0.09½
Aale, per Pfund 0.11
Häring, per Pfund 0.04½
Makrelen, per Stück 0.25
Trout, per Pfund 0.10
Maderel, per Pfund 0.25
Lobster (gekocht), per Pfund 0.20

Wild—
Bekassinen, Dutzend 1.25
Regenpfeifer, Dutzend .... 1.00 —1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, Faß .... 2.50 —3.50
do., Greenings, Faß .... 1.50 —3.09
Citronen, Kalifornia, per Kiste .... 1.25 —2.15
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste .... 2.00 —2.25
Bananen, „Jumbo“, Bündel .... 1.50 —2.00
Erdbeeren, Louisiana, 24 Pints .... 1.25 —1.75
Kopfsalat, per Bushel .... 0.50 —0.75
Rothe Rüben, Louisiana, per Faß .... 2.50 —3.00
Kraut, Louisiana, per Kiste .... 2.25 —2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste .... 0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Kiste .... 1.50 —2.25
Trockene Zwiebeln, 70 Pfund .... 1.75 —2.00
Rüben, per Faß .... 2.00 —2.50
Mohrrüben, Louisiana, per Faß .... 3.50 —4.00
Tomaten, Florida, 6 Körbe .... 1.00 —1.50
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel.. 0.40 —0.50
Sellerie, Kalifornia, per Bündel .... 0.40 —0.85
Gurken, hiesige, per Dutzend .... 0.50 —0.75
Spinat, Baltimore, per Kiepe .... 0.50 —0.60
Spargeln, per Kiste .... 0.75 —1.10
Schotenerbsen, Mississippi, per Bushel.. 1.00 —1.50

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Florida, per ⅓ Bushel .... 0.75 —1.00
Wachsbohnen, per ⅓ Bushel .... 1.00 —1.25
Trockene „Beans“, ausgelesen, per Bushel .... 1.78 —1.80
Geringe Sorte .... 1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen .... 2.65 —2.75

Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—
Burbanks, beste, per Bushel 1.05
Geringere Sorten, per Bushel .... 0.98 —1.00
Rurals, per Bushel .... 1.06 —1.08
Neue, Bermudas, per Faß 5.00
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß .... 1.00 —1.25

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. O. Ostrowsky, 1-stöck. Anbau mit Erdgeschoß, 5220 S. Hozie Str., $4000.
Hanna L. Brown, 3-stöck. Backstein Apartment mit Kellergeschoß, 5433—35 Washington Ave., $20,000.
A. Benkema, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 7233 Morgan Str., $2200.
Madlung & Eidmann, 1-stöck. Backstein Laden- und Wohngebäude mit Kellergeschoß, 914 W. 21. Str., $2300.
B. Kowalowski, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1853 W. 48. Str., $3700.
A. J. Kurzel, 1-stöck. Frame-Anbau mit Erdgeschoß, 217 Sunnyside Ave., $1000.
Max Simpson, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 1317 S. Central Park Ave., $2000.
J. Urbanek, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1150 S. St. Louis Ave., $3500.
Rud. Goodd, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 321 Hermitage Ave., $1800.
Pete Schouler, 1-stöck. Backstein-Anbau mit Erdgeschoß, 1125 W. 51. Str., $4000.
W. Bizewicz, 2-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 4617—19 S. Paulina Straße, $800.
Dr. Brown, 2-stöck. Frame Flatgebäude mit Erdgeschoß, 10,817 Hozie Str., $2700.
Emma Swanson, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 137 W. 23. Place, $1000.
Martin Fink, 1-stöck. Frame-Cottage mit Erdgeschoß, 5200 Bishop Str., $1000.
A. T. Hansen, 2-stöck. Frame-Wohnhaus mit Erdgeschoß, 205 76. Place, $2900.
Louis Anders, 1-stöck. Frame-Anbau mit Erdgeschoß, 643 Barry Ave., $1200.
Emilie Wiedemann, 3-stöckige Backstein Flats, mit Kellergeschoß, 2821 Ridgeway Ave., $4500.
Joseph Fitel, 2-stöck. Backstein Flats mit Kellergeschoß, 737 N. Ridgeway Ave., $3500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abel, Elsie, 4 Tage; Elk Grove Avenue.
Branel, Margaret, 6 Mo.; 3748 Wallace Str.
Bethge, August, 77 J.; 153 Sheffield Ave.
Bugenhagen, Willie, 9 Mo.; 3214 Auburn Ave.
Deneke, Fred, 13 J.; 123 S. Sangamon Str.
Goeller, Harold, 39 J.; 76 N. Clark Str.
Hoefke, John, 87 J.; 10,216 Ewing Str.
Hahn, Harry, 35 J.; 6946 Yale Ave.
Koltenbeck, Henry, 8 Tage; 1776 Fillmore Str.
Schultz, Viktor, 3 J., 214 W. 14. Place.
Schuern, Lottie, 55 J.; 953 W. Superior Str.
Schneider, Walter, 3 Tage; 437 Addison Str.
Schmidt, Josef, 45 J.; 560 Laflin Str.
Wickboldt, Frederick, 65 J.; 448 N. Marshfield Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Hattie gegen Edward Burnside, grausame Behandlung; Millie R. gegen Harry A. Dunham, Trunksucht; Mary gegen John Taylor, Verlassen; Emma gegen Emil Anderson, Verlassen; John gegen Jennie Kinsey, Ehebruch; Minnie Bell gegen Wm. P. Ballow, Verlassen; Laura A. gegen John F. Burkett, grausame Behandlung; Emily gegen Alexander MacLaughlan, Verlassen; John B. gegen Minnie Bryant, Verlassen; Jennie gegen James Tuner, Verlassen und grausame Behandlung; Charles R. gegen Clara L. Hughes, Verlassen; William E. gegen Emma L. Utz, Ehebruch; Amalia W. gegen George S. Dada, grausame Behandlung; Minnie gegen Otto Groth, grausame Behandlung; Alice E. gegen Richard B. Hewitt, Verlassen; James P. gegen Emma J. Clay, Verlassen.

Emily gegen Daniel Kelly, Trunksucht; John R. gegen Mattie Bird, Verlassen; Adele gegen Albert D. Cooper, grausame Behandlung; Estelle gegen Horace Herbert Smith, Verlassen; Ethel gegen Salomon Tobin, grausame Behandlung; Mary gegen Louis Kelber, grausame Behandlung; John F. gegen Maud McKinley, Verlassen; Susie gegen Henry Zudte, Verlassen; Sadie gegen Louis Saßman, Verlassen; Harriet gegen Warren S. Snyder, Trunksucht; Edith gegen Arthur Jesmer, grausame Behandlung.

Aus dem englischen Südafrika.

Kapstadt, 30. März.

Wie die Unzufriedenheit hierzulande wächst, sahen wir am letzten Sonntag bei einer Arbeiter-Versammlung. Einer der Redner griff in heftigster Weise das gegenwärtige Kap-Ministerium an und nannte öffentlich und in Gegenwart der Schutzleute Dr. Jameson, den Premier-Minister, einen „Ex-Sträfling“, der versuche, das Land zu ruiniren. Hervorzuheben ist, daß der Sprecher ein Engländer und seine Zuhörer englische Arbeiter waren, und daß man sich trotzdem in Lobesworten über die holländische Bevölkerung des Landes erging und seine Bewunderung für die Buren nicht verhehlte. Diese Sprache klingt ganz anders, als was man im Jahre 1900 in Kapstadt zu hören bekam. Auch im Parlament wird Dr. Jameson heftig angegriffen. Burton, ein junges Mitglied der südafrikanischen Partei, hielt letzthin im Parlament eine Rede über das sogenannte Wahlgesetz, welches jetzt in der zweiten Lesung mit 42 gegen 34 Stimmen angenommen worden ist. Er klagte offen Dr. Jameson und seine Anhänger des Versuches an, die Holländer in der Kap-Kolonie zu unterdrücken. Burton, der selbst englischer Abstammung ist, fügte hinzu, daß die Geduld der Holländer sich ihrem Ende nahe, und daß, wenn der Wahlentwurf Gesetz werde, sie bei der ersten Gelegenheit sich rächen würden, nicht durch Worte, sondern durch Thaten.

Soviel ist sicher, daß die progressive Partei beginnt, sich unbehaglich zu fühlen. Nicht nur ist ein Theil von ihr gewillt, die Dinge bis zum Aeußersten zu treiben, sondern in mehr als einem Punkte scheinen die Meinungen in der Partei getheilt zu sein. Es ist bekannt, daß Herr Jagger, einer der Vertreter Kapstadts, sich von den übrigen getrennt und die Führung der Opposition gegen die Chinesen-Einfuhr übernommen hat; auch brach ein Theil der progressiven Partei in Entrüstung aus, als Dr. Smart, ein Mitglied des Ministeriums und die rechte Hand Jamesons, sich offen für Schutzzölle zu Gunsten der Landesprodukte erklärte. Unzufriedenheit herrscht auch unter der farbigen Bevölkerung. Diese wird, obwohl sie die volle Lage der Dinge noch nicht erfaßt hat, mehr und mehr anti-englisch. Auf einem in der letzten Woche von dem besten Theil der Farbigen in Kapstadt abgehaltenen Meeting, auf dem Dr. Abdurrhaman, ein malaiischer Arzt mit englischem Universitätsdiplom, und Herr Williams, ein westindischer Neger, der als Advokat beim hohen Gerichtshof zugelassen ist, die Hauptredner waren, wurde sehr offen über die Behandlung der farbigen Bevölkerung in Transvaal geklagt. Ein Zuruf aus dem Publikum wünschte, daß die „Farbigen kämpfen sollten für ihre Rechte“. Für den aufmerksamen Beobachter sind alles dieses Zeichen der Zeit.

Pretoria, 28. März.

Auch in Transvaal nimmt die Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Art, wie das Land von den englischen Behörden verwaltet wird, zu. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben klar gezeigt, daß die meisten Vorstände der Departements ihren Aufgaben nicht gewachsen sind und daß sie ihre Stellungen und fetten Gehalte einzig der Protektion einflußreicher Persönlichkeiten verdanken. Lord Milner scheint selbst zu der Ansicht zu kommen, daß das bisher befolgte Regierungssystem einer gründlichen Abänderung bedarf. Es sollen Reformen in Vorbereitung sein. Mit der Entlassung von Regierungsangestellten hohen und niederen Ranges ist schon ein guter Anfang gemacht worden. Aber an der großen Polizeimacht, die das Land Transvaal allein $7,000,000 jährlich kostet, scheint die Regierung festhalten zu wollen. Große Unzufriedenheit erregt auch die Verordnung des englischen Kolonialsekretärs, daß in Zukunft alle Bedürfnisse der Regierung von Transvaal durch die Kronagenten in London zu decken seien. Durch diese Verordnung ist die lokale Handelswelt von der Lieferung von Waaren für die Regierung absolut ausgeschlossen.

Nach der jetzt zugänglichen Statistik exportirte Transvaal im vergangenen Jahre Waaren (nämlich ausschließlich Gold) im Werthe von $99,000,000; es importirte aber, ohne die Lieferungen für Zivil- und Militärbehörden, Güter für $163,000,000. Da Geld vom Auslande nicht zugeflossen ist, und da die bezogenen Waaren bezahlt werden müssen, ist es klar, daß Geld nur spärlich vorhanden ist. Die Leiter der Bergwerke scheinen entschlossen zu sein, mit der Inbetriebsetzung der noch stillstehenden und dem vollen Betriebe der arbeitenden Minen zuzuwarten, bis die chinesischen Arbeiter eingetroffen sind. Doch der nur partielle Betrieb verhinderte nicht die Vertheilung von Dividenden, deren Höhe für einzelne Minen, 40 bis 100 Prozent beträgt.

Die Hygiene des Taschentuchs.

In gesundheitlicher Hinsicht ist bis jetzt das Taschentuch in auffallender Weise vernachlässigt worden, wenn man bedenkt, wie eifrig daneben auf allen möglichen Gebieten Schutzvorrichtungen gegen Verbreitung von Ansteckungskeimen getroffen werden. Selbst in Familien, die nach ihrer Bildung und ihren Vermögensumständen alle Vorsicht in hygienischer Beziehung zu üben in der Lage sind, wird das Taschentuch mit Gleichgiltigkeit, um nicht zu sagen Nachlässigkeit behandelt. Die schmutzigen Taschentücher werden manchmal wochenlang aufgehoben und die dadurch übertragbaren Keime werden durch das kurze und unvollständige Kochen in der Wäsche nur zum Theil vernichtet. Der bekannte Leiter des Pasteur-Instituts in Lille, Prof. Calmette, hat deswegen eine Neuerung eingeführt, die insbesondere für kranke Familien wärmstens empfohlen wird. Die Zeitschrift Umschau theilt darüber mit: Er hat ein elegantes Metall-Etui etwa von der Größe eines Zigarren-Etuis herstellen lassen, das von Herren als Zigaretten-Etui, von den Damen als Anhängsel getragen werden kann. Es besitzt in der Mitte eine Scheidewand, auf die linke Seite kommen Taschentücher aus japanischem Seidenpapier oder einem billigen Baumwollstoff. Sie sind billiger als das Waschen kostet, man verbrennt sie deshalb. Hierdurch wird jede Gefahr einer Infektionsübertragung vermieden. Auch werden die Taschentücher nur einmal benutzt. Die benutzten Taschentücher bringt man auf der rechten Seite des Etuis unter, wo sie vor der Berührung mit den saubern durch die metallene Scheidewand gewahrt werden. Da das Etui aus Metall hergestellt ist, kann es gekocht und somit vollkommen desinfizirt werden.

Vom Bismarck-Archiv.

Der Ausschuß zur Errichtung eines Bismarck-Archivs in Stendal veröffentlicht seinen ersten Rechenschaftsbericht, der ein Bild von der bisherigen Thätigkeit des Ausschusses gibt.

Auf Veranlassung des Magistrats traten angesehene Bürger aus Stendal zu einem Ausschusse zusammen, der am 30. Januar 1899 vom Fürsten Herbert Bismarck die Zustimmung zur Ausführung seines Vorhabens erhielt. Ein von dem bekannten Bismarck-Forscher Professor Dr. Horst Kohl verfaßter „Aufruf an das deutsche Volk“ zur Hergabe von Beiträgen für das in Stendal zu erbauende Bismarck-Archiv mit Bismarck-Bibliothek und Bismarck-Museum wurde in Tausenden von Exemplaren vertheilt und in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Daraufhin gingen zahlreiche Beiträge ein. Die Stendaler Stadtbehörden erklärten sich zu einer unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens für das Bismarck-Archiv bereit. Auch eine große Anzahl von Geschenken für das Bismarck-Archiv, bestehend in Büchern, Bildern, Medaillen, ging dem Ausschuß allmählich zu. Er erwarb dazu die Sammlung des Buchhändlers Bülz in Chemnitz von 3260 Stück Bismarck-Bildern sowie Karikaturen u. ähnl. aus allen Witzblättern der Welt über den großen Kanzler.

Alles Gesammelte befindet sich sorgsam verwahrt in Stendal und soll nächstens dem großen Publikum durch eine Ausstellung im Altmärkischen Museum zugänglich gemacht werden, bis die Einrichtung eines geeigneten Hauses für das Bismarck-Archiv ausgeführt werden kann.

Der Ausschuß bittet schließlich um weitere Unterstützung, damit das vaterländische Werk energisch gefördert werden kann. Geldspenden werden an die Stadthauptkasse zu Stendal oder an die Deutsche Bank (Berlin), Bismarck-Erinnerungen an den geschäftsführenden Ausschuß in Stendal erbeten.

Sehr niedrige Raten nach Buffalo und zurück via „Lake Shore“.

Am 10., 11. und 12. Mai verkauft die Lake Shore-Eisenbahn wegen der International Convention Y. M. C. A., Tickets von Chicago nach Buffalo und zurück zum einfachen Fahrpreis und 25 Cents. Giltig für Rückfahrt bis 23. Mai. Wegen Einzelheiten wende man sich an Stadt-Ticket-Office, 180 Clark Str., oder an L. F. Vosburgh, G. A. P. D., Lake Shore Ry., Chicago. ap10,mai2,4,6,7,9,10

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Junge an Brot in der Bäckerei, 1647 W. 63. Straße. famo

Verlangt: Nähtepresser an Shop Coats. 95 Hadden Ave., 2. Floor. Rothgieser Bros.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $5 per Woche, Board und Zimmer. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchman, nur einer, welcher sein Geschäft versteht, braucht vorzusprechen. 244 Ost Madison Str.

Verlangt: Zigarrenmacher. 38 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Lunchmann. Nordost-Ecke Clark und Harrison Str.

Verlangt: Intelligenter junger Mann, 18 Jahre alt, im Liquor-Store. Muß englisch sprechen. Referenzen verlangt. Adr.: O. T. 367 Abendpost.

Verlangt: Zweite und dritte Hand an Brot und Cakes. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Guter Mann als Porter für Saloon. 175 Wells Str.

Verlangt: Verkäufer, liberale Bedingungen. Nur Ernst nehmende brauchen nachzufragen. Brown Bros. Co., Nurserymen, Rochester, N. Y.

Verlangt: Ein junger fleißiger Mann als Kellner. 369 N. Clark Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann, um sich nützlich zu machen; muß mit Pferd umgehen können. Math. Korchid, 42 Golden Str., nahe Lincoln und Taylor Str. famo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 2 Farmarbeiter. George Schwenn, 57. Str. und Rockwell Str., 2 Blocks südwestlich von Western Ave. und 55. Str. famo

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. Adr. W. 918 Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge, der an Brot gearbeitet hat, um in einer Bäckerei zu arbeiten. [illegible] die Woche und Board. Nachzufragen in der Apotheke, 938 31. Str., oder in Schmiedinger's Bäckerei, 3105 S. Center Avenue.

Verlangt: Mann zum Kollektiren und Nachsehen von Anleihen. Gehalt $12 die Woche und Fahrgeld. $150 Baar-Sicherheit. 100 Washington Str., Zimmer 1003. fajon

Verlangt: Porter für Saloon, muß auch etwas vom Bartenden verstehen. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Stenographisten, Männer, $50; deutsch und englisch. Sofort nachzufragen. 607—148 Washington Str.

Verlangt: Deutscher Bartender, unverheiratheter Mann vorgezogen. Wm. A. Stamm, 2005 W. 12. Straße.

Verlangt: Ein junger Deutscher als Saloon-Lunchman und Waiter. 1341 N. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 653 Nord Maplewood Avenue.

Verlangt: Painters und Calciminers. 843 Nord Halsted Straße. Charles Hoffmann.

Verlangt: Mehrere Polsterer und starke Jungen. 338 N. Wood Str.

Verlangt: Tischler. Karger & Schulz, 335 Fifth Avenue.

Verlangt: Farmarbeiter — zum Melken — fertig, um heute anzutreten. 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Kohlengräber—noch 50 mehr für Illinois, Abreise Sonntag Abend. Offen Sonntag von 2 bis 4. General Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Junge, Deutsch-Amerikaner, in Buchdruckerei, 16 Jahre; $4.00 Lohn im Anfang. Gute Gelegenheit zum Aufarbeiten. Winterburn Show Printing Co., 160 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, 16 bis 20 Jahre alt, für Delikatessen-Geschäft. 1116 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 5307 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Kutscher um Mineralwasser-Wagen zu fahren, muß in Chicago bekannt sein. Zu erfragen: 510 Cuyler Ave., Ecke Superior Str., Oak Park, bei A. Meyer. fajoma

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 145 Larrabee Straße.

Verlangt: 25 gute Painters und Calciminers. 499 Ost 39. Str. J. F. Nuth & Co. fajo

Verlangt: Ein guter Mann an Brot und Cakes, Tagarbeit. 927 W. 20. Straße.

Verlangt: Junge. The Lincoln Ave. Fair. 533 Lincoln Ave.

Verlangt: 1 Wagenmacher, beständige Arbeit für einen guten Mann bei Jacob Deimpler, Tinley Park, Cook County, Jll. fajon

Verlangt: Waiter, stetiger Platz für den rechten Mann. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. 74 W. Madison Str. fajon

Verlangt: Mann um an Lunch-Counter zu arbeiten. 5104 Wallace Str. fajon

Verlangt: Mann, um Pferd und Wagen zu treiben und Arbeiten ums Haus herum zu besorgen. 5104 Wallace Str. fajon

Verlangt: Ein guter Porter, einer der an Kitchen-Lunch aufwarten kann. 728 Fulton Str., Ecke Arbey.

Verlangt: Mann, wenig Erfahrung, für kleine Küche. Adr.: W. 909 Abendpost.

Verlangt: Rug-Weber und Jungens zum Lernen. 453 Hasting Str.

Verlangt Sofort: $15—$35 Verdienst per Woche, 6 Monate. Für St. Louis, 2000 Duz. Novelties abzuliefern und kollektiren, in 500 Stores. $150—$250 Baar-Einlage ist erforderlich. Persönlich zu erfragen, sofort. Mfgr., 322 N. Washtenaw Ave. fajon

Verlangt: Guter Klavierspieler für Sonntags. John Haaswirth, 2522 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes zu arbeiten, nur einer der stetig ist, braucht nachzufragen. Lohn $10—$12 die Woche und Board. Adr.: August Witte, 401 Willard Ave., Michigan City, Indiana.

Verlangt: Guter Mann, mit oder ohne Board, für Wagen zu fahren, Einzel- oder Doppelgespann. Muß mit Pferden umzugehen und stadtbekannt sein. 915 W. 51. Straße, nahe Halsted.

Verlangt: Ein Mann in Treibhäusern zu arbeiten; guter Lohn für den rechten Mann. Nachzufragen Sonntag Morgen 9 Uhr in 39 West Adams Straße, 2. Stock. J. Dreher.

Verlangt: Junge an Cakes, einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 334 Sedgwick Straße.

Verlangt: Guter deutscher Porter, guter Mann, braucht nur vorzusprechen. Adr. [illegible] 5001 Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. Lohn $5, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Jungen an Cakes, Tagarbeit. 6846 Halsted Str.

Verlangt: Junger fähiger Butcher. Adr.: B. 839 Abendpost.

Verlangt: Mann zum Abliefern und Kollektiren. Gehalt $12 die Woche und Carfare. $150 Kaution. Zu erfragen: 100 Washington Str., Zimmer 1003.

Verlangt: Guter Huf- und Wagenschmied. F. Schoening, Niles Center, Jll. Chicago und Northwestern-Bahn.

Verlangt: Farmarbeiter. 37 Cleaver Straße. 6mai,1w

Verlangt: Guter Schildermaler, alter Mann, stetige Arbeit. 993 Southport Ave.

Verlangt: Saloonkeeper, guter Bartender, gute Vorschläge gemacht. Herzfeldt Comp., 946 S. Robey Straße. frsa

Verlangt: Ein guter Junge am Wagen zu helfen. 725 W. Chicago Avenue. frsa

Verlangt: Deutscher Junge von 16 bis 17 Jahren, um im Saloon zu helfen. Nachzufragen Sonntag Nachmittag in 144 Ost 12. Str., unter Viadukt, nahe Clark Straße. frsa

Verlangt: Guter Mann als Porter, um am Tisch aufwarten können. Auch ein Küchenmann, muß alle Arbeit verstehen. 36 W. Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Ein älterer Mann mit $1000—$2000 kann eine dauernde Stelle mit leichter Arbeit erhalten; Geld sicher gestellt. Adr.: 56 Fifth Ave., Zimmer 205. bofa

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn bezahlt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 4mi,1w

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. Mueller & Son, 3443 Halsted Str. mibofrsa

Verlangt: Blechinstrumentenmacher, Monteurs, Valve Makers und Repairer. Gute stetige Plätze. Offene Werkstatt. Lyon & Healy, Randolph Str., Ecke Ogden Ave.

Verlangt: Guitarren- und Mandolinen-Macher. Stetige Stellungen. Gute Löhne. Offene Werkstatt. Lyon & Healy, Randolph Str., Ecke Ogden Avenue.

Wer Farmarbeiter braucht, melde sich bei John mick, 37 Cleaver Str.

Verlangt: Messing-Gießer, Speed und Fox Lathe Arbeiter, Messing-Spinner. — The Turner Brass Works, Franklin und Michigan Str. 14ap,1x

Verlangt: Erster und zweiter Bäcker an Brot und Rolls sowie Pastry. Nachzufragen an Superintendent bei Heusner Baking Co., State und Quincy Str. 6mai,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender sucht Stellung. Stadt oder Land. Empfehlungen. Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle in Bäckerei als 3. Hand. Nachzufragen: 207 Lincoln Ave., im Store.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, tüchtiger Buchhalter, sucht irgendwelche Beschäftigung. Beste hiesige Empfehlungen. Adr. W. 933 Abendpost.

Gesucht: Zwei deutsche Männer, 18 und 28 Jahre alt, wünschen irgend welche Beschäftigung, haben 2 Jahre in Chicago gearbeitet. Adr.: Ernst Spangler, 377 Dearborn Straße.

Gesucht: Tüchtiger junger Bartender sucht gegen Platz. Joe Dörr, 1565 W. Taylor Str.

Gesucht: Einen guten Platz für einen guten Mann als Barkeeper. F. 420 Abendpost.

Gesucht: Anstreicher sucht Beschäftigung; gute Arbeit. 37 Bebber Straße.

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: D. 847 Abendpost.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — Geschlossen.
Illinois. — „The Office Boy".
Bush Temple of Music. — „Secret Service".
Garrick. — „An English Daisy".
Studebaker. — „The Sho-Gun".
Howards. — „Alvin Joslin".
Cleveland. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field-Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Maurer sucht Beschäftigung; versteht sein Geschäft; auch alle Zementarbeiten; sieht weniger auf hohen Lohn als stetige Arbeit.— Adr.: P. 840 Abendpost. frsa

Gesucht: Erfahrener Butcher und Wurstmacher, stetige Arbeit. Stadt oder Land. Mohr, 115 Wells Str., Saloon.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stellung in Bäckerei, hat schon in Bäckerei gearbeitet. John Horstmann, 111 Burling Straße.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als zweite Hand. Adr. Bäcker, 3365 S. Morgan Str., Ecke 34. Str. sasomo

Gesucht: Ein Mann mit Pferd, Top-Wagen und kleiner Route an Bäcker und Grocery, sucht noch Arbeit zum Abliefern, Artikel auf Kommission oder Lohn zu verkaufen. Offerten A. P. 362 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer lediger guter Bauschreiner sucht Beschäftigung, sieht weniger auf hohen Lohn als auf gute Behandlung. Adr. W. 976 Abendpost.

Gesucht: Mann, 30 Jahre alt, arbeitsam, sucht Beschäftigung in Fabrik oder als Janitor, Nordseite vorgezogen. Kuehnmund, 6427 Justine Str. frsa

Gesucht: Ein älterer, starker und ehrlicher deutscher Mann sucht einen Platz als Nachtwächter im Store. Zu erfragen: 29 Bickerdike Str., oben. C. Teschner. frsamo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wir haben gute Stellungen für Hausmädchen aller Art, Köchinnen, Wäscherinnen, Kindermädchen und Kutscher. Personen außer Stellung sollten sofort vorsprechen. Guter Lohn für gute Leute. Woman's Domestic Guild, University Bldg., 87 Lake Str., Zimmer 200, 202 und 204. 19ap,didosa*

Verlangt: Männer und Ehepaare für Vieh- und Milchfarmen; männliche und weibliche Hilfe für Stadt; gute Löhne. Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 10ap,sadido,1m

Verlangt: Mann und Frau für Bartender und im Restaurant. 901 Devon Ave. H. Dasing. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an automatischen Strumpf-Strick-Maschinen; guter Lohn. Custom Knitting Works, 375 Larrabee Straße. ssomo

Verlangt: Mädchen, erfahrene Zigarrenkisten-Pasters. 187 W. 20. Str. sason

Verlangt: Schneiderin für Kinder und Ausbessern. $1 den Tag. 1321 Lill Ave., 2. Flat.

Verlangt: Lehrmädchen für feine Damen-Schneiderei. 5236 Indiana Ave. samo

Verlangt: Erfahrene Operators an Braiding und Embroidering Maschine. Adr. W. 903 Abendpost. sason

Verlangt: Kleidermacherin mit feiner Kundschaft sucht ein williges Mädchen, demselben wäre Gelegenheit geboten, das Kleidermachen gründlich zu erlernen, Lohn nach Vereinbarung. Auskunft in 226 Larrabee Str., 2. Flat. samo

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für Store-Hilfe. 325 Clybourn Avenue.

Verlangt: Starkes zuverlässiges Mädchen für Arbeit in der Bäckerei. 37 Nord Wood Straße.

Verlangt: Ein Mädchen um Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Barth, 295 Lincoln Ave. samo

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermachen. 295 Lincoln Ave. samo

Verlangt: Geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit im Shop. Nachzufragen 3326 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hemden. Stetige Arbeit. Sosna & Landau, 1080 Augusta Str. dfrsa

Verlangt: Eine tüchtige Frau in einer Anstalt zu massiren. Adr.: P 836, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, das Handschuhstricken zu erlernen. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., 221 W. Chicago Ave., Ecke Milwaukee Ave. 4mi,1wX

Verlangt: Mädchen in Candy-Fabrik. Rueckheim Bros. & Eckstein, Harrison und Peoria Straße. midofrsaso

Hausarbeit.

Verlangt: Eine starke reinliche Frau zum Waschen und Reinmachen, 2 Tage in der Woche. C. W. Blackwell, 1053 Norwood Ave., Edgewater.

Verlangt: Eine ältliche Frau ohne Kinder für Haushaltung. 373 Illinois Str. sason

Verlangt: Deutsch-katholisches Mädchen für Hausarbeit in Ravenswood. W. 926 Abendpost. sason

Verlangt: Eine alte Frau um bei Kindern aufzupassen. 4043 Armour Avenue, hinten, oben. sas

Verlangt: Deutsche Köchin, Frau in mittleren Jahren. Nachzufragen zwischen 10 und 12, Montag Morgen. Adam Koch, 104 Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 418 Belden Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 1556 Garfield Boulvd., Ecke Laflin.

Verlangt: Mädchen, die gute Plätze in Sommer-Hotel wünschen, wollen sich rechtzeitig melden. 580 N. Clark Str.

Verlangt: Alleinstehende katholische Haushälterin, ungefähr 40 Jahre alt, bei einem Wittwer. Nachzufragen 49 Ost 16. Str. samo

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 443 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von Dreien. Nachzufragen Montag Nachmittag, Thomas, 4811 Evans Ave. samo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 2351 Nord Ashland Avenue. sason

Verlangt: Gute Köchin für Lunchroom. Muß bei Hausarbeit helfen; Lohn $5. Nachzufragen vor Montag, 1037 Irving Park Blvd., nahe Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 524½ W. Chicago Ave. sasonmo

Verlangt: Gutes Mädchen in Familie von zwei. 1870 Reta Str., nahe Addison Ave. und N. Halsted Straße.

Verlangt: Eine gute Köchin. 674 48. Str., nahe Grand Boulevard. sason

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. 858 S. Halsted Str., Ecke 22. Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2439 Wentworth Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 757 Herndon Str.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. Anzufragen 1651 N. Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen, muß mit Baby umgehen können und willens sein die Stadt zu verlassen. Nachzufragen: Sonntag. 247 S. Hamline Ave.

Verlangt: Ein deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen verstehen. 27 Wisconsin Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Zimmerarbeit und Nähen; muß der Wärterin bei den Kindern helfen. Braucht kein englisch zu sprechen. Nachzufragen Montag Morgen. 591 N. State Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Shure, 906 Walnut Str.

Verlangt: Schruppfrau. 116—120 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von Zweien. $5 per Woche. Zweites Mädchen wird gehalten, kein Waschen oder Hausreinmachen. Empfehlungen. 45 Ost 46. Str. sason

Verlangt: Eine gute Frau zum Waschen. 993 Osgood Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen um für zwei Leute den Haushalt zu führen; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr oder Sonntag Morgen. Strube, 47 Perry Straße.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze in Haushaltung (Hausputzen vorüber). 1648 Aldine Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau für Hausreinigung. 107 Wells Straße.

Verlangt: Zwei Mädchen, eins von etwa 16 Jahren, können zuhause schlafen, wenn gewünscht. — 547 La Salle Avenue.

Verlangt: Selbständige Köchin, guter Lohn, keine Wäsche. Adr. Z. W. 79 Abendpost. sasomo

Verlangt: Eine ältere Frau für kleine Wirthschaft zu führen. 567 Francisco Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Waschfrau. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Zu erfragen: 515 Marshfield Avenue, Jacobsen.

Verlangt: Schruppfrauen, drei Abende in der Woche von 6 bis 9 Uhr, $3. Kommt heute, fertig zum Anfangen. — Janitor, 122 LaSalle Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Muß während der Sommermonate nach Winnetka gehen. Nachzufragen 5016 Drexel Boulevard.

Gesucht: Aeltere Frau, um sich im Haus nützlich zu machen. 4836 Ada Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 669 LaSalle Ave.

Verlangt: Haushälterin um aufs Land zu gehen, nahe bei Chicago. Vorzusprechen 2551 Lowe Ave. oder 577 North Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und kochen; guter Lohn. 184 Ost North Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 91 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Eine Frau für waschen und Hausarbeit. 325 Hudson Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen in der Küche zu helfen, eins, das etwas kochen versteht, vorgezogen; gute Bezahlung. 562 N. Halsted Str. Reises.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren bei der Hausarbeit zu helfen, muß zuhause schlafen. 1225 Ost Belmont Avenue, Store.

Verlangt: Wittwer sucht anständige Frau oder Mädchen zur Besorgung eines kleinen Haushaltes. Zu erfragen Samstag und Sonntag. 185 Hudson Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, Bäcker-Laden. 322 Roscoe Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 322 Roscoe Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 847 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 561 Lincoln Ave., oder 605 Burling Str.

Verlangt: Kindermädchen für den Tag. G. Mautner, 1323 Barry Ave., 3. Floor. sason

Verlangt: Köchin, 2. Mädchen für Kinder, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen für die feinsten Familien, höchster Lohn. Frl. Helms, 3510 Michigan Ave. 11ap,momisa,1mt

Verlangt: Ein älteres und ein jüngeres Mädchen für Küche und Hausarbeit. 103 W. 22. Straße, Saloon. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3649 Prairie Avenue. frsason

Verlangt: Eine alte Frau oder ein älteres Mädchen für Hausarbeit. 349 Ost 23. Straße. frsa

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 315 Hampden Court. frsa

Verlangt: Waschfrau, eine die auch die Wäsche denselben Tag bügeln kann. Nachzufragen: 1746 Grenshaw Str., nahe Homan Ave., 2. Flat. Westseite. frsason

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 272 Ost North Ave., 3. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3212 Wallace Str. dfrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; etwas englisch 879 W. 21. Str. 4milwX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen; keine Wäsche; guter Lohn. 943 Lunt Ave., Rogers Park. 5mai*

Verlangt: Für Hausarbeit alleinstehende Frau oder älteres Mädchen. Buettner, 769 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; ebenso eines für zweite Arbeit. 4337 Forestville Ave. dofrsa

Verlangt: Eine gute Haushälterin. Nachzufragen: L. D. Smith, Ecke Elston Ave. und Irving Park Boulevard. Lohn $4. —son

Verlangt: 100 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Privat- und Geschäftsplätze. Frisch eingewanderte. Höchster Lohn. Mrs. Soviki, 3121 Wentworth Ave. 20ap,1m,X

Verlangt: Strelow, älteste und zuverlässigste Stellenvermittlung, befindet sich Nr. 171 E. 22. Str., 1 Treppe, Zimmer 1. Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern finden immer gute Plätze in Stadt und Land kostenlos. Brauchbare Haushälterinnen immer auf der Liste. Tel. Calumet 5062. 21ap1M

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mehrere tüchtige Mädchen und Haushälterinnen suchen Arbeit. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1.

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Anhang, wünscht einen guten Platz für Kochen und Hausarbeit in Flat, hat gute Empfehlungen. Adr.: W. 929 Abdpost

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei altem Herrn ohne Kinder. 650 Noble Str., Frau Neumann.

Gesucht: Eine ältliche Wittwe, sparsame Haushälterin, sucht Stelle bei älterem gut situirtem Wittmann, wenn auch mit erwachsenen Kindern. Adr.: 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str. sason

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Restaurant an Tischen aufzuwarten. 175 W. Erie Str.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Wittfrau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin, hat Liebe zu Kindern; persönlich vorzusprechen 5605 Wood Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 1436—50. Str.

Gesucht: Eine Pflegerin wünscht Confinement Cases. Mrs. Goddard, 228 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Business-Lunch-Köchin. 2850 Wallace Str., nahe 29. Str., unten. sason

Gesucht: Wäsche nach Hause zu holen. 208 Sheffield Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle. Mann kann mit Pferd umgehen. 1436—50. Str.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitorplatz. 17 Vine Straße, 1. Flat.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosalj

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Eintragung von Hinterlassenschaften zu den niedrigsten Raten. Untersuchung von Besitztiteln und Foreclosures eine Spezialität. Konsultation frei.—Zimmer 910—912. 172 Washington Straße.—Telephone Main 3187. 15mj,ddsason,3mo

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Beutler & Clark, deutsche Advokaten, praktiziren in allen Gerichten. 1625—1627 Unity Block, 79 Dearborn Str. 7mai,fasomi,1m

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fällen, Hilfe und Rath in Rechtssachen sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 289. 3novX*

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drop Head Nähmaschine. 389 Sedgwick Str., oben. sason

Zu verkaufen: Feines Bicycle (Coaster Brake) für $7. 305 Warren Ave. Sonntag Vormittag.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Benzer Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher-Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte etc.—Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc. etc. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage, 98—100 S. Halsted Str., Ecke von Monroe Straße. 11mz,tX*

Charles Bender, 129—131 Wells Str. Phone: North 1442, nahe dem Northwestern Depot. Laden-Einrichtungen jeder Art, neue und gebrauchte, zu den billigsten Preisen, sowie Iceboxes, Shelves, Counters, Scales, Showcases etc. etc., billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago; auch Fixtures auf Bestellung gemacht. Sprecht vor und inspizirt unseren großen Waaren-Vorrath. — Charles Bender, 129—131 Wells Str. 18apX*

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen bestehen aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 14ap,tX,3mo

Zu verkaufen: Hübsche Blumenvase für Garten. 1841 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Schöne vollständige Bäckerei-Einrichtung. Adr. W. 916 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Straus & Schram.
136 und 138 W. Madison Str., gegenüber Union.
Seht nach der Uhr über der Thür.
Das größte Hausausstattungs-Geschäft. Kredit für Jedermann.
$25 werth — $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 werth — $5 Anzahlung, $4 per Monat.
$100 werth — $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Beträge — Leichte Bedingungen, je nach Wunsch. Bargains in Möbeln, Oefen u. Teppichen. Kommt und überzeugt Euch selbst. 13fbX*

Zu verkaufen: Unerwartete Geschäftsveränderung zwingt zum Verkauf der ganzen Ausstattung einer der am vollständigsten und künstlerischten möblirten Wohnungen der Stadt; 12 Zimmer; so gut wie neu; verkaufe sie einzeln oder im Ganzen; muß sofort verkauft werden. 3528 Forest Ave. 16ap1mX

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe ich den ganzen Inhalt von 12 Zimmern, sehr feine Möbel, so gut wie neu, billig; ferner ein feines Mahogany-Piano. Sofort vorzusprechen. Verkaufe auch einzeln. 3521 Ellis Ave. 27ap,mifrsamo,1m

Zu verkaufen: Folding Desk. Nachzufragen bei H. Magnus, 78 N. Clark Str. midosa

Zu verkaufen: Guter Rug, billig. 1754 Nord Ashland Avenue, 2. Floor, vorne. frsa

Zu verkaufen: Großer Kochofen, eisernes Foldingbett, Klapptisch, Stühle, eisernes Bettgestell. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Waschwringer für jeden Preis. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Großer Eisschrank, bester im Markt für große Familie oder Geschäft, für $18; so gut wie neu. 355 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Icebox. 470 Ost Division Straße, 1. Flat.

Auktion! Auktion! Dienstag, 10. Mai, um 10 Uhr Vorm., im Lagerhaus, 540 Sheffield Ave. — Eine feine Partie Möbeln, eiserne und Messing-Eis-Kisten, Gardinen und gewöhnliche Haushalt-Waaren. Foskett & Ralph, Auktionatoren. sason

Zu verkaufen: Große Ice-Box, groß genug für 3 Töpfe Butter. 518 Park Avenue.

Zu verkaufen: Parlor-Set und Tisch. 329 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Parlor Set, billig. 349 N. Winchester Avenue.

Zu verkaufen: Billig— Möbel, Sideboard, Bücherschrank und Hutgestell. 745 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Ein fast neuer Gas-Range. 174 LaSalle Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $75 Baar für ein $400 Upright Piano. 629 Larrabee Str. sason

$65 kaufen mein $500 Upright Piano. 688 N. Claremont Ave., 2. Flat.

Besitze elegantes Piano, bestes Fabrikat; würde es verschleudern für Cash. Adr.: W. 946 Abendpost. 7mailw

Gute, wenig gebrauchte Konzertinas zu billigsten Preisen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., Musikstore. 16fb,bidosa,1j

Nur $110 für feines Gabler Upright; $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 2mai,1w

Zu verkaufen: Billig — Elegantes Mahagoni-Piano. 1899 N. Whipple Str., nahe Belmont Ave. frsaso

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Drei gute Arbeitspferde, 1 Carriage Apfelschimmel, 1 Familien Buggy-Pferd, wegen Verlassen der Stadt. 579 Ogden Ave., nahe Taylor Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Gutes Peddler-Pferd. 968 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Krankheit. 162 Newton Str., nahe W. Division Str., zwischen Wood Str. und Lincoln Str.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr, billig für den rechten Mann, auch einzeln und milkRoute. 221 Johnston Ave., 1. Flat. sason

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Pferd, 9 Jahre alt, 1100—1200 Pfund. 3144 Moßprat Str.

Zu verkaufen: Junges Arbeitspferd, Phaeton und Geschirr, billig. 394 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 2 Wagen, billig. 545 W. Superior Str., hinten.

Zu verkaufen: Pferd, Expreßwagen, Geschirr und Sandwagen. 893 Clifton Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, 1000 bis 1100 Pfund. 1986 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1101 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein kleines Pferd, Geschirr, Sattel, Milchwagen und gute Kuh. Zu erfragen, 555 Jackson Blvd., vorne im Haus.

Zu verkaufen: Pferd, 3 Expreßwagen, 3 doppelte Geschirre, verschiedene einfache Geschirre. 203 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Billig. 330 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Deliverypferd, 1100 Pfd. $40. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Top-Wagen. 153 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eine Victoria und ein Coupee in gutem Zustande, billig. 5 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Top-Buggy, sogut wie neu. — 147 Cleveland Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen sowie sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Ein guter junger Bernhardiner-Hund, billig. Nachzufragen bei Peter Knuerr, 648 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Stamm Seifert Kanarienvögel, gute Vorsänger. 614 S. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Dachshund und Foxhund, reinlich im Haus. 394 Clybourn Avenue.

$50 kaufen feines Dr. Stanhope Buggy. 207 W. Division Str., hinten.

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen, sehr billig. 490 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gute Kanarienvögel, junge, alte, Hecke, wegen Abreise. 159 Augusta Str.

Zu verkaufen: Billig. Painters- und Carpenter-Wagen. 553 31. Str., Feldtmann.

Zu verkaufen: Ein 3 Jahre alter deutscher Mastiff. Guter Wachhund. 303 Cornell Str.

Zu verkaufen: Alle Sorten neue, sowie gebrauchte Wagen, Buggies, Kutschen, Geschirre u. s. w. zu Auktions-Preisen. Kommt und besichtigt, ehe Ihr anderwärts kauft. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 30ap,1mX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Eck-Store mit Flat und Basement, passend für irgend ein Geschäft. — 1764 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Haus mit 10 Zimmern. 517 E. 45. Str. $35. — Wehrheim, 1010 Wellington Ave.

Zu vermiethen: Drei Zimmer mit Wasser an deutsche Eheleute ohne Kinder. 55 Grand Ave., Ecke Union Straße.

Zu vermiethen: Store mit Wohnzimmern in guter Geschäftsgegend. 26 Palmer Ave., nahe Milwaukee und California Avenue.

Zu vermiethen: Guter Saloon mit großer Kundschaft in Fabrik-Distrikt auf der Nordseite. Der frühere Eigenthümer betreibt jetzt den Saloon in seinem eigenen Hause, das er kürzlich in der Nachbarschaft bauen ließ. Zu erfragen bei der Wacker & Birk Brg. and Mltg. Co., 171 Nord Desplaines Straße.

Zu vermiethen: Store nebst 2 Zimmern, passend für Dreßmaking. 1857 N. Robey Str., Groß Part. sason

Zu vermiethen: Store und Wohnung. Gute Lage für Barber Shop; billige Miethe. 2433 Drake Ave., Irving Park. sasonmo

Zu vermiethen: Store mit kleiner Wohnung, sehr billig, direkt an Schule. 587 Süd Robey Str. frso

Zu vermiethen: Guter Saloon auf der Nordwestseite. Nachzufragen Morgens bei der Northwestern-Brauerei, 781 Clybourn Ave. midofrsa

Zu vermiethen: Flat von 10 Zimmern, Dampfheizung, heißes Wasser, Janitordienst. Alles modern. 2 Blocks vom Lincoln Park. Rente sehr mäßig für die richtigen Leute. 479 Dearborn Ave. 4mi,1wX

Zu vermiethen: Guter Saloon mit großem Bierverkauf. Anzufragen: 297 Cornell Str. 1mi,tX,1m

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, gut möblirtes Frontzimmer an Dame. 765 W. Chicago Ave., 1. Flat, links. saso

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit Board an einen oder zwei bessere Herren. $6 per Woche. 384 Oakwood Boulevard. sason

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer für Zwei oder Drei. 2 Block vom Lake, 3 Block vom Park. W. 968 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Herrn oder Dame bei alleinstehenden Leuten. 107 Mohawk Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Separates Zimmer bei Dame. 571 Wieland Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1 per Woche. Lerier, 149 Burling Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer, an Herrn oder Dame, Bad und Gas. 1064 Osgood Str., 2. Flat, nahe Hochbahn.

Zu vermiethen: Frontzimmer, passend für Zwei. 622 Sedgwick Straße.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Frühstück für $2.50 die Woche. 702 N. Halsted Str., privat.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer an einzelne Personen. 924 Southport Ave. sason

Gesucht: Eine anständige Frau oder Mädchen als Mitwohnende. Nachzufragen 5000 S. Ada Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board, an soliden Mann, alle Bequemlichkeiten. 148 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Anständiger Boarder bei respektabler Wittwe. 225 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer an eine oder zwei Personen, Küche und Badezimmer. 16 Hinsche Str., nahe 190 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer mit Board an einen oder zwei gute Männer. 775 12. Str., oberes Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 104 Cleveland Ave. 3. Floor.

Verlangt: Boarder oder Roomer. 220 Hudson Avenue, oben.

Zu vermiethen: Separates Frontzimmer, 318 Clybourn Ave., an North Ave. sason

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, kleine Familie. 1651 Melrose Straße. sasomo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 186 Ost Van Buren Str. ddia

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bidosa

Zu vermiethen: Möblirtes Front Schlafzimmer, Top Flat. 328 W. Randolph Straße. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Suche zwei helle leere Zimmer nahe North Ave., mit Wasserleitung. 606 Wells Straße, oberster Floor.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht bei deutsch-amerikanischer Familie ein möblirtes Zimmer in der Nähe der Northwestern-Hochbahn. Adr.: W. 970 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei leere Zimmer bei alleinstehender Frau, nördlich von Wrightwood Ave. — Adr.: 1050 Perry Str., McDonald.

Zu miethen gesucht: Aelterer Mann sucht Wohnung bei alter Wittfrau, hat einen 8 Jahre alten Sohn, würde auch aufs Land gehen. 916 Lill Ave., Hinterhaus.

Zu miethen gesucht: Store, passend für Bäckerei. Adr. W. 934 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Wittwe mit etwas Vermögen und nicht über 30 Jahre. Adr. W. 973 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehendes Mädchen, 30 Jahre alt, welches alle Hausarbeiten verrichten kann, für Mann mit 2 Kindern, Mädchen, 5 und 7 Jahre alt. Habe Tabak- und Zigarren-Geschäft. 38 Süd Halsted Str.

Heirathsgesuch: Ein Mann, 29 Jahre alt, Handwerker, sucht Bekanntschaft zu machen mit einem anständigen Mädchen oder einer Wittwe zwecks Heirath. Bitte, zu adressiren: W. 998 Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständiger Wittman mit 2 Kindern und stetigem Verdienst, wünscht mit besserer Dame oder Wittfrau bekannt zu werden bezüglich Heirath. Nur häuslich Gesinnte möchten antworten unter W. 977 Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständige Wittwe mittleren Alters wünscht mit einem charaktervollen Manne bekannt zu werden zwecks Heirath. Nur solche, die es ernst meinen, brauchen sich zu melden. Trinker und Agenten verbeten. Briefe zu senden an W. 901 Abendpost.

Heirathsgesuch: AlleinstehenderGeschäftsmann, 43, von gutem Aussehen, ehrenwerther Charakter, mit schuldenfreiem Heim. $200 monatliches Einkommen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines achtbaren Mädchens oder Wittwe zwecks Heirath. Adr. W. 917 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Eure Sachen auf Lager gebt, sprecht vor in Livingston's Warehouse, das reinste Lagerhaus in Chicago. Eiserne Privatzimmer mit Schlüssel. Möbel- und Piano-Moving eine Spezialität. Haupt-Office: 235 und 237 North Wells Str. Telephones: North 711 und North 1133. Lagerhäuser: 204 und 206 Chestnut Str.; 235 und 237 Wells Str.; 178 und 180 E. Chicago Ave. 13ap,1mt,X

Florence Embroidery Co., 107 Ost Madison Str., nahe Dearborn. — Französ. Accordion Dreß Plaiting Knife und Side Plaiting, Button Making, Tucking, Pinking, Hemstitching, Stamping und Designing. Sun Burst Skirts, High Art Embroidery. Telephon Central 693. 9ap,1mo,sadido

Kauft Eure Schuhe bei — W. Wollenberg — 1248 West Lake Straße, Ecke Fairfield Avenue. Große Auswahl zu den billigsten Preisen. Vergeßt nicht 1248 W. Lake Straße. sason

Hauseigenthümer! Wenn Ihr Schornsteine oder Brick-Mauern zu repariren habt, wir arbeiten billig und gut. 458 W. Superior Str. 28ap,dosamo, 1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 266, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 9dz,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oderDamen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa*

Unterricht in allen modernen Sprachen; speziell Englisch und Deutsch, nach neuester, erfolgreichster Methode. Preise normal, nach Uebereinkunft. — Näheres durch John Siebe, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. 13ap,misamo,1m

Englischer Sprachunterricht für Anfänger und Vorgeschrittene. Abends. 125 S. Clark Straße, Top Floor. Preis mäßig. 4mi,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Groceries mit Pferd und Wagen, $325, $400, $550, $700 und $1100; drei Meat Markets, Pferd, Wagen, $175, $450 und $700; drei Saloons, $200, $550 und $900; fünf Candy-Stores, $40, $80, $100, $200 und $500; zwei Bäckereien, $600, $900; Schuhladen, $400; Apotheke, $800; ebenfalls Lots und Häuser, $50 Anzahlung und Miethe. — Marcel Stan, 785 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Ein guter Eckladen, Delikatessen-, Zigarren-, Tabak und Stationery, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. 1525 Diversey Blvd., Ecke Florence.

Zu verkaufen: Ein 3 Stühle Barbershop im besten Geschäftsviertel der unteren Stadt. Die Hälfte Baar, das andere an Zeit. Melchior Bros., 285 E. Madison Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit des Eigenthümers, ausgezeichneter Saloon und Boardinghaus mit 20 Zimmern, alle voll besetzt, Dampfheizung im ganzen Gebäude, Lease 3 oder 5 Jahre. Preis einschließlich Fixtures, Boardinghaus-Einrichtung etc. $2500. Nehme $1500 als Anzahlung. Rest auf Zeit. Näheres unter Chiffre F. 435 Abendpost. sason

Zu vermiethen: Alter Saloon, Platz mit Farmer-Ausspannung. Otto Tosch, Desplaines, Ill.

Zu verkaufen: Gutgehender doppelter Blacksmith-Shop, Alters halber. 291—293 Noble Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Pferde-Beschlager und Wagen-Shop, 28 Meilen östlich von hier. Nähere Auskunft 5031 May Str.

Zu verkaufen: Schneider-Shop für $200, 16 Maschinen, Gas-Engine und Fixtures. Christensen, Ecke Campbell und Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candystore, billig. 1568 Clybourn Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Kaffee-, Thee- und Delikatessen-Geschäft für $600, werth $1000. 935 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine große offizielle Zeitungs-Route. Näheres unter O. T. 739 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann mit $30 kann ein Show Business kaufen, ist werth $100. 9 Town Str.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, gute Gelegenheit; Store-Geschäft, Middleby Ofen verbunden mit Bäckerei, Lunch, Ice Cream und Soda. Preis $450. 567 W. Harrison Str. sason

Zu verkaufen: Retail-Bäckerei, passend für Wholesale. 287 W. Division Str. sason

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen. Eigenthümer 12 Jahre am Platz. Billig. Nordseite. W. 933 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei gute Ecksaloons. Zu erfragen Standard Brewery, 12. Str. und Campbell Avenue. sasonmo

Zu verkaufen: Market und Store im Stock Yards-Distrikt, keine Hypothek, $50 tägliche Einnahme; wegen Deutschland-Reise. Nachzufragen: 4037 Wallace Straße.

Christ Goetz, Wolf Lake Sommer Resort. Ecke Sheffield Ave. und Fort Wayne Eisenbahngeleise, Hammond, Ind. Pavillon zum tanzen und für Picnicks. Zu vermiethen zu mäßigen Preisen an Logen. Christ Goetz. 7mai,1w

Wer schnell gute Grocery, Delikatessen, Zigar-Store, kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, wöchentlicher Verdienst $33. Für $350. Zu erfragen Robey St. und MilwaukeeAve., News Stand. sondi

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein gutgehendes Restaurant und Roominghaus. Zu erfragen nach 11 Uhr. 150—152 Milwaukee Ave. doja

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, mit Fixtures und drei Jahre Lease, wegen Abreise nach Deutschland. Preis $500. Adr.: 308 Racine Ave. dosamo

Zu verkaufen: 10 Kannen Milchrunde. 347 Jackson Boulevard. frsa

Zu verkaufen: Kleine gutzahlende Bäckerei, nur Store-Trade. Preis $900. Herm. Schaal, 859 Grand Ave., nahe Western. frsa

Zu verkaufen: Guter Store, 4 Wohnzimmer, Zigarren, Candy, Kurzwaaren. 1099 N. California Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, Bargain für den richtigen Mann. 516 Clybourn Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Eine vollständige Sodawasser Fountain Fabrik in Milwaukee. Eigenthümer will krankheitshalber vom Geschäft zurücktreten. Eigenthümer bleibt einige Tage in Chicago. Wegen Näherem bitte vorzusprechen bei H. Kraus, 46 Congreß Str. dofrsa

Zu verkaufen: Alter Platz, Delikatessen und Grocery, Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. $150 Reingewinn monatlich nachweisbar, 4 Zimmer-Wohnung hinter'm Laden. Deutsche Nachbarschaft. Adr.: P. 868 Abendpost. midofrsaso

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mann oder Frau, $500 bis $1000 erforderlich um Geschäft zu vergrößern, Geld sicher gestellt. Adr.: W. 904 Abendpost.

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten.
Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Pianogesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel; alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co., 85 Dearborn Straße, Zimmer 304. Telephon Central 1069.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 9ap,tX,1m
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße. Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute.
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34 4mai,tX,*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren; Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office, Washington, D. C. 20jan*X

Patentirt Eure Erfindungen! Patente besorgt. Erfindungen entwickelt. Zeichnungen angefertigt. Offen Sonntag Morgens. Mäßige Preise. Prompt. Blomstran & Co., deutsche Patent-Anwälte und Ingenieure, 809 Chicago Opera House Bldg. 19ap, 1mX

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Loth, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14ol,X*,1j

Rummler & Rummler, Patent-Anwälte, 1400 Tribune-Gebäude, Ecke Dearborn und Madison Straße. 19j,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf selbst an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13fb,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Straße. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission und niedrige Zinsen. Monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str. 19mz,3mo,samomido

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,samomi,1mo

Zu verleihen: Privatgeld, billig, erste und zweite Hypothek; keine Kommission. Adr.: K. O. 573 Abendpost. saso

—Quinlan & Tyson—
Nachfolger von Rose, Quinlan & Co., 70 Dearborn Straße.
Geld zu verleihen auf Chicago und Vorstadt Grundeigenthum zu niedrigsten Raten; Baudarlehen gemacht. 8ap,tX1mo

Zweite Mortgage Anleihen $50,000 in Summen von $50 und mehr. Leichte Abzahlungen, Steuern zu bezahlen, Zinsen oder für Verbesserungen. Grundeigenthum gekauft und verkauft. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Str., Zimmer 13. 14ap,1mo,tX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 815, 77 Jackson Blv., nahe State. Offen bis Abends 7 Uhr. 20mi,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tX,1j

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Höhe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10j1X*

Wechsel — Geldsendungen nach Deutschland, Erbschaften und Forderungen billigst eingezogen. — Greenebaum Sons Bank, 83 Dearborn Str. 4fb,X*

Greenebaum Sons, Bankiers, 83 und 85 Dearborn Straße, verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. 4fbX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geldschränke.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir sind jetzt in unseren neuen Räumlichkeiten, Nordostecke Lake Str. und Fifth Ave. installirt und laden das Publikum ein, das große Lager von neuen und gebrauchten Safes zu besichtigen. Wir bezahlen die höchsten Preise für gebrauchte Safes. — Sabath Safe Co. 24feb,tX,3mo

Optiker.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

M. C. Kosanke, O. D. Deutscher Optiker, 52 Dearborn Str., Zimmer 416. Tel.: Centr. 3389, Automatic 5866. 21ap,tX,1mo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Hier sind Bargains—Larrabee und Oak, 2stöck. Frame und Lot, $1750; Townsend und Oak, 2stöck. Frame und Lot, $2000; N. Ashland u. Balmoral, 6 Zimmer und Bad, moderne Cottage, $2250; Franklin, nahe Division, 2stöck. Frame, $3000; Osgood, nahe Hochbahnstation, 2stöck., 6 u. 7 Zimmer moderne Flats, $4250; Wells, nahe Division Str., 3stöck. und Basement, Brick, Miethe $76; $8250; La Salle Ave., 3stöck. Brick, 6—7 Zimmer und Bad Flats; Dampfheizung, Miethe $2700 das Jahr; $17,500. Ernst Stock, 374 E. Division Str. dofrsa

Billig zu verkaufen: Ein 2stöckiges modernes Flat-Gebäude, an Paulina Straße nahe Lincoln Ave., in guter Reparatur, feiner Garten, nebst Obstbäumen, für nur $3600; muß $1500 Baar haben. Eigenthümer reist nach Europa.

Zu verkaufen: Ein 2-stöckiges 3 Flat-Gebäude an Marianna Straße, nahe Racine Ave., mit 2 Lotten, an einer Ecke 49x123, sehr billig für $3500. Muß verkauft werden, um eine Erbschaft zu befriedigen.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str., oder 1360 Lincoln Avenue.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus — — — —
guter Platz für deutsche Hebamme — — — —
muß sofort und billig verkauft werden. Gute Gegend, nahe Belmont Avenue.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Die größten Lots für den Preis, in guter Lage, nahe Straßen- und Eisenbahn, in Chicago, 110 bei 363 Fuß, Südfront, an Devon, zwischen Robey und Western Ave.; Preis $2000; leichte Bedingungen. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dofrsa

Zu verkaufen: Solides Holzhaus mit vier 4-Zimmer-Wohnungen. Straße Asphalt, nahe Park und Hochbahn. Miethe $528. Preis $4500. Gebe Termine. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. misa

Zu verkaufen: Cottage, Attic und Basement, großer Stall, nahe katholischer Schule und Kirche, nur $1700. $100 Anzahlung und $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. misa*

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Attic und Basement, alle Straßenverbesserungen, $1950; $100 Anzahlung, $10 monatlich. A. Hergenhahn, 410 Diversey Blvd. misa*

Ueber 50 Häuser auf der Nordseite und in Lake View billig zu verkaufen oder gegen anderes Stadteigenthum oder Farmen zu vertauschen. Office auch Abends von 7:30 bis 9 Uhr offen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 16ap,sadido,1mo

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, zwei 4-Zimmer Flats, billig, an Barry Ave., zwischen Lincoln und Ashland Ave. Nachzufragen 1109 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Nordseite—Vortheilhaft gelegenes Eigenthum, Brick Store, für jedes Geschäft passend und 7 Zimmer Cottage im besten Stande. Näheres beim Eigenthümer. 1843 Nord Robey Straße, nahe School Straße.

Zu verkaufen: Neues 6-Zimmer Haus an Winnemac Ave., östlich von Lincoln Ave. Henry Hansen, 120 Ainslie Ave.

Zu kaufen gesucht: Brickhaus, modern, an Nord- oder Nordwestseite; $600 Anzahlung. Adr.: W. 974 Abendpost.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage an Hermitage Ave. nahe Grace Str., sehr billig und geringe Anzahlung. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str.

Zu verkaufen: Nordseite, moderne 5- und 6-Zimmer Cottages, $200 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen, nach Belieben des Käufers; in Groß Park, Lake View. August Peters, 1516 Lincoln Ave., Ecke Grace.

Zu verkaufen: Cottage mit Basement, Gas und Asphalt Pavement. Preis $1500. 25 Bedder Str. Zu erfragen 907 Lincoln Ave.

$2400 kaufen zweistöckiges Brick- und Framehaus an Fremont nahe Clay Str., kostete jetzigem Eigenthümer $3500. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Property wegenVerlassen der Stadt. 510 School Straße. frsa

Verschiedenes.

Grund-Eigenthum gewünscht!
Für schleunigen und reellen Verkauf Eures Grundeigenthums wendet Euch an Paul Fischer & Co., Zimmer 1219 Chamber of Commerce, Ecke La Salle und Washington Str. Deutsches Grundeigenthums-Geschäft. Sonntags 9:30 bis 12 Uhr geöffnet. frsa

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16sepX*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Zu verkaufen: Zwei Lotten an Cuyler Ave., nahe Harrison Str., $500. 5 Cents Fahrpreis, Hochbahn. Paul Schulte, 1002 Wesley Ave., Oak Park.

Muß verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, 3 Flats, für $3500, nehme schuldenfreies Property in Tausch. Adr.: W. 965 Abendpost.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Schönes Heim in Winnetka. 1101 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Auf Verlangen senden wir unsere 1904 gedruckte Liste, Bargains in Chicagoer Grundeigenthum beschreibend. Greenebaum Sons, 84 Dearborn Straße. 4fb,X*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Zu verkaufen: Billig, 8 Zimmer-Haus und drei Lots, gut angestrichenes feines Sommerhaus oder gut für Resort. 85 Monroe Str., South Haven, Michigan. frsa

Zu kaufen gesucht: Grundeigenthum; muß billig sein. Adr.: P. 853 Abendpost. 4mi,X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wiskonsin Farmen zu verkaufen bei Frank P. Cleveland & Co., Zimmer 915, 185 Dearborn Str.
200 Acker Viehfarm, neun Meilen von Hancock, eine Meile von der Postoffice, mit täglicher Ablieferung, Laden, Butterfabrik, Schule etc. 130 Acker geklärt und gepflügt, 30 Acker besät, 70 Acker Weide und Holzland. Neues Haus, gute Stallungen, Hühnerhaus, Scheuer, und Keller, reicher Boden, erzeugt schönen Hafer, Mais, Kartoffeln etc. Viel schönes Wiesenland. Eine schöne Viehfarm und ein Bargain zu $4000. Fünfzehn Stück Vieh, Gespann, Werkzeuge und Maschinen, [illegible] genommen.
80 Acker Farm, am Hauptwege, zwei Meilen von Hancock, schöne Lage, 55 Acker gepflügt, 50 mit Klee und Timothy gesät, 20 Acker gutes Eichenholz. Boden gut, eignet sich für Kartoffelbau. Preis $2250.
140 Acker Farm, fünf Meilen von Hancock, 20 Acker Marsh, 40 Acker Hartholzland, Rest unter Pflug, großes Haus und Stall, werth $2800. Ebenfalls Miethshaus. Farm und Gebäude in gutem Zustand. Ein Bargain zu $5000. Freie Eisenbahnfahrt für Käufer. fa,so,di

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, ganz oder theilweise; zum Theil unter Kultur; 5 Meilen vom Zentrum von Mobile, Alabama. Riverfront. Altershalber. Zu erfragen 691 W. Chicago Avenue, Store. 4mi,misafo,2w

Virginia Farmen.
Guter Boden, gesundes Klima, niedrige Preise. Passend für Obst, Weide, Gemüse. Schreibt an Otto Mohaupt, Worsham, Virginia. 12ap,didofa,1mo

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wiskonsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 30a, dofasondi*

Verlangt: Cottage oder Flatgebäude in Tausch gegen kleine Farm, werth $2500. Will Mehrbetrag Baar zahlen oder mäßige Mortgage übernehmen. Eigenthümer, 71 Clybourn Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: 20,000 Acker Farmland, abgetheilt, leichte Abzahlungen, sehr fruchtbares Land. Texas, Oklahoma, Thoman Co., Zimmer 5, 95 Washington Str. 4ma,misafo,1mo

Farm zu verkaufen: Bargain, 140 Acker, Indiana, 65 Meilen von Chicago, schwarze Erde. Prager & Daleiden, 1100 Schiller Bldg., 109 Randolph Str.

Washburn County (Wis.) und das Red River-Thal (Minn.) für die feinsten Länder und besten Bargains. Schreibt für Buch. Radenzel, 53 LakeStr.

90 Acker Farm neues Land, 47 eingesät, 3 Meilen von Hancock, $2800.

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts, auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 28agX*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer Häuser mit allen modernen Einrichtungen, Brick Basement und 30 Fuß Lotten, an Melrose Str., ein Block östlich von Elston und California Ave. Cars. Leichte Zahlungen.— Agent Sonntag in 214 W. Melrose Str.— Geld zu verleihen. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 26mi,fa*

Zu verkaufen: Neue 6- und 9-Zimmer Häuser mit allen modernen Einrichtungen und 30 Fuß Lotten, an [illegible] nördlich von Belmont Ave., nahe Belmont, Western und Elston Ave. Cars. Leichte Zahlungsbedingungen. Agent wohnt 1843 N. Western Ave.— Geld zu verleihen. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Avenue. 26mi,fa*

Zu verkaufen: 5-Zimmer Häuser mit Sewer und Wasser an [illegible] Str., zwischen Addison Ave. und Irving Park Blvd., nahe Elston, Belmont und California Ave. Cars. Von $1500 aufwärts; nur $50 Anzahlung, Rest monatlich. Agent wohnt 2194 N. Humboldt Ave.— Office Sonntags offen.— Geld zu verleihen. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 26mi,fa*

Zu verkaufen: Habt Ihr die neuen, modernen, zweistöckigen Holz-Cottages gesehen? 7 Zimmer und Bad, werden jetzt an Troy Ave. gebaut; Nr. 1957, 1961 und 1963. Wasser, Sewer, Gas, Mantels, Sideboards etc. Neu gepflasterte Straße. Halben Block von Elston Ave. Cars, nahe Belmont Ave. und bequem zur Avondale-Station der Northwestern-Bahn. Preis $2000. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Agent am Platze. mi4,7,9,11,14

Zu verkaufen: Alle Vortheile bis auf eine — $2425 kaufen neue Cottage, 6 Zimmer und Bad; alle Bequemlichkeiten; 1947 N. Troy Ave., nahe Elston Ave. Kleine Anzahlung, Rest monatlich.— Agent und Schlüssel im 1945 N. Troy Avenue. mi4,7,9,11,14

Zu verkaufen: Fast neues 7-Zimmer Wohnhaus, Frame, auf Stein- und Backstein-Fundament, hohes 7 Fuß Basement, Einrichtung für Furnace, Schöner Garten. Zu erfragen: 1391 Ballou Str., nahe Fullerton Ave. (Westlich von Logan Square.)

Zu verkaufen: Spottbillig—Meine gutgelegene Eck-Lot, nahe Humboldt Park, 12 Homer Str., nahe Robey Straße.

Zu verkaufen: 963 N. [illegible] Ave., nahe Humboldt Park, [illegible] mit Basement. Miethe $42 per Monat. Preis für $3500. Anzutreffen Sonntags. J. Hansen.

Zu verkaufen: Billig, gutgelegenes Brickhaus mit zwei Lotten. 1175—1177 W. North Ave.

Zu verkaufen: 9-Zimmer Brick-Cottage, an N. Leavitt Str. nahe Milwaukee Ave., $200 Anzahlung, Rest monatlich. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 LaSalle Str.

Zu kaufen gesucht: Nahe Humboldt Park oder Logan Square—Brick oder Frame Flat. $500 Baar für Bargain. Trossi Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Feine zweistöck. zwei 6-Zimmer Flats großer Stall, Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Preis $3500. Trossi Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Cortland Str., nahe Western Ave. 2stöck. und Attic Brick, 3 Flats und großer Stall, Bad, Gas, Closets, Miethe $37, Preis $3150. Trossi Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Cottage und Lot. Zu erfragen: 356 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, gepreßte Brick-Front, Stein-Fundament und großer Bodenraum, asphaltirte Straße. Preis $1750. N. Ridgeway Ave., nahe Armitage Ave. $250 Anzahlung, und mehr monatlich. Miller & Schall, 145 LaSalle Straße. sason

Zu verkaufen: $100 baar, $13 monatlich für eine unserer schönen Brick Cottages mit allen Verbesserungen, schöne Straße, nahe Humboldt Park und Hochbahn. [illegible]

$200 kaufen feine Lot. Cottage und Lot $1200. Cottage, feine Lotten $1350. Office Sonntags offen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 2stöckiges Brickgebäude nahe Humboldt Park, $2000. 81 S. Clark Str., Zimmer 15.

Zu verkaufen: Zwei Baustellen in Avondale, sehr billig. Eigenthümer [illegible].

$5300 kaufen Bargain, feine moderne 2-stöckige und Basement Backstein Flats, Springfield nahe North Ave. und Logan Boulevard, Car-Linie. Baustelle 50x125 mit großem Garten, alles in guter Ordnung. Rest $2000 zu 5 Prozent. Bear, 105 Washington Straße, Zimmer 411.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer alleinstehende moderne Häuser, Gas, Straße gepflastert, sehr billig, leichte Abzahlungen, [illegible]. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Avenue.

Zu verkaufen: Modernes 4-Flat Haus nahe Logan Square, Asphalt Straße, Zement-Bürgersteig. Preis $3600. Miethe [illegible]. Leichte Bedingungen. W. H. Giesecke & Co., 2393 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Bargain, neues 5-Zimmer Cottages nahe Milwaukee und Belmont Ave.-Cars. Preis $2000. $50 bis $100 Anzahlung, Rest monatlich. Seht diese heute. W. H. Giesecke & Co., 2393 Milwaukee Avenue. frsa

Zu verkaufen: Elegante und moderne 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, Furnace, 27 Fuß Lot, nahe Metropolitan und North Ave.-Cars. $300 Anzahlung, Rest monatlich. 1425 Wabansia Ave. — Eigenthümer 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. frsa

Zu verkaufen: Neues 2stöckiges Framehaus, 5-Zimmer Flats, Brick Basement, nahe Logan Square und Milwaukee Ave.-Cars. $500 Anzahlung, Rest monatlich. Giesecke, 2393 Milwaukee Ave. frsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Eigenthum 665 W. 14. Place, östlich von Ashland Ave. Preis $7700, werth $10,000, Bedingungen nach Belieben. Nachzufragen beim Eigenthümer am Platze. 2mi,fasofan,1m

Zu verkaufen: 3252 Oakley Ave., 6-Zimmer Brick-Cottage, $1300. Anzutreffen Samstag und Sonntag. Adr. W. 923 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Brickhaus, 18 Zimmer, billig. Nachzufragen: 3051 Butler Str. frsa

Zu verkaufen: 2 Lotten an Clarence Ave., nahe 12. Str., $325, 5 Cents Fahrgeld. Nahe Hochbahn. Wegen Todesfall. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

$2,200, Bargain, 10 Zimmer Wohnhaus, Brick Fundament, Bad, Gas und Kanalisation. [illegible] 27. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411.

Südseite.

$3,500 kaufen 3-stöck. Brickhaus, 3 Flats, 18 Zimmer, Fifth Ave., nahe 29. Str. Miethe $420. Bear, 105 Washington Str., Zimmer 411.

Dachdecker ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir thun Euch die beste Arbeit zu den billigsten Preisen. Schickt Postkarte an die Anglo-American Roofing Co., 722 W. Chicago Ave. [illegible]

Frühjahr!

Im Frühjahr, wenn die warmen Sonnenstrahlen, die durch Winterkälte erstarrte Natur wieder neu beleben, dann ist auch die beste Zeit, den menschlichen Körper zu erneuern. Um das zu bewirken, gibt es unseres Erachtens kein besseres Mittel als Dr. H. C. Lemke's Kräuter-Thee. Dieser Thee reinigt gründlich das Blut, scheidet alle unreine Materie aus dem Körper, welche schlechte Gefühle und Krankheiten verursachen. Dieser Thee ist sehr berühmt, hat schon viel Gutes bewirkt bei verschiedenen Krankheiten, wie Magen- und Darm-Katarrh, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Grippe, Husten und Brustbeengung. Vertreibt rheumatische Schmerzen aus dem Körper, regulirt den Stuhlgang, bringt Appetit und gute Verdauung, werthvoll bei Kinderkrankheiten, wie Scharlachfieber, Masern u. s. w. Auch sichere Hilfe gegen alle Arten weibliche Krankheiten.

Frage in Apotheken nach Lemke's Kräuterthee oder schreibe an die

Dr. H. C. Lemke Medicin Co.

118 Elburn Ave., Chicago, Ill.

Preis: 25 und 50 Cents per Schachtel. — Probe frei. fa,*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9—12.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dofadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen.

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 3. fa*

RHEUMATISM

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

1 000 000

SCHRAGE'S

$1,000,000 Rheumatismus-Heilmittel.

Aerzte verschreiben es. Schreibt nach Zeugnissen. Referenzen: J. P. Clark, Präs. Hibernian Bank, Enos Ayers, 18. Str. u. Michigan Ave.; Gen. C. L. Mann, 90 Washington Str.; F. M. Chapin, Commercial Safety Deposit Co.; R. G. Marchael, Ass't Claim Agent Am. Expreß Co.; S. A. Bent, Trav. Passenger Agent, Can. Pa. R. R. In Apotheken zu haben. Frank Schrage Droguen-Fabrikant, Clark Str. u. Webster Ave., Chicago, Ill. mz12,famomi3mt

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tX,1l

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Ill. Etablirt 1803. ap2famomi1l

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ol,fadido*

Bruchbänder!

Meine Bruchbänder, über 100 verschiedene Sorten, sind die besten und übertreffen alle anderen, von 50 Cents und aufwärts. Mein Finger-Bruchband hält bei der ärgsten Körperbewegung jeden Bruch und heilt, wenn er heilbar ist. Ferner Gummistrümpfe, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine etc. Niedrigste Preise. Fabrik und Geschäft besteht seit 24 Jahren. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12. A. Rahn, deutscher Bruchband-Expert, Nachfolger von R. Schenzinger, 82—88 W. Madison Str., Ecke Jefferson Str. 23mztgl*

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W. $8	Silberfüllungen.....50c
Gebiß Zähne..........$5	Goldfüllungen $1 aufw.
Beste Goldkronen......$5	Brückenarbeit..........$5

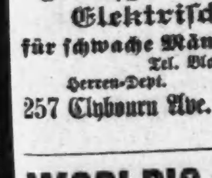
Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.



Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen. 16bj,fa*

Borsch & Comp. 103 E. ADAMS STR.

Optiker,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.,

15fb,dbdofa* gegenüber der Post-Office.

Sind Sie Blind??

Mit unserem neuen Verfahren heilen wir die ältesten und hartnäckigsten Augenleiden. Schwache und entzündete Augen, den Star, und völlige Blindheit heilen wir in kürzester Zeit. Schielen für immer kurirt. Operationen nicht mehr nothwendig. Kosten gering. Schreibt um freie Auskunft. Deutsches Heilinstitut für Augen- und Ohrenleidende, 2742 Geyer Ave., St. Louis, Mo.

Heiße Luft-Kur

Elektrische Bäder für schwache Männer und Frauen.

Tel. Black 2741.

Herren-Dept. 257 Clybourn Ave. | Damen-Dept. 643 N. Halsted Str.

16ma,mifa*

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

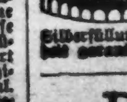
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

DR. SCHROEDER,

Deutscher Zahnarzt.



250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

Dr. Kleene,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt,

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. ap16,fadido,1m

Der Schirm in der Kulturgeschichte.

Es ist eine Eigenthümlichkeit in der Kostümgeschichte, daß eines der Nebensächliches ist, mag es sich nun um einen anscheinend so geringfügigen Gegenstand wie den Schleier oder den Muff oder den Sonnenschirm handeln, stets entrollt eine geschichtliche Betrachtung eines solchen zugleich ein ganzes Stück Völker- und Menschheitsgeschichte. Beim Schirm ist dies besonders der Fall, weil derselbe in den orientalischen Ländern stets eines der bedeutendsten Kostümstücke gewesen ist. Zudem ist der Schirm, ähnlich wie der Fächer so alt wie der Mensch. Auch die alten Egypter, Griechen und Römer kannten ihn; die Frauen ließen ihn durch Sklaven oder Sklavinnen tragen. Die Schirme waren auf Bambusstäbe gespannt und mit Elfenbein, Gold und Edelsteinen ausgelegt. Bei den Griechen war der Schirm ganz flach und kurz, fächerartig, so finden wir ihn auf Vasengemälden dargestellt. In den Vögeln des Aristophanes ruft Prometheus aus Furcht vor Jupiter seinen Sklaven zu: „Nimm schnell diesen Schirm und halte ihn über mich, damit die Götter mich nicht sehen, wenn ich der Liebe pflege." Im alten Rom spielte der Schirm besonders in den Theatern eine große Rolle; man fertigte damals selbst aus Frauenhaaren Schirme. Im Kaiserreich Marokko darf der Herrscher allein einen Schirm tragen. In China dagegen sind die Schirme je nach dem Stande der betreffenden Person in zwei, drei oder vier Stockwerken aufgebaut; Schirme mit vier Abtheilungen dürfen nur Angehörige des Kaiserhauses tragen. Kein Chinese geht ohne Schirm aus, der vornehme aber läßt ihn sich tragen. Selbst Pferde und Elephanten werden durch Regen- und Sonnenschirme geschützt. Aehnlich verbreitet ist der Schirm in Japan und Siam. Bekannt sind die Papierschirme der Geishas und ihr Tanz. In Hindostan trägt der Herrscher dagegen einen Schirm mit sieben Abtheilungen, genannt Savetrazat. Als der jetzige König von England als Prinz von Wales eine Reise nach Indien unternahm, mußte man ihn nach Russels Bericht, um seine Würde den Eingeborenen verständlich zu machen, auf einen weißen Elephanten setzen und einen mächtigen goldenen Schirm über seinem Haupte tragen lassen.

Das Londoner South Kensington Museum besitzt 20 höchst kostbare Schirme, die der Prinz von dieser Reise heimbrachte. Die prächtigen Schirme der Dogen von Venedig aus Goldbrokat kann man noch heute auf den Bildern Canalettos, Francesco Guardis und Tiepolos bewundern. In Frankreich waren Schirme bis Ende des 16. Jahrhunderts so gut wie unbekannt. Ihre erste Erwähnung stammt aus dem Jahre 1620. Bis dahin schützte man sich durch einen Regenmantel. Mitte des 17. Jahrhunderts wurden die Schirme in Frankreich aus Leder gemacht und durch schwere Kupferringe zusammengehalten; ein solcher Schirm wog mehr als drei Pfund. In der Rokokozeit erfuhr seine Verbreitung allgemeinere und zugleich seine Form leichtere und graziösere. Auf einem Gemälde Charles Lebruns ist der Kanzler Pierre Séguir im Jahre 1639 zu Pferde in Rouen einreitend mit einem Schirm dargestellt. Der Maler des Rokoko par excellence Watteau hat den Schirm oft gemalt. Der Schirm wurde damals aus Taffet oder Leinen gemacht und zwar von den Bourfiers. Er wurde nun allgemein getragen, galt aber doch als ein Zeichen, daß man keinen eigenen Wagen hatte. Der Schirm der Mme. Pompadour war aus blauer Seide mit chinesischen Miniaturen besetzt; heute Mme. Gustave Rothschild. Eine hübsche Geschichte aus jener Zeit erzählt Uzanne: Der bekannte Duc de Berry ging eines Tages mit der Prinzessin Karoline im Bois de Boulogne spazieren; man setzte sich; der Vermiether der Stühle kam, um ihre Sous einzukassiren. Der Herzog durchsuchte seine Taschen, aber fand keinen Sou. Die Stuhlvermietherin wurde ungeduldig, der Prinzessin war die Szene peinlich. Da gibt der Herzog der Stuhlvermietherin seinen Schirm als Pfand und einen Handschuh und sagt: Wenn man Euch den zweiten Handschuh bringt, liefert den Schirm wieder aus. Man steht auf und geht nach Paris zurück. Es fängt an zu regnen. Unglücklicherweise ist kein Wagen zu bekommen. Der Herzog tritt mit der Prinzessin unter, der Portier ist außerordentlich höflich und bietet den Herrschaften einen wunderschönen Schirm aus grünem Taffet an. Der Herzog und seine Begleiterin danken und nehmen den Schirm mit sich. Nach einer Stunde kommt ein Hofbeamter und überbringt dem Portier vier Tausend-Franken-Scheine und den Schirm. Und derselbe Hofbeamte geht darauf zur Stuhlvermietherin und fordert den Schirm zurück mit den Worten: Hier ist der Handschuh des Herzogs Berry und hier sind Sous für zwei Stühle.

In England war der Schirm im 17. Jahrhundert so gut wie unbekannt. Ein Märtyrer war es, welcher den Schirm in England einzuführen, Sir Jonas Hanway war es, der in London vom Jahre 1750 ab niemals ohne Schirm ausging; man warf mit Steinen nach ihm, aber als er 1786 starb, hatte er die Genugthuung zu sehen, daß der Schirm allgemein geführt war. Nach der Revolution wurde der Schirm auch von der breiten Klasse angenommen und der große Marktschirm der Hökerinnen kam auf. Zugleich wurde der Schirm bei den vornehmen Ständen mehr und mehr zu einem Bijou. Von 1808—1850 wurden in Paris 100 Patente auf Schirmneuheiten ausgegeben (z. B. ein Schirm, der als Stock gebraucht werden konnte und den man in den Aermel stecken kann). In jenem Essay über den Schirm und Stock zählt René Marie Cazal 1844 den Reiseschirm, Strandschirm, den Schirm für den Landaufenthalt, den Gartenschirm, den Bordschirm, den Wagenschirm und den Reitschirm auf. Der letztere war ganz klein und wurde über die Reitgerte gezogen. Man hatte verschiedene Namen für den Schirm: „Ombrelle Sirène" (duftiger als der Schleier der Venus), „Marquise", „Pépin", „Riflard", „En tout cas", „Robinson". Der Schirm als Geschenk und damit das Wortspiel „Cadeau en cas d'eau" wurde beliebt. Die Précieuses, die den Regen „le troisième élément tombé" nannten, bedienten sich besonders zierlicher grüner, rosa oder weißer Taffetschirme. Zugleich wurde der Schirm zu einem Mittel der Koketterie, ähnlich wie der Fächer. Cazal sagt von ihm: Von der Ferne lockt der Schirm durch seine Farben, in der Nähe mißtraut er neugierigen Blicken und weist Aufdringlichkeit zurück, aber welches süße Lächeln spielt unter seinem Dome, welche ausdrucksvollen Kopfbewegungen und magischen Blicke schützt er gegen Indiskretion und Eifersucht und welche Erregungen kann er unter seinem seidenen Himmel verbergen.

Geschäft und Kirchenbann.

Die flämische Tuchindustrie brauchte während ihrer mittelalterlichen Blüthe bedeutende Mengen Alaun, der damals die wichtigste Beize in der Färberei bildete und noch sehr theuer war, da er bis ins 15. Jahrhundert ausschließlich aus Kleinasien bezogen wurde — die Einfuhr lag in den Händen von Genuesen und Venetianern — und das Abendland dem Sultan hierfür jährlich über 8 Millionen Mark Abgaben bezahlen mußte. 1467 entdeckte der Paduaner Giovanni de Castro die großen Alaunlager in den Tolfabergen bei Civitavecchia. Er hatte nichts Eiligeres zu thun, als Papst Paul II hiervon zu benachrichtigen, und dieser erkannte die Wichtigkeit der Entdeckung auch insofern an, als er de Castro gut belohnte und ihm ein Standbild errichten ließ, dafür aber als Haupt des Kirchenstaates die Alaungruben einzog und ihren Ertrag für den Krieg gegen die Türkei bestimmte. Sofort wurde eine besondere päpstliche Kammer für die Verwaltung des neuen Monopols betraut. Um dieses aber noch mehr zu sichern, schleuderte der Papst den Bannfluch gegen alle, die noch Alaun von den Ungläubigen beziehen würden. Der römische Alaun fand zunächst großen Anklang, denn er war besser und ebenso billig als der türkische. Bald aber beuteten die Italiener, die von der päpstlichen Kammer die Gruben gepachtet hatten, die Lage aus, bildeten einen Ring und verlangten übertriebene Preise. Angesichts der hierüber in Flandern laut werdenden Beschwerden erlaubte Herzog Karl d. Kühne von Burgund noch im Jahre 1467 seinen Unterthanen, ihren Bedarf an Alaun zu decken, wo sie wollten; aber den Fürsten ward von neuem die Exkommunikation nebst einem allgemeinen Interdikt angedroht, und so sah er sich gezwungen, die Erlaubniß zurückzuziehen.

Die päpstlichen Gruben behielten also die Oberhand; aber nach einigen Jahren erhöhten sie wieder einmal ihre Preise derart, daß in den niederländischen Industriestädten eine Aufruhr drohte. Es war unter der Regierung Philipps des Schönen. Um dem Nothstand zu begegnen, beschlossen die flämischen Fabrikanten, insgeheim wieder türkischen Alaun zu beziehen, und zwar von den Engländern, die sich um den päpstlichen Bannfluch nicht kümmerten. Aber der Vertreter der päpstlichen Alaunkammer in Brügge kam der Sache auf die Spur, meldete sie nach Rom, und im Jahre 1505 erließ Papst Julius II. in der Form einer Enzyklika eine neue Bulle, worin die Exkommunikation nicht allein gegen die unmittelbaren Käufer türkischen Alauns, sondern auch gegen alle Zwischenhändler, Verbraucher usw. ausgesprochen wurde. Diese Bulle wurde schließlich im Archiv des Norddepartements wiedergefunden. Sie ist, abgesehen vom Inhalt, besonders auch insofern bemerkenswerth, als sie zweifellos eine der ersten gedruckten kirchlichen Erlasse bildet. Das Rundschreiben erneuert die Bannsprüche Pauls II. und beauftragt die päpstlichen Bevollmächtigten, den „verabscheuungswürdigen" fremden Alaun ins Meer zu werfen, damit die Einführer und Kaufleute vor der Gefahr, ihn liefern, „väterlich" gewarnt würden und den Handel mit diesem Stoff, dessen Einfuhr „für die Seele der Gläubigen die Quelle schändlicher Ansteckung werden könnte", aufgäben.

Diese Drohungen brachten in die Handelsverhältnisse eine solche Verwirrung, daß die finanziellen Interessen der niederländischen Regierung, an deren Spitze damals die Erzherzogin Margarethe von Oesterreich stand, gefährdet schienen. Die vorsichtige Regentin beauftragte denn auch den Rath von Flandern mit der Prüfung der Frage, bis wieweit der Papst berechtigt sei, seine eigenen weltlichen und zeitlichen Vortheile durch Zensuren und Exkommunikationen zu sichern. Der Rath von Flandern gab darauf in einer langen Denkschrift seine Ansicht dahin kund, daß man den flämischen Kaufleuten ihre Handelsverbindungen mit den Unterthanen des Großtürken nicht übel nehmen könne, da ja auch die Unterthanen des heiligen Stuhles den Türken tagtäglich verschiedene Nahrungsmittel und Waaren für ihren Bedarf zukommen ließen und die Türken den Christen Teppiche, Gewürze, Seide und andere Sachen lieferten, die doch nicht so unumgänglich nöthig seien, als der Alaun. Die Lösung der Frage wurde schließlich dem Kaiser Maximilian unterbreitet, und die darauf eingeleiteten Verhandlungen zwischen dessen Vertretern und dem Papste führten zu einem Vertrage, der in Gegenwart der Erzherzogin Margarethe im Jahre 1508 feierlich in Breda unterzeichnet wurde und worin beide Theile Zugeständnisse machten. Das Monopol der Alaun-Einfuhr nach Flandern wurde den Pächtern der römischen Gruben noch auf zwei Jahre gesichert, doch durften sie nur einen bestimmten Preis fordern. Nach dieser Frist verlor der Papst über den Alaunbezug der Niederlande alle Gewalt.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" ...

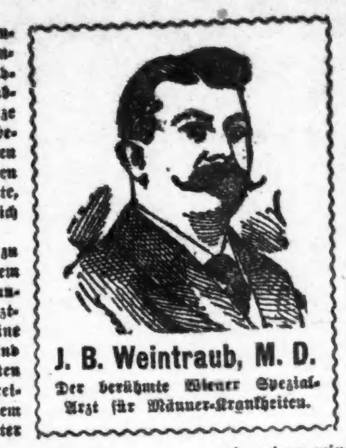
Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

Erprobung des Muthes.

Wie Professor Nansen sich seine Leute wählte, weiß man in seiner Heimath gut zu erzählen. „Als Nansen sich zur großen Nordpolexpedition rüstete, da wollten natürlich viele mit ihm gehen. Doch nur Männer mit guter Gesundheit, ungeschwächter Körperkraft und namentlich starken Nerven konnten hier in Frage kommen. So kam denn unter anderen ein starkknochiger, norwegischer Seemann, um sich anwerben zu lassen. Nansen fand ihn annehmbar, wollte ihn indessen auf seine Kaltblütigkeit hin prüfen. „Setz den Hut auf und dann stillgestanden!" kommandirte er. Darauf nahm Nansen einen Revolver, ging einige Schritte zurück und schoß ein Loch durch den Hut. Der Bursche stand wie eine Bildsäule. „Gut!" versetzte Nansen. „Strecke nun den rechten Arm aus" — und durch den rechten Rockschoß flog eine Kugel; der Bursche aber stand wie angewachsen und rührte sich nicht. „Sehr gut!" lobte Nansen; „Du bist engagirt und hier ist Ersatz für den Schaden am Rock und am Hut." „Die Beinkleider aber?" warf der andere ein. „Nanu, Deine Beinkleider — denen hab' ich doch nichts gethan," war die verwunderte Antwort. „Ich aber doch," erwiderte unser Mann keck und unerschrocken.

Ich heile Männer!



J. B. Weintraub, M. D.

Der berühmte Wiener Spezial-Arzt für Männer-Krankheiten.

Ich beschränke meine Praxis auf Becken-Krankheiten der Männer, und unter keinen Umständen nehme ich Fälle anderer Art in Behandlung. Wenn ich von dieser festen Regel abweichen und versuchen würde, das ganze Feld der Medizin und Chirurgie zu beherrschen, wie es bei der Mehrzahl von Aerzten der Fall ist, so würde ich unzweifelhaft dieselben Resultate erzielen, wie diese Aerzte— Resultate, welche oft den Arzt enttäuschen und gefährlich für den Patienten sind.

Da ich wußte, daß die Leiden der Menschen zu zahlreich und zu komplizirt sind, um von einem Mann beherrscht zu werden, gab ich diese unmögliche Aufgabe gleich im Anfang meiner ärztlichen Laufbahn auf. Damals gab ich meine große Hauspraxis in allgemeiner Medizin und Chirurgie auf und begann mich für die Pflichten und Aufgaben eines Spezial-Arztes vorzubereiten. Ich machte lange Kurse in wissenschaftlichem Studium und praktischer Erfahrung durch unter den größten Professoren in den leitenden und berühmtesten Hospitälern der Welt. Mein Geist, Körper und Seele waren ernstlich und eifrig meiner gewählten Spezialität gewidmet.

Wie erfolgreich ich war, werden meine unzähligen geheilten Patienten, darunter viele der besten Bürger Chicagos und Umgegend, gern beantworten, wenn Ihr mir erlaubt, daß ich Euch an diese verweise. Wenn ich diese Angabe in aller Aufrichtigkeit mache und sie auch beweisen will, ist es dann recht von Euch, ungläubig zu sein, ohne erst der Wahrheit nachzuforschen? Ist nicht Eure Gesundheit und Euer künftiges Glück die Zeit und Mühe werth, die Ihr daran verwendet, eine Behandlungsmethode zu untersuchen, welche positiv zahllose Fälle kurirt hat, welche vielen anderen Aerzten und Mitteln widerstanden? Mit einem unfehlbaren Mittel zu Eurer Verfügung werdet Ihr nicht weiter leiden und dahinsiechen, wenn Ihr ein Opfer einer Becken-Krankheit seid.

Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch ist eine langsame, schleichende Krankheit, aber sie untergräbt sicher und bestimmt die Lebenskraft, zerrüttet das Nervensystem und führt oft zu schlimmen Geistesstörungen und Lähmung.

Eine chirurgische Operation ist das einzige Mittel, welches die alten medizinischen Bücher verschreiben und zu welcher die meisten Aerzte schreiten.

Aber ich beseitigte thatsächlich die Schrecken einer Operation, indem ich eine Methode erfand und vervollkommnete, welche positiv Krampfaderbruch heilt ohne Schneiden, Brennen oder Binden. Meine Patienten werden nicht verstümmelt und ihre Kraft nicht geschwächt oder vernichtet. Alles bleibt erhalten. Besserung tritt augenblicklich ein. Alle Schmerzen und ziehende Schmerzen verschwinden bald, die geschwollenen, vergrößerten Blutgefäße werden von dem Blutandrang befreit und schnell zu ihrer normalen Größe wiederhergestellt. Die Manneskraft ist schnell und nachhaltig zurückgebracht. Jeder Theil, der durch Krampfaderbruch affizirt war, wird wieder gesund und kräftig, wie von der Natur bestimmt.

Beschwerden.

Von allen Krankheiten, welche den Männern eigenthümlich sind, benöthigt keine geschicktere, intelligentere, wissenschaftlichere Behandlung als organische Beschwerden.

Vor einem Vierteljahrhundert lehrten mich meine alten Kollege-Professoren, wie in Fällen dieser Art Operationen vorgenommen werden müssen, aber zu solchen grausamen Methoden greifen jetzt nur Diejenigen, welche mit den vorgeschrittenen Methoden im Spezialfach nicht Schritt hielten.

Ich verwarf sie vor mehr als einem Jahrzehnt, nachdem ich eine Methode entdeckt und vervollkommnet hatte, welche allen Nutzen einer Operation gibt, ohne die Schmerzen und Gefahr zu verursachen, welche eine Operation mit sich bringt; eine blutlose, schmerzlose Methode für die Heilung von Beschwerden, welche die gesunden Schleimhäute nicht beeinträchtigt, sondern nur auf affizirte Theile einwirkt. Sie beseitigt und löst die unnatürlichen Gewächse auf, entfernt alle Theile der erkrankten, verhärteten Gewebe. Alle unnatürlichen Absonderungen hören auf und die Entzündung in der Gegend der Drüsenblase und Nieren wird beigelegt. Alle Hindernisse und Zustände werden beseitigt und Ihr seid wieder gesund, wie es die Natur bestimmt.

Spezifische Blutvergiftung

Keine Krankheit des Menschen, ererbt oder zugezogen, benöthigt promptere und mehr heroische Behandlung als spezifische oder ansteckende Blutvergiftung.

Hot Spring Bäder, spezifische Mittel, Pottasche, Quecksilber und andere mineralische Mixturen und Gifte mögen die äußeren Symptome zeitweilig auskochen oder in den Körper treiben, aber sie entfernen nicht das tödtende, zehrende Gift, ebenso wie die in der Sage angegebene Fontäne von Ponce de Leon auch nicht immerwährende Jugend brachte.

Ich habe spezifische Blutvergiftung vielleicht ernstlicher studirt, als irgend Jemand. Meine Behandlung, empfohlen von den besten Aerzten auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans, enthält keine gefährlichen Droguen oder schädlichen Medizinen irgendwelcher Art. Sie wirkt direkt auf den Sitz der Krankheit und treibt alle Unreinigkeiten aus dem Körper. Bald ist jedes Anzeichen und Symptom vollständig und nachhaltig beseitigt. Das Blut, die Gewebe, die Nervenfibern, die Knochen und der ganze Körper sind gereinigt, geläutert, und vollständige Gesundheit ist wiederhergestellt und der Patient ist wieder für die Pflichten und Vergnügen des Lebens tauglich.

Vitale Nerven-Schwäche.

Wenn Ihr das Opfer von vitaler Nervenschwäche seid, mit all' den lästigen Symptomen, so beabsichtigt Ihr sicher nicht, in diesem Zustande zu bleiben. Ihr lebt nur einmal. Weshalb wollt Ihr das Leben denn nicht genießen und Euch voller Lebenskraft und guter Gesundheit erfreuen?

Die Thatsache, daß Ihr wirkungslose Mittel gebraucht habt, sollte Euer Vertrauen in allen Behandlungen nicht erschüttern und auch nicht Eure Hoffnung auf gründliche Heilung vernichten.

Während meines langen wissenschaftlichen Studiums und praktischer Erfahrung habe ich eine spezielle Behandlung für vitale Nervenschwäche erfunden, welche immer erfolgreich ist in Fällen, wo früher Erfolg, wie andere Aerzte sagten, unmöglich war. Sie stimulirt nicht zeitweilig, sondern stellt nachhaltig wieder her. Sie beseitigt die Entzündung der zarten Gewebe der Theile und versetzt sie wieder in einen normalen Zustand, nächtliche Absonderungen hören auf und sie beugt vorzeitigem Alter vor. Sie stärkt und kräftigt die Blutgefäße, welche den geschwächten Theilen die Ernährung zuführen. Inzwischen verschwinden alle anderen Symptome und der Patient sieht schließlich, daß er von diesem schrecklichen Leiden geheilt ist.

Hausbehandlung.

Wenn Ihr in der Stadt oder nahe der Stadt wohnt, solltet Ihr persönlich vorsprechen wegen Behandlung; aber wenn Ihr zu weit entfernt wohnt, schreibt mir Euren Fall ausführlich und vertrauensvoll und Ihr erhaltet meine Ansicht, welche frei ist für Alle, die darum ersuchen. Es wird Euch sorgfältige wissenschaftliche Aufmerksamkeit gewidmet, eben so als wenn Ihr täglich in meine Office kommen würdet. Männer in den verschiedenen Theilen von Kanada und Mexiko, wie auch in den ganzen Ver. Staaten sind durch meine Hausbehandlung kurirt worden. Ich kann mit Recht sagen, daß es die vollkommenste und erfolgreichste Methode ist, die je entdeckt wurde.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich, 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Montag, Mittwoch und Freitag, 8:30 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Dr. J. B. WEINTRAUB, Wiener Spezialarzt

— vom —

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das größte medizinische Institut im Westen.

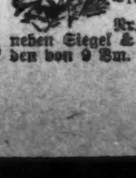
3. Flur. 246-248 State Str. Gegenüber Rothschild & Co.'s Dept.-Laden. fafon*

Noch ein Wiedersehen.

Aus Erlangen schreibt man: Die hübsche Geschichte aus Weißenburg, wo sich zwei ehemalige Gegner von der Schirlenhof-Affaire unerwartet trafen, erinnert mich an ein Vorkommniß, das der vor einigen Jahren verstorbene bayrische General v. Brückner gern zu erzählen pflegte. Er war lange Jahre Offizier im 8. Infanterieregiment in Metz und hatte den zweiten Theil der wahrhaften Begebenheit selbst miterlebt. Am Abend des 16. August, als an der Straße nach Jarny auf der Höhe von Ville sur Yron der Zusammenstoß der französischen und deutschen Reitermassen erfolgte, geriethen die Lanziers der französischen Gardebrigade und die Hannoverschen Ulanen hart aneinander. Ein preußischer Offizier und ein baumlanger Lanzierwachtmeister gehen auf einander los und im Vorbeireiten schießt der Offizier seinen Gegner vom Pferde herunter, erhält aber im selben Moment von dem Lanzier einen wuchtigen Hieb über den Kopf, der ihn ebenfalls aus dem Sattel wirft. Acht Jahre darauf wird der Ulanenoffizier, der von seiner schweren Verwundung hergestellt werden konnte, zur Manöverzeit in einem lothringischen Orte einquartirt. Als er seine Wohnung aufsucht, tritt ihm sein Quartierwirth, ein Aufschlagseinnehmer, zur Bewillkommnung entgegen. Die beiden Männer sehen sich an und prallen schier erschrocken zur Seite: es sind die ehemaligen Gegner von Mars la Tour, von denen jeder den andern längst todt glaubte. Nicht lange darauf sehen die im Ortsgasthof versammelten Offiziere verwundert ihren Kameraden Arm in Arm mit dem Einnehmer erscheinen. An jenem Abend wurde die so eigenartig begonnene Kriegskameradschaft nach Gebühr gefeiert und wenn man Herrn v. Brückner glauben durfte, hätten die Helden, als sie wieder Arm in Arm nach Hause gingen, bedenklich geschwankt.

Eine Gerichtsblüthe.

Der Londoner Daily Telegraph gibt folgenden Dialog zwischen einem Staatsanwalt und einem Zeugen aus einem kürzlich geführten Prozeß wieder. Der Staatsanwalt fragte: „Haben Sie — ich weiß, Sie haben nicht, aber ich muß Ihnen die Frage stellen —am 24. — es war nicht der 24., sondern der 25., aber das falsche Datum beruht auf einem Irrthum in den Akten — den Beklagten gesehen? Eigentlich handelt es sich nicht um den Beklagten, sondern um den Kläger, denn es liegt eine Gegenklage vor, aber das verstehen Sie nicht — also: Ja oder nein?" Die einzige Antwort des so befragten Zeugen war ein langgedehntes: „Was?"



Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,mifa*

Elektrischer Gürtel frei versandt.

An alle Männer, die an das Heidelberg Medical Institute, St. Paul, schreiben. Senden Sie Ihren Namen und Adresse, deutlich geschrieben, und Sie werden Ihnen einen ihrer großen „Elektro-Chemischen Gürtel" schicken, ohne daß derselbe Ihnen einen Cent kostet. Er wird Ihnen einfach auf Ihren Wunsch gesandt. Nicht einmal nöthig, das Porto zu schicken.

So gut wie irgend ein elektrischer Gürtel in der Welt.

Das Heidelberg Medical Institute, mit einem Kapital von $100,000, ist das größte und reichste medizinische Institut im Nordwesten und giebt Tausende von diesen großen elektrischen Gürteln weg, um deren wunderbare Heilkraft zu proben und bekannt zu machen. Der große Elektro-Chemische Gürtel wird Ihnen Gesundheit und Glück wiedergeben. 18,976 leidende Männer sind kürzlich zu Leben, Kraft und vollkommener Mannheit wiederhergestellt worden. Er heilt schnell Rheumatismus, Lendenweh, lahmes Kreuz, nervöse Erschöpfung, Krampfaderbruch, matte Lebenskraft, Nierenleiden, allgemeine Schwäche, Leber-, Magen- und Geschlechtskrankheiten, verlorene Manneskraft und viele andere Krankheiten. Er ist für jeden von $20 bis $50 werth. Er wird von den Meister-Spezialisten an Alle absolut frei weggegeben, welche die einzig große Heilkraft durch Elektrizität nöthig haben.

„Achtzehn Jahre krank, endlich geheilt."

Fall 1768. Vor achtzehn Jahren verspürte ich zum ersten Male Symptome von einem Nervenleiden, welche mir nachher viel Schmerz und Elend verursachte. Ich hatte Schmerzen im Rücken und verbrachte viele schlaflose Nächte. Ich konnte mich nicht zusammen nehmen und war so immer im Nachteil bei allen Unternehmungen. Ich habe die Elektro-Medizinische Behandlung des Heidelberg Medical Institute ungefähr sechs Wochen lang gebraucht und betrachte mich als geheilt, und gesund sein ist eines Mannes ganze Besitztum werth. S. T. H.

Bedenkt! Der Gürtel wird nicht auf Probe versandt, sondern gehört Ihnen für immer, ohne daß Sie einen Cent dafür bezahlen. So schreibt Sie denn heute um den Großen Elektro-Chemischen Gürtel frei. Nennen Sie diese Zeitung. Adresse Abteilung Dept. 315.

HEIDELBERG MEDICAL INSTITUTE

Fifth and Robert Sts., ST. PAUL, MINN.

A.B.C. DEUTSCHE KRAEUTER-KUREN

Rheumatismus.

Frau L. Koepke, 1995 N. Oakley Avenue, Chicago, schreibt uns: „Seit Jahren hat unsere zwölf Jahre alte Tochter wiederholt an Gelenkrheumatismus gelitten. Auch in diesem Jahre kam wieder ein schwerer Anfall mit heftigen Schmerzen und Schwellungen in fast allen Gelenken. Da alle Mittel nichts helfen wollten, versuchten wir den A. B. C. Rheumatismus-Kräuterthee. In zwei Tagen waren alle Schmerzen verschwunden und das Kind im Stande, geheilt das Bett zu verlassen. Wir haben noch nie eine so außerordentliche Wirkung bei einem Mittel gesehen."

Packet 30 Cents. In Apotheken zu haben. Ausf. Buch über sämmtl. Kräuterkuren frei.

M. L. Brauns & Co., 156 E. Belmont Ave., Chicago. — Agenten verlangt.

Lest die „Sonntagpost"

PUSH-KURO

Heilt alle Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Schwäche Magen- und Leberleiden, Hautleiden, unreines Blut u. s. w.

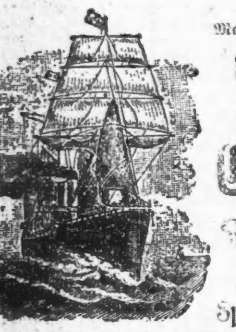
Herr und Frau Grothen, Enumclaw, Wash.

Ich litt seit über 30 Jahren an Frauenleiden, Hämorrhoiden, schwachem Magen und an Rheumatismus. Dr. Pusheck's Mittel heilte Alles. Ich empfehle dieses Mittel. Man horche nicht erst auf alte Waschweiber, die bringen einen nur in schlechtes Gerede. Hilf Dir selbst mit Pusheck's Kur. Mrs. H. Grothen.

Schreibe um ein freies Push-kuro-Büchlein. PUSH-KURO kostet $1.00 in Apotheken, hat es Dein Apotheker nicht, sende ich es Dir für $1.00 portofrei zu.

COLD-PUSH für alle Erkältungen und Husten 25c

DR. C. PUSHECK, 1619 Diversey Blvd., CHICAGO.



Man beachte: **K. W. KEMPF,**
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank.**
Kredit-Briefe, Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. 30ap,fami*

Gegr. 1894. Früher 185 E. Clark Str.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
nahe Clark Str. und 5. Ave.;
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots,
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen,
unter Garantie, prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntag 9 bis 12 Vorm. 6ap,dosonmodi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,misa*

Freikarten sehr billig
Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft ertheilt frei die bewährte deutsche General-Schiffsagentur.
A. C. SHAW,
228 S. Clark Str., Chicago, Jll.
14feb,iomisa,1j

Zur Beachtung der Damen!!
Hüte aus Seidenchiffon garnirt mit seidenen Blumen, Spitzen und Straußfedern zu
$2.95
Meine langjährige Erfahrung in der Putzmacherei gibt mir die Gewißheit, die Zufriedenheit der Damen zu erwerben.
PAULINA KLEIN,
404 Milwaukee Ave.
ap16,20,23,27,30,mai4,7,11,14,18,21,25

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 2—4. 20mz,1jX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße.
Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 R
New York Expreß	2.30 R	5.25 R
New York und Boston Expreß	9.15 R	7.40 B

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 B	** 3.25 R
New York, Boston u. Columbus	*10.30 B	* 5.20 R
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 R
Huntington Lokal	* 4.10 R	*10.00 B
New York und Boston	* 9.20 R	* 7.35 B
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 R	* 7.35 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

INDIANA HARBOR
Die am schnellsten wachsende Stadt in Amerika.
INDIANA HARBOR
Die neue Stadt.
INDIANA HARBOR
Werth der Lotten steigt täglich.
Eine Anlage jetzt in
INDIANA HARBOR
bringt Reichthum.
Der Platz für Euch, Häuser zu bauen! Große Nachfrage nach Wohnungen, Flats und Läden!
Lotten jetzt $225 und aufwärts. Leichte Abzahlungen. Geht morgen hinaus, Sonntag, den 8. Mai.
Frei-Tickets für Leute, die zu kaufen beabsichtigen. Abfahrt der Züge vom Lake Shore-Bahnhof, Ecke LaSalle und Van Buren Straße, jeden Tag und Sonntag um 9:35, 10:40 und 12.01. Kommt oder schreibt wegen Büchlein.
EAST CHICAGO COMPANY,
77 E. Jackson Blvd.,
Honore Palmer, Präs.; Albert DeW. Erskine, Vize-Präs.; Potter Palmer jr., Schatzm.

1st **First Trust and SAVINGS BANK**
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen an Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts
James B. Forgan, Präsident.
David R. Forgan, Vizepräsident.
E. K. Boisot, Vizepräs. und Manager.
Louis Boisot, Trust Officer.
R. D. Forgan, Hilfs-Schatzmeister.
D. V. Webster, Hilfs-Sekretär.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der First National Bank of Chicago sein. ap21,dosadi*

Spar-Bank
Wir eröffnen Check-Kontos für Firmen und Privatleute. Wir versehen sie mit Checkbüchern, und wir borgen Geschäftsleuten in dieser Nachbarschaft so viel Geld als ihr Konto und die Umstände gestatten.
Sprecht bei uns vor.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
5mz,samomi,6mo*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden 2ap,didosa*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse.
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ und 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momisa*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Conried's Ausweis über die Oper. — Hat ein gutes Geschäft gemacht, sagt er. — Wie er den Jahres-Ausweis als Reklame benutzen könnte.— Das deutsche Theater als Aschenbrödel. — Wird Conried es aufgeben?

New York, 4. Mai 1904.

Wenn in einem Opernhaus der Vorhang zum letzten Male gefallen ist, so gilt die Opern-Spielzeit gewöhnlich als beendet. Nicht so in New York. Das letzte Wort hat nicht der Sänger, sondern der Direktor. Wir erwarten, daß er uns auf Heller und Pfennig Rechnung ablegt über seine Einnahmen und Ausgaben, daß er uns zugleich allerlei Intimes über seine Künstler und Künstlerinnen erzählt und uns endlich in seine Pläne über die nächste Spielzeit einweiht. Die wenigsten Leute scheinen das Lächerliche dieser Gepflogenheit zu merken. Was geht die geschäftliche Leitung des Opernhauses das große Publikum an? Welchen Zweck hat es? Es ist eine billige Reklame, nichts weiter. Darum hat auch Conried zum Schluß vor aller Welt Rechnung abgelegt und uns hinter die Kulissen blicken lassen. Bei seinem ausgeprägten Sinn für die Pose und die Theatralik ist es eigentlich zu verwundern, daß er diese Rechnunglegung nicht effektvoller machte. Sie ist zweifellos voll unbegrenzter Möglichkeiten. Wenn ich Conried wäre (ich schaudere bei dem Gedanken), so nähme ich die Abrechnung im Opernhause vor, auf der Bühne. Ich machte daraus eine grandiose Schlußvorstellung zu halben Preisen und zu meinem Benefiz, sowie unter gütiger Mitwirkung hervorragender Solisten der Oper und des gesammten Orchesters. Die erste Nummer wäre die übliche Ouverture. Sodann Auftreten des Herrn Conried in Frack, weißer Binde, weißen Handschuhen, angethan mit sämmtlichen Orden des Kaisers von Oesterreich und Kaisers von Deutschland für Förderung deutscher Kunst unter den Dollarjägern, Gesichtsausdruck Franz Moor, auf der düsteren Stirn das einsame Löckchen der Genialität, in der Rechten den Klapphut, in der Linken ein geheimnißvolles Blatt Papier. Publikum bricht in heftigen Beifall aus. Verbeugung Conrieds und Beginn der Abrechnung. Das könnte sogar melodramatisch gemacht werden, mit Musik-Begleitung. Bei den Einnahmen könnten die Violinen leise jubiliren, bei den Ausgaben könnten die Kontrabässe und Flöten gedämpft seufzen und jammern. Zum Schluß, wenn die sechsprozentige Dividende erklärt wird, schmetternde Triumph-Musik des ganzen Orchesters, die Aktionäre erscheinen auf der Bühne und sinken sich unter dem rasenden Applaus des Publikums selig in die Arme. Darauf stürmische Umarmung Conrieds durch die Aktionäre und Ueberreichung eines werthvollen Geschenks in Anerkennung seiner erfolgreichen Wirksamkeit als Direktor. Das Geschenk könnte zum Exempel ein kostbares Oelgemälde von Meisterhand sein, Conried darstellend, wie er Frau Cosima den „Parsifal" entreißt, wobei Siegfrieds Kampf mit dem Drachen Fafner vorbildlich sein dürfte. Hieran schlösse sich dann wohl am besten Verlesung der Namen der abermals für das Opernhaus verpflichteten Künstler und Künstlerinnen. Jeder und jede der Glücklichen hätte auf der Bühne zu erscheinen, Conried inbrünstig die Hand zu küssen und sodann aus dankerfülltem Herzen eine Arie oder ein Lied zu singen. Sogar kleine Versöhnungs-Szenen könnten bei dieser Gelegenheit aufgeführt werden. Das wäre ebenso pikant wie neu. Da ist zum Beispiel Emma Calvé, die Meister-Krakehlerin der Welt unter den Primadonnen. Auch an Conried hat sie ihren Krakehlkopf probirt, wie man weiß. Es hat sie 14,000 Dollars abgezogenes Honorar gekostet. Noch ganz zum Schluß, im letzten Sonntags-Konzert, ließ sie ihre Boshaftigkeit an Conried, Mottl und den ganzen verfluchten „Allemands" aus. Daraus ließe sich doch unfraglich ein reizender kleiner Einakter machen unter Mitwirkung aller Betheiligten. Welch eine Gelegenheit für Conried, sein schauspielerisches Licht leuchten zu lassen! Grade diesmal hätte Conried die sensationellste aller Rechnungs-Ablegungen vornehmen können, wenn er den Kampf um Parsifal, wirkungsvoll dramatisirt, auf der Opernhaus-Bühne aufgeführt hätte. Schade, daß sich Conried das hat entgehen lassen! Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Vielleicht fallen meine Vorschläge bei Conried auf fruchtbaren Boden und kommen bei Schluß der nächsten Opern-Spielzeit zur Ausführung. Einem Manne mit einem so genialen Stirnlöckchen genügt ein Wink.

Was Conried wirklich im ersten Jahre seines Opernhaus-Direktoriums verdient hat, verschweigt er leider in seiner öffentlichen Darlegung. Warum? Wenn schon, denn schon! Ob es thatsächlich so bedeutend gewesen ist? Denn außer „Parsifal" und dem italienischen Schmalz-Tenor Caruso hat nichts gezogen. Wie sollte es auch? Conried hatte ja Alles auf diese eine Karte „Parsifal" gesetzt. Daß Caruso so gewaltig einschlagen würde, wußte er ja nicht. Alle übrigen Aufführungen, auch der „Ring des Nibelungen" litten an einer geradezu peinlichen Unvollkommenheit und Unausgeglichenheit. Neben ausgezeichneten Leistungen standen völlig schlechte und sogar dilettantische. Da bleibt im nächsten Winter unendlich viel gut zu machen. Am merkwürdigsten liest sich in seinem Bericht die Betonung seiner angenehmen Beziehungen zu dem Personal. Nun ja — Ohrfeigen hat's ja nicht gegeben. Und wenn das gleichbedeutend mit guten Beziehungen ist, so ließen sie allerdings wenig zu wünschen übrig. Immerhin wäre es noch besser gewesen, wenn uns Conried die guten Beziehungen in Form von Schriftstücken, von einem Notar aufgesetzt und beglaubigt, vorgelegt hätte.

Da Conried infolge der Parsifal-Ausschlachtung nicht einmal dem Opernhaus seine ganze Kraft widmen konnte, so kann man sich vorstellen, wie sehr erst sein deutsches Theater zu kurz kam. Auch hier hat Conried nicht gehalten, was er versprochen hatte. Als damals Befürchtungen laut wurden, das deutsche Theater werde durch das Opernhaus in den Hintergrund gedrängt werden, bezeichnete Conried diese Befürchtungen als grundlos. Ein Opernhaus und ein Schauspielhaus gleich musterhaft leiten, mit einem Sitz-Apparat auf zwei Gäulen reiten — Kleinigkeit für Conried. Wozu hatte er das geniale Stirnlöckchen? Und er hat's trotzdem nicht fertig gebracht. Im deutschen Theater hat es böse Vorstellungen gegeben, Vorstellungen, die Entrüstung erregten ob ihrer allgemeinen Schauderhaftigkeit. Wie eine grüne Oase ragte aus dieser schauspielerischen und szenischen Wüste Beyerleins „Zapfenstreich" hervor. Dieses Stück allein fand eine tadellose Aufführung, vor Allem dank der beiden Gäste Christians und Bonn vom Königlichen Schauspielhause in Berlin. Wenn diese beiden vortrefflichen Darsteller nicht gewesen wären, hätte nichts die allgemeine Oede unterbrochen. Wirklich Vollkommenes und Beifallswerthes leistete nur der Souffleur. Er hat Uebermenschliches geleistet und hätte von Rechtswegen nicht nur an der Spitze jedes Programms stehen sollen, sondern sollte auch das bestbezahlte Mitglied der Truppe sein. Verdient hat er's. Zum Glück hatte Conried in dem ausgezeichneten Komiker von Seyffertitz einen Regisseur, der wenigstens das Theaterschifflein vor dem Kentern bewahrte. Darüber, was der nächste Winter dem deutschen Theater bringen wird, verlautet noch nichts. An die Conried'schen Versprechungen, daß es besser werden solle, sobald er als Opernhaus-Direktor die Arme freier habe, glaubt Niemand. Denn das kann noch lange dauern. Genau genommen gibt es das für einen Opernhaus-Direktor überhaupt nicht, am allerwenigsten in New York mit seiner dreisprachigen Oper — also mit drei Opern-Truppen auf einer Bühne. Wenn Conried seinem deutschen Theater sich nicht genügend widmen kann, so thäte er besser, es einem Andern zu überlassen. Aber wer wird sich auf ein so schlechtes Geschäft einlassen? Eins nur ist sicher: geschäftlich und künstlerisch muß das deutsche Theater völlig umgebaut werden. Und wenn es aus der Gegend fortkäme, wo es jetzt ist, dem Deutschthum erreichbarer, wäre es noch besser. Nöthig dazu wäre freilich ein deutscher Carnegie oder ihrer mehrere. Doch wo sie hernehmen und nicht stehlen?

H. F. Urban.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street,
New York.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Der gefundene Platz.

Wie stark im russischen Volke das Bedürfniß nach Schulbildung ist, zeigt folgendes von der russischen Zeitung „Wolgar" berichtete kleine Vorkommniß: Im Dorfe Solpizy, Gouvernement Tschernigow, führte ein Bauer seinen Sohn in die Schule. Der Lehrer sagte ihm mit Bedauern:

„Man kann ihn nicht aufnehmen, Brüderchen. Es gibt keinen Platz!"

Der Bauer warf einen prüfenden Blick in das Schulzimmer: Wirklich, die Struwelpeterköpfe wogten in dichter Menge hinter ihren Bänken! Gut, dachte er, nahm nachdenklich seinen Buben bei der Hand und ging wieder fort. Tags darauf erschien er abermals mit seinem Knaben. Der Lehrer wird böse:

„Aber ich hab' Dir doch gesagt, daß es keinen Platz gibt!"

„So .... Hm! .... Aber ich hab' einen Platz gefunden," erklärt der Muschick feierlich, verschwindet hinter der Thür und nach einer halben Minute bringt er eine kleine selbstverfertigte Bank herein, stellt sie vor die Klassenbänke hin und sagt: „Da hock' her, mein Söhnchen, da hast 'en Platz!" Der Lehrer mußte den Knaben wohl oder übel aufnehmen.

— Eine edle Seele. — Professor (zum Dienstmädchen): Sagen Sie mal, Minna, weiß meine Frau schon, daß ich die Vase zerbrochen? — Ja, Herr Professor; aber ich hab' es auf mich genommen. — Aber Minna! — Ach, wegen den paar Mark! Und mich darf sie doch nicht hauen!

— Ein Frauenkenner. — „Wie! Du machst jetzt der Ella den Hof, und ihre schöne Freundin, die Irma, hast Du aufgegeben?"—„O nein; aber die Irma hat so viele Verehrer, daß Sie mich unter der Menge derselben gar nicht bemerkt hat. Jetzt aber, da ich Ihrer besten Freundin den Hof mache, ist sie gleich auf mich aufmerksam geworden!"

Vergleicht diese Montag-Bargains

mit irgendwelchen die anderswo offerirt werden; das ist Alles, was wir verlangen. Es gibt bloß ein Resultat, nämlich: Ihr werdet unsere Montag-Verkäufe jede Woche besuchen. Die Ersparnisse sind groß und direkt, und Ihr macht sie wenn Ihr die Waaren kauft. Es sind wirkliche Ersparnisse, ohne irgendwelche Versprechungen.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Ave. und Paulina Str. — Post- oder Telepon-Bestellungen ausgeführt.

Ginghams — Von 8.30 bis 9.30 Vorm. Bester Schürzen-Gingham — blau, braun oder grün — 10 Yards an einen Kunden, Yard, **4¾c**

Lawns — Von 9.30 bis 10.30 Vorm. Double Fold schwarzer Persian Lawn—werth 29c, per Yd, **12½c**

Skirt-Muster — Von 1.30 bis 2.30 Nachm. Flounced Unterröcke — aus mittelschwerem Domet Flanell, 2 an einen Kunden, per Stück **15c**

Vergleicht diese Kleiderstoffe-, Seiden- und Futterstoffe-Offerten mit irgendwelchen die anderswo offerirt werden — dann werdet Ihr die Ursache des großen Gedränges bei unseren Montagverkäufen kennen.

Reinwoll. feine schwarze Prunella— import. Stoffe, werth völlig $1.50 — spez. per Yard **79c**

1½ Yards breite Brilliantines — import. englische Stoffe—regul. Preis $1.25 — per Yard, **69c**

Odds und Ends von Kleiderstoffen, die bis zu $1.00 werth sind — Auswahl zu nur **29c**

Alle Odds und Ends, die übrig geblieben sind von unseren großen Seide-Verkäufen in den letzten Wochen, einschließlich farbige, schwarze und weiße Seide und Satins, werden zu weniger als dem halben Preise geräumt — Passende Längen für Waists, Unterröcke, Skirts und Kinderkleider.

50c für $1.00 und $1.50 schwarze Seide — fancy gestreift, brokadirt und corded — für Skirts u. Waists passend.

Spunglaß, Nearsilk und Silkatine — in kurzen Längen, von 2 bis 10 Yards, regulärer 12½ und 15c Werth, zu **7½c**

Seidene Waists — Um 9 Vorm. 60 Taffetaseide Waists — einzelne Partie — kleine Größen — wth. $4, solange der Vorrath, **$1.00**

Waists — 25 Dtzd. Gingham Waists — werth $1 bis $2 — von letzter Saison — Auswahl, **48c**

Baby-Mäntel — Lange Mäntel, Muster von östlich. Fabriken — Bedford Cord und Cassimere, eine Ersparniß von einem Drittel, aufwärts von **98c**

Strümpfe — Schwer gerippte nahtlose Kinderstrümpfe — Größen 6 bis 9½ — reg. 18c Werth, zu **8c**

Skirt Braid — Dreßmakers 5-Yard Skirt Braid, schwarz und farbig — Bolt **5c**

Haken u. Oesen — DeLongs Haken und Oesen — speziell für Montag — 2 Dtzd. **3c**

Feather Bone — Warrens GrosGrain Featherbone — am Montag, per Yard, **5c**

Börsen — Lederbörsen — spez. Montag, 10c Werth, zu **5c**

Mädchen-Hüte — Leghorn und Tuscan Hüte für Kinder — regul. 50c Werth — Montag. **25c**

Strümpfe — Schwarze baumwoll. nahtlose Männersocken [illegible] **7c**

Vergleicht diese Preise von Groceries und Provisionen mit denjenigen, die Ihr anderswo bezahlen müßt. — Ihr könnt die Ausgaben für Euren Lebensunterhalt um ein Drittel vermindern. [illegible] **65c**, **19c**, **5c**, **45c**, **12c**, **10c**, **7½c**, **3½c**, **10c**, **19c**, **4½c**, **12c**, **10c**, **$1.28**, **25c**, **12c**, **4¼c**, **13c**

Capes — 27-zöll. Tuch Capes, fateengefüttert, nur in schwarz — werth $3.50 — zu **$1.95**

Strümpfe — Schwarze baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe [illegible] **8c**

Capes — Feine Sorte Cheviot oder Serge Capes [illegible] **$3.95**

Spitzen — 575 Stücke deutsche Torchonspitzen [illegible] **5c**

Schuhe — [illegible] **98c**

Schuhe — Von 9.30 bis 10.30 Vorm. Dongolakid Kinderschuhe [illegible] **75c**

Schuhe — Von 2.30 bis 3.30 Nachm. Satin Calf Schnürschuhe für Knaben [illegible] **50c**

Hemden — Madras- u. Negligee-Hemden für Herren [illegible] **25c**

Unterzeug — Sommer-Unterzeug für Knaben [illegible] **18c**

Flouncing — 22-zöll. weißes bestickt. Flouncing—wth. 50c, zu per Yard **25c**

Sämereien, Knollen und Pflanzen — [illegible] **14c**, **1c**, **12c**, **10c**, **14c**, **4c**

Bilder und Bilderrahmen — [illegible] **10c**, **15c**, **50c**, **20c**

Eisenwaaren- und Paint-Dept. — [illegible] **9c**, **75c**, **10c**, **14c**, **11c**

Knaben-Röcke — 500 einzelne Röcke für Knaben [illegible] **98c**

Schleierstoffe — 1 Partie fancy Gesichtsschleier u. Schleierstoffe — werth 25c, zu **10c**

Knaben-Westen — 300 einzelne Westen für Knaben [illegible] **39c**

Ticking — Rothes deutsches Feder Ticking—ganz Leinen [illegible] per Yard **12½c**

Muslin — Gebleichte Muslin-Reste — 1 Yard lang [illegible] **4½c**

Pillow Shams — Gestempelte Kissen-Shams — regul. 25c Werth — per Paar **12½c**

Swiß — Fancy gemusterter u. getupfter Swiß [illegible] **8½c**

Stangen — Messing Extension-Stangen [illegible] **7½c**

Kniehosen — 600 Kniehosen für Knaben [illegible] **15c**

China rüstet zum Kriege

Und Millionen Männer werden eingeübt, um den großen Kampf für nationale Existenz aufzunehmen.

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt

GEE WO CHAN

offerirt. Diejenigen, die an veralteten Krankheiten leiden, die von allen anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren, sollten nicht länger zögern, denn der Krieg wird die Kosten dieser berühmten Mittel, welche Krankheiten heilen, bedeutend vergrößern. Gee Wo Chan hat dieses voraus gesehen und um Allen, die krank und leidend sind, zu den möglichst niedrigsten Preisen helfen zu können, hat er soeben über zehn Tonnen seltener und wunderbarer Droguen importirt und so lange diese vorhalten, bleiben dieselben niedrigen Preise für die nachhaltige und vollständige Heilung aller Fälle bestehen. Wenn dies Euch interessirt, sprecht vor und seht Euch diese sonderbaren Mittel an und dann sagt, ob Ihr je ihres Gleichen gesehen habt. Mehr als 5000 und vollständig verschieden von allen anderen, die je in diesem Lande eingeführt wurden. Dies ist das Geheimniß seines Erfolges. Seine Mittel sind gänzlich verschieden von denen, die von irgend einem anderen Arzt verschrieben werden, und er verpfändet $1000 an jeden Arzt, welcher ein Mittel wie seine chinesischen Mittel hat. Verlangt die tausenden von Zeugnissen, die er von wohlbekannten Leuten empfangen hat, zu sehen, dann sprecht bei diesen vor und überzeugt Euch, daß sie echt sind. Keiner von diesen Leuten konsultirte Gee Wo Chan, bis sie von anderen Arzten aufgegeben worden waren.

Dies ist die beste Jahreszeit, veraltete und hartnäckige Krankheiten zu behandeln. Die Leber, Nieren, Magen und alle anderen Organe müssen gereinigt, wiederhergestellt und erneuert werden, um dem Wechsel, der in dieser Jahreszeit eintritt, widerstehen zu können. Legt Euer Vorurtheil beiseite, wie es tausende vor Euch gethan haben und untersucht dieses System der Medizin, welches von vielen gelobt wird und den Neid der Konkurrenten erregt.

Gebühren sind niedriger wie je und wir garantiren eine Heilung, oder geben das Geld zurück. Patienten, die auswärts wohnen und wegen Behandlung hierher kommen, verpflichten wir nicht nur, Ihr Geld im Falle eines Fehlschlages zurückzugeben, sondern wir bezahlen auch ihre Hotel-Rechnungen und Eisenbahnfahrt, wenn wir den angenommenen Fall nicht kuriren können.

Konsultation ist immer frei und vertraulich. Zögert nicht, bis es zu spät ist, sondern konsultirt diesen wunderbaren Mann sogleich und werdet nachhaltig kurirt.

427 Wabash Ave.,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. — Außerhalb wohnende Patienten sollen wegen Fragebogen schreiben. Mapsadi

— Schlagfertig.—„Mir ist's hundemiserabel, lieber Doktor."—„Weshalb gehen Sie da nicht zum Thierarzt?"

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.
[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.
[illegible]

Lake Shore Eisenbahn.
[illegible]

Chicago & Alton.
[illegible]